Reutlingen

Fortschreibung der KULTURKONZEPTION 2019

Reutlingen

Fortschreibung der Kulturkonzeption Reutlingen 2019

Impressum

Herausgeber
Stadt Reutlingen
Marktplatz 22
72764 Reutlingen
www.reutlingen.de

Projektleitung
Dr. Werner Ströbele
Edith Koschwitz M. A.

Redaktion
Edith Koschwitz
Joana Pape
Elisabeth Petsch
Dr. Werner Ströbele

Stand: Januar 2019

Vorwort Oberbürgermeisterin Barbara Bosch 4

Teil I 5

1. Einleitung *(Dr. Werner Ströbele)* 5

1.1 Die Fortschreibung der Kulturkonzeption 5
1.2 Marke Reutlingen 6
1.3 Relevanz der Kultur für die Stadt und die Stadtgesellschaft 6
1.4 Vorgehensweise 7
1.5 Die Kulturstadt Reutlingen 2018 8

2. Situation, Ziele und Handlungsfelder aus Sicht der Kulturschaffenden *(Edith Koschwitz)* 11

2.1 Wie sieht die Kulturarbeit der Zukunft aus? Veränderungen und Herausforderungen aus Sicht der Beteiligten und Kulturschaffenden 12
2.2 Ziele und Handlungsfelder aus dem Beteiligungsprozess/Sicht der Beteiligten 14
2.3 Zusammenfassung – Ziele, Handlungsfelder, Aufgaben 21
2.4 Zeitplan und Mitwirkende 22

3. Maßnahmenempfehlungen des Kulturamts 26

Teil II 35

4. Einzelergebnisse aus Befragung und Spartengesprächen *(Edith Koschwitz)* 35

4.1 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengesprächen der Sparte BILDENDE KUNST 35
4.2 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch der Sparte MUSIK 42
4.3 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch der Sparte SOZIOKULTUR 47
4.4 Empfehlungen und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch THEATER 51
4.5 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch der Sparte LITERATUR 55
4.6 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch der Sparte GESCHICHTE UND BAUKULTUR 59
4.7 Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch zum Querschnittsthema INKLUSION 63
4.8 Anregungen aus Erhebung und zwei Spartengesprächen zum Querschnittsthema KULTURELLE VIELFALT 66
4.9 Bestandsaufnahme und Ziele aus Befragung und Spartengespräch der Sparte BILDUNG 70
4.10 Bestandsaufnahme und Ziele aus Befragung und Spartengespräch der Sparte JUGENDKULTUR 75

4.11 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch der Sparte TANZ 79

4.12 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch zur spartenübergreifenden Vernetzung in Bezug auf Nachtleben/Festivals/ Gastronomie 81

4.13 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch Sparte FILM/KINO 84

4.14 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch Sparte STADTTEILKULTUR 86

4.15 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch KREATIVWIRTSCHAFT 88

Teil III 91

Anhang I
Kulturanbieter in Reutlingen und Region – Bestandsaufnahme 91

Anhang II
Konzept für digitales Marketing des Kulturbereichs Welche Funktionen sollte ein zeitgemäßes Kulturmarketing erfüllen? 150

Anhang III
Fragebogen zur Befragung von Kulturanbietern und Interessierten 159

Vorwort Oberbürgermeisterin Barbara Bosch

Es ist nun zwölf Jahre her, seitdem die erste Kulturkonzeption für unsere Stadt vorgelegt und vom Gemeinderat beschlossen und veröffentlicht wurde. Auf dieser damals vom Kulturamt erarbeiteten Grundlage konnte in den letzten zehn Jahren Wesentliches zur Steigerung der Attraktivität und der Weiterentwicklung des kulturellen Lebens in Reutlingen getan werden. Allein in Kulturbauten sind Investitionen von rund 60 Millionen Euro geflossen. Investitionen, die sich jeden Tag lohnen und für unsere Stadt einen Gewinn bedeuten. Das Kulturzentrum franz.K, die Stadthalle und das Theater sind auf dieser Basis entstanden.

Inzwischen haben sich die Stadt und ihr Kulturleben weiterentwickelt. Nun ist es Zeit, sich Klarheit zu verschaffen, was im Kulturbereich künftig geschehen muss. Reutlingen ist eine expandierende Großstadt. Bald 120.000 Menschen mit unterschiedlichen Interessen, unterschiedlicher Herkunft und damit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen leben hier. Diesem Umstand muss eine Stadt Rechnung tragen, gerade auch mit ihrem Kulturangebot, das zweifellos wesentlich zur Lebensqualität einer Kommune beiträgt. Und ich bin darüber hinaus überzeugt: Für eine offene und lebendige Gesellschaft ist Kultur lebenswichtig.
Eine lebendige Kulturszene bietet inspirierende Kulturerlebnisse. Diese Kulturerlebnisse nähren unseren Geist, sie geben uns Einblick in andere Lebenswelten, zeigen uns neue Blickwinkel und fordern uns heraus mit anderen Denk- und Handlungsweisen. Alles das stärkt den Zusammenhalt und die Verbundenheit mit unserer Stadt.

Kulturförderung ist für die Stadt eine bedeutsame öffentliche Aufgabe. Sie garantiert Vielfalt, hohe Qualität, aber auch die Möglichkeit des Experimentierens. Auch für die Wahrnehmung der Stadt durch die Bürgerschaft und ihre Besucher ist der kulturelle Bereich wichtig: nicht nur als wesentlicher Beitrag zur städtischen Identität, sondern auch als Imagefaktor und Publikumsbringer. Vor dem Hintergrund der aktuellen Ergebnisse einer großen Befragung zum Markenkern Reutlingens muss darauf hingewiesen werden: Reutlingen hat – typisch schwäbisch –, was Kultur anbelangt, mehr im Laden als im Schaufenster, wie man so sagt. Oder, um im Bild zu bleiben: einen Laden mit Feinkostabteilung.

Mit der Fortschreibung der Kulturkonzeption nehmen wir den kulturpolitischen Auftrag wahr, das Kulturangebot in unserer Stadt zu bewerten und weiterzuentwickeln. Sie ist eine geeignete Grundlage für die weitere Diskussion.

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption wäre undenkbar ohne das Engagement vieler Menschen. Ich danke den vielen Beteiligten aus unserer Stadt, die sich hierbei eingebracht haben. Mein Dank gilt zuvörderst Frau Koschwitz und unserem Kulturamt, welche die Hauptarbeit erledigt haben.

Barbara Bosch
Oberbürgermeisterin

Teil I

1. Einleitung (Dr. Werner Ströbele)

Mit der Reutlinger Kulturkonzeption von 2006 erhielt die Achalmstadt zum ersten Mal nicht nur eine grundlegende Bestandsaufnahme und Gesamtdarstellung über das kulturelle Geschehen in der Stadt, sondern auch eine auf einem Beteiligungsprozess beruhende Analyse der Entwicklungsperspektiven. Dass die Stadt sämtliche Kulturschaffende und Kulturinteressierte bei der Erarbeitung der Konzeption mit einbezogen hatte, sorgte für große Akzeptanz. Auch über Reutlingen hinaus wurde die Arbeit positiv aufgenommen. In der Folge orientierten sich verschiedene Städte an der Reutlinger Methode.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Konzeption von 2006 für Reutlingen zum Grundlagenwerk und zum Fahrplan für die kommunale Kulturpolitik wurde. Auf dieser Basis konnten wichtige Entscheidungen gefällt und maßgebliche Investitionen getätigt werden: Da ist als größtes Projekt die Stadthalle Reutlingen zu nennen mit ihrer besonderen akustischen Ausrichtung und natürlich das Kulturzentrum franz.K und der Theaterneubau.
Vor allem Raumfragen standen 2006 für Reutlingen im Fokus. Die Notwendigkeit der Kulturräume, Fragen der Dimension und der Ausrichtung wurden erarbeitet und dargestellt. Gerade in Hinsicht auf die neuen Veranstaltungsräume hat Reutlingen durch die Kulturkonzeption am meisten gewonnen. Ebenso wichtig war eine Begleiterscheinung der Tatsache, dass Kultur im Gespräch war: Es entstanden zahlreiche Kooperationen und Vernetzungen wie die Kulturnacht, der Runde Tisch Kultur und etliche gemeinschaftliche Projekte.

1.1 Die Fortschreibung der Kulturkonzeption

Eine rasant sich verändernde Stadtgesellschaft bringt nach inzwischen mehr als zehn Jahren die Notwendigkeit einer Fortschreibung der Kulturkonzeption mit sich.
Neue Herausforderungen sind zu bewältigen. Stichworte: Digitalisierung, demografischer Wandel, neue Zusammensetzung der Stadtbevölkerung, die durch Zuwanderung und Migration bunter und vielfältiger wird. Für die Stadt Reutlingen steht nach wie vor das Thema Profilierung auf der Agenda. Auch eine Empfehlung aus dem Markenbildungsprozess lautet, das Marketing für den Kulturbereich weiterzuentwickeln.

Die Konzeption wird hier zunächst begriffen als eine umfassende Darstellung von Zielen und Wünschen und im weiteren dann daraus abgeleitete Maßnahmen zur Umsetzung aktueller und zukünftiger Vorhaben.

Erneut war deshalb zunächst eine Bestandsaufnahme der Situation des Kulturbereichs in Reutlingen angesagt. Darüber hinaus geht es um die Klärung weiterer Entwicklungsschritte. Das sind die Anforderungen an diese Arbeit. Gleichzeitig soll mit dieser Darstellung aber auch für Transparenz gesorgt werden. So gibt es wieder eine Übersicht über die diversen Sparten des Kulturbereichs und es gibt entsprechende Empfehlungen, die von den Beteiligten erarbeitet worden sind.

Auch aus der Erfahrung der letzten Konzeption ist der gewählte Zeitraum bis 2030 eine realistische Etappe. Natürlich werden die Zeitläufe auch ihre eigenen Notwendigkeiten mit sich bringen. Zehn Jahre erscheinen jedoch als ein angemessener und einigermaßen überschaubarer Zeitraum.

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption richtet den Fokus vor allem auf Veränderungen, neue Entwicklungen und Herausforderungen und welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um das kulturelle Angebot und das Kulturleben in Reutlingen für die nächsten zehn Jahre zu aktualisieren.

1.2 Marke Reutlingen

Um die Stärken Reutlingens zu identifizieren, hat die Stadtverwaltung einen Markenbildungsprozess beauftragt, bei dem mit einer Online-Befragung die Markenthemen erhoben worden sind. Dabei haben sich drei Themenfelder ergeben: entspanntes Einkaufen, attraktive Lage und starker Wirtschaftsstandort. Wenn auch nicht an erster Stelle, tragen die verschiedenen Formate des Kulturbereichs dennoch wesentlich zum Erscheinungsbild Reutlingens bei. Das Kulturangebot bereichert zweifellos das Leben und den Aufenthalt in der Stadt bzw. ist sogenannter Frequenzbringer. Nicht zuletzt tangiert das Kulturangebot die zentralen Themenfelder, etwa wenn im Naturkundemuseum der Naturraum Schwäbische Alb erklärt wird. Vor allem könnte beim Thema Wirtschaft als überzeugende Stärke Reutlingens die Empfehlung umgesetzt werden, dieses Thema stärker in die Köpfe zu bringen und einen Stolz auf die heimischen Unternehmen zu erzeugen, wenn das Industriemuseum umgesetzt würde. Es kann zeigen, dass Reutlingen einer der wichtigsten Industriestandorte in Baden-Württemberg war und auch noch ist. Einzigartige Exponate der Industrialisierung zeigen die industrielle Entwicklung Reutlingens und der Region. Erfindungen, unternehmerische und soziale Leistungen der Vergangenheit und Gegenwart unterstreichen den Wirtschaftsstandort Reutlingen.

Unabhängig von der Markenthematik, bei der es ausschließlich um Standortmarketing geht, steht völlig außer Frage, dass der Kulturbereich nicht nur für die Bedürfnisse der Menschen, sondern auch für das Ansehen der Stadt überaus wichtig ist.

1.3 Relevanz der Kultur für die Stadt und die Stadtgesellschaft

Auch wenn das Wachstum der Stadt, Wohnungsbau, Schulbau, Kinderbetreuung etc. künftig stark im Fokus der Stadtpolitik stehen, bleibt es doch unbestritten: Ein hochwertiges und vielfältiges Kulturleben macht eine Stadt interessant und attraktiv – sowohl nach innen als auch nach außen. Was bereits als Motto der Heimattage 2009 erfolgreich war, gilt auch für die Gegenwart und die Zukunft: Kultur schafft Heimat. Und man kann ergänzen: Kultur stärkt Heimat. Schließlich ist die Kultur überaus förderlich für die Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt. Das gilt für Alteingesessene wie für Neubürger. Kultur dient der Integration, schafft die Verbindung der Menschen mit dem Ort, an dem sie wohnen, und ist wesentlicher Bestandteil dessen, was man gern als Identität bezeichnet.

Kultur hat folgende Aufgaben:

- Kultur verbindet, führt zusammen, schafft Begegnung
- Kultur gibt Anlässe für Kommunikation
- Kultur ermöglicht die Teilnahme und die Teilhabe
- Kultur schafft Möglichkeiten für den Ausdruck von Bedürfnissen und Befindlichkeiten
- Kultur pflegt Traditionen und vermittelt Geschichte
- Kultur verbindet mit dem Ort, schafft den Ortsbezug: Heimat
- Kultur sorgt für Reflexion und Sinnstiftung
- Kultur schafft Voraussetzungen für Innovation und Kreativität
- Kultur ist Lebensqualität
- Kultur hat Bedeutung für die Wirtschaft (Standortfaktor)
- Kultur ist für die Kreativwirtschaft unabdingbar
- Kulturveranstaltungen helfen bei der Integration
- Kultur ist für eine offene Gesellschaft wichtig

1.4 Vorgehensweise

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption wurde wieder unter Beteiligung der im Kulturbereich Aktiven und der Kulturinteressierten in der Stadt vorgenommen. Konsequenterweise wurde eine Neuerung als Resultat der alten Konzeption einbezogen: der Runde Tisch Kultur und die Organisatorin dieses Zirkels, Frau Edith Koschwitz, als Projektleiterin. Zunächst wurde ein Fragebogen entwickelt, der sich an dem aus dem Jahr 2006 orientierte. Mit über 100 ausgefüllten und zurückgeschickten Fragebögen aus den verschiedenen Bereichen des Kulturlebens der Stadt war eine gute Grundlage für die Bestandsaufnahme der Kultursituation und die Notwendigkeiten der Weiterentwicklung gegeben. Auf der Grundlage der qualitativen Auswertung der Fragebögen wurden die Spartengespräche geführt, um die Themen zu vertiefen und Ergebnisse zu verifizieren. Begleitend zum Prozess gab es einen Beirat, den „Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030“, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Einrichtungen zusammensetzte und mit dem die Vorgehensweise und diverse Themen besprochen und beschlossen wurden. Parallel wurde regelmäßig beim Runden Tisch Kultur das Thema der Fortschreibung der Kulturkonzeption aufgerufen und behandelt.

Eine öffentliche Veranstaltung im November 2017 unter Leitung von Oberbürgermeisterin Barbara Bosch mit Marc Grandmontagne, geschäftsführendem Direktor des Deutschen Bühnenvereins, trug dazu bei, dass der Fortschreibungsprozess breit diskutiert wurde. Der Runde Tisch Kultur im April 2018 stand unter Beteiligung von Erster Bürgermeisterin Ulrike Hotz unter dem Thema der räumlichen Entwicklungschancen für die Kultur. Der Abschlussworkshop im Juli unter Beteiligung von Bürgermeister Robert Hahn hat für eine Schwerpunktsetzung und Gewichtung im Beteiligungsverfahren gesorgt.

Das Kulturamt bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die Bereitschaft, sich auf den Prozess einzulassen und zu einer Fülle von Vorschlägen beizutragen.

1.5 Die Kulturstadt Reutlingen 2018

Bereits in der Kulturkonzeption 2006 wurde Reutlingen als Kulturstadt mit einem unverwechselbaren Profil beschrieben. „Musik, Museen und vieles mehr“ war der Titel des Ergebnisberichts. Was hat sich seither getan?

Musik und Museen, insbesondere Kunst sind nach wie vor die Sparten, die in Reutlingen ein besonderes Gewicht haben und durch eine enorme Vielfalt von Akteuren und Angeboten repräsentiert sind. Reutlingen verfügt über Spitzenkultur und Alleinstellungsmerkmale mit hoher Ausstrahlung über die Region hinaus, teilweise auch über die Landesgrenzen hinweg.

Die Württembergische Philharmonie Reutlingen konnte sich mit dem großen Saal der neuen Stadthalle, der auf eine entsprechende Akustik ausgerichtet wurde, weiter profilieren und Publikum gewinnen. Der kleine Saal hat vor allem der städtischen Kammermusikreihe qualitativ und quantitativ Auftrieb gegeben.

Das Kulturzentrum franz.K hat sich seit der Eröffnung 2009 über Reutlingen hinaus als erfolgreicher Veranstaltungsort mit attraktivem Programm etablieren können. Pop, Rock, Weltmusik, Songwriter und Hip-Hop sowie Musik aus unterschiedlichen Kulturen tragen im franz.K erheblich zur Bereicherung des Angebots bei. Auch im interkulturellen Bereich ist das franz.K innovativ unterwegs und entwickelt dies ständig weiter.

Die städtischen Museen tragen mehr denn je zum kulturellen Angebot der Stadt bei. Mit dem Schwerpunkt Holzschnitt hat das Kunstmuseum Spendhaus bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal. Neuerdings kam ein weiterer Schwerpunkt hinzu: die Sammlung mit Werken der konkreten Kunst. Das Naturkundemuseum hat sich zum publikumsstärksten Haus entwickelt. Das Heimatmuseum überzeugt durch professionelle Pflege des kulturellen Erbes mit Ausstellungen und Veranstaltungen. Mit innovativen Angeboten im museumspädagogischen Bereich leisten die drei Museen herausragende Arbeit hinsichtlich der kulturellen Bildung.

Mit dem neuen Theatergebäude – das erste in der Geschichte der Stadt – hat das Schauspiel in Reutlingen ein attraktives Zentrum erhalten, das sowohl dem Theater Reutlingen Die Tonne als auch den freien Theatern und dem Schultheater optimale Bedingungen bietet.

Das Naturtheater hat mit seiner neuen Zuschauerhalle ebenfalls einen qualitativen Sprung gemacht, der vom Publikum honoriert wird.

Im Bildungsbereich kann Reutlingen mit einer der erfolgreichsten Volkshochschulen bundesweit punkten, die Stadtbibliothek hält seit Jahrzehnten ein besonders Niveau mit hohem Publikumszuspruch.

Im Bereich Musik sind zahlreiche Chöre, Orchester und Bildungseinrichtungen aktiv.

Bei der Bildenden Kunst beeindruckt die hohe Zahl der regional tätigen und bekannten Künstlerinnen und Künstler.

Das Thema „Inklusion“ ist als Aufgabe im Kulturbereich schon lange angekommen. Mit dem Festival „Kultur vom Rande“ hat Reutlingen ein vorbildliches Format vorzuweisen. Beim Theater Reutlingen Die Tonne hat sich die inklusive Sparte etabliert. Darüber hinaus gibt es viele weitere Aktivitäten in unterschiedlichen Bereichen.

In Stadtteilen entstanden in den letzten Jahren kulturelle Einrichtungen, Ortsmittelpunkte für Feste und Kultur – mit hohem Einsatz und Engagement der Bewohnerschaft und Vereine. Brauchtum, Gemeinschaften und Aktivitäten tragen zum intakten sozialen Leben bei.

Reutlingen verfügt über ein vielfältiges Angebot für unterschiedliche Personen-, Alters- und Bevölkerungsgruppen. Das Angebot an Veranstaltungen und Bildungsangeboten ist umfassend und wird von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten auch so wahrgenommen. Das Profil hat sich weiterentwickelt und vervollständigt.

Eine besondere Bedeutung im Blick auf die Weiterentwicklung kommt der Vernetzung zu, die infolge der Kulturkonzeption 2006 entstanden ist. Nicht nur der Runde Tisch Kultur trägt zu dieser Kooperation im Kulturbereich stark bei, auch verschiedene Treffen der Verantwortlichen, Kooperationen unter den Einrichtungen und Vereinen haben zu einer deutlichen Zusammenarbeit mit vielen Synergien geführt. Eine erfolgreiche gemeinsame Aktivität der Reutlinger Kulturszene hat sich ebenfalls in der Folge der Kulturkonzeption entwickelt, die Reutlinger Kulturnacht, die 2007 zum ersten Mal stattfand.

Es gibt einige Bereiche, in denen Handlungsbedarf formuliert wird, insbesondere bezogen auf neue gesellschaftliche Herausforderungen. Reutlingen ist Bildungs- und Kulturstadt mit einem breiten „Komplettangebot“. Wenn sich neue Nachfragen oder Bedarfe ergeben, reagieren die Anbieter flexibel und schnell, wie z. B. bei Angeboten für Flüchtlinge, wo eine Vielzahl angepasster Projekte entstanden ist. Eine zukünftige Herausforderung besteht darin, das Kulturangebot sichtbar für alle Bevölkerungsgruppen zu machen und sie in die weitere Entwicklung einzubeziehen.

Im Vergleich zur Kulturkonzeption 2006 hat sich die Kulturlandschaft der Stadt und Region verändert. Neben den städtischen Institutionen oder traditionellen Kultureinrichtungen bzw. Veranstaltungsformaten haben sich freie Träger und Initiativen aus der Bürgerschaft erfolgreich entwickeln können. Das genossenschaftlich entstandene Kamino ist hier ebenso zu nennen wie die Kunst- und Musikaktivitäten von „Pappelgarten“, Pupille oder der Vitamin-Gruppe.

Integration, Inklusion, demografischer Wandel, Gleichstellung der Geschlechter, Kulturvermittlung oder Digitalisierung sind aktuelle Themen, die Herausforderungen für die Reutlinger Kultureinrichtungen darstellen. Teilweise werden sie erfolgreich im Rahmen von Festivals und Projekten umgesetzt, teilweise besteht noch Handlungsbedarf.

Durch digitale Optionen, wie z. B. im Bereich Film und soziale Medien, sind die Möglichkeiten künstlerischen Schaffens sehr viel breiter und individueller geworden. Auf der anderen Seite sind das Rezeptionsverhalten und die Nutzung kultureller Angebote unberechenbarer geworden. Die Digitalisierung hat neue Kultur- und Kommunikationsformen hervorgebracht, die alle Kulturschaffenden vor neue Aufgaben stellen und Chancen bieten, aber auch teilweise dringenden Nachholbedarf aufzeigen und zu

Anpassungen zwingen. Einzelne Kulturformen lösen sich von Raum und Zeit, werden experimenteller und spontaner und sind teilweise im virtuellen Raum angesiedelt.

Der Konsens der Kulturanbieter Reutlingens besteht darin, das kontinuierliche, etablierte und hochqualifizierte Schaffen der kommunalen Kultureinrichtungen weiterhin als Kernbestand der Kulturstadt Reutlingen zugrunde zu legen mit wachsenden Teilhabechancen für alle, Offenheit und Lust auf Kooperationen, Experimentelles und Innovationen.

Was die Wahrnehmung des kulturellen Geschehens von außen anbelangt, fehlt allerdings ein „Leuchtturm“-Angebot, eine Einrichtung mit überregionaler Strahlkraft oder ein entsprechendes Festival. Der Markenbildungsprozess mit der Publikumsbefragung hat ein entsprechendes Ergebnis gezeigt. Und beim Thema „Nachtleben“ und Angebote für junge, ausgehwillige Menschen hat sich in den letzten Jahren eine Situation eingestellt, die dazu führt, dass offenbar junge Leute und Studenten der Hochschule die vorhandenen Möglichkeiten als zu gering erachten und abends in andere Städte abwandern. Vor Jahren, als die „Färberei 4“ oder verschiedene Bars in der Oberamtei- und Kanzleistraße angesagt waren, hatte Reutlingen Anziehungskraft nicht nur für die eigene junge Bevölkerung, sondern auch für junge Menschen aus der Umgebung. Hier besteht Bedarf nach einer Veränderung. Verschiedene Ansätze gibt es. So werden von der StaRt GmbH für Studenten speziell Führungen und „Kneipenbesuche“ angeboten, um die jungen Menschen mit der Stadt und ihren gastronomischen Einrichtungen vertraut zu machen. Mit „Sonderangeboten“ und Rabattaktionen wirbt auch die Reutlinger Gastroinitiative um die Studierenden der Hochschule. Das Amt für öffentliche Ordnung wird zudem versuchsweise die Sperrzeiten für Außengastronomie als Probelauf um eine Stunde erweitern: wochentags bis 24 Uhr, ab donnerstags bis 1 Uhr. Darüber hinaus sollte die Stadtverwaltung darauf bedacht sein, dass sich das junge ausgehwillige Publikum mit entsprechenden Treffs, Clubs und einem entsprechenden Kulturangebot wieder gerne in der Stadt aufhält.

2. Situation, Ziele und Handlungsfelder aus Sicht der Kulturschaffenden *(Edith Koschwitz)*

Die Kulturkonzeption 2018 hat sich in Aufbau und Vorgehensweise an der des Jahres 2006 orientiert. Wie damals wurden der Bestandserhebung, den Anliegen und Erkenntnissen der Kulturschaffenden Empfehlungen und priorisierende Vorschläge für Maßnahmen des Kulturamts zur Seite gestellt. Aufgrund der stark gestiegenen Anzahl von Kulturanbietern sind die Themenkomplexe in anderer Weise als in der früheren Konzeption strukturiert. Die Texte der Kapitel 1 und 3 zeigen die Perspektive und Schlussfolgerungen der Kulturverwaltung auf. Im Text dieses Kapitels 2 sowie im Kapitel 4 werden Inhalte und Ergebnisse aus Sicht der Kulturanbieter zusammengestellt. Eine Bestandsaufnahme der beeindruckenden Zahl von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden findet sich im Anhang. Sie ist so gestaltet, dass sie gleichzeitig als Grundlage für eine überfällige digitale Plattform genutzt werden kann. Die Fortschreibung der Kulturkonzeption hat zu einer vielfältigen Palette von Anregungen geführt, die ein Leitbild sowie ein Kompendium für Politik, Verwaltung, für den Kulturbereich und die interessierte Öffentlichkeit bilden und nach Bedarf durch unterschiedliche Akteure aufgegriffen werden können.

Vorgehensweise und Aufbau der Kulturkonzeption 2018:

1. Bestandserhebung – Maßnahmen und Vorgehen	
Befragung/ Fragebogen	**Die Einladung zur Teilnahme erging an Kultureinrichtungen und Interessierte (offener Adressatenkreis), der Fragebogen war im Internet abrufbar. Rücklauf: 120 ausgefüllte Fragebögen.**
Spartengespräche	**Für den fachbezogenen Austausch in Gesprächsrunden wurde die Orientierung an Sparten (an der jeweiligen „Kernkompetenz“) gewählt. Viele Akteure sind mehreren Sparten zuzuordnen, sie wurden dementsprechend zu mehreren Gesprächen eingeladen.**
Einzelgespräche	**Handel, Wirtschaft, Marketing, kommerzielle Anbieter**
Expertengespräche	**Zu den Themen Interkultur, Diversität, Digitalisierung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit**
Abschlussworkshop	**Für den abschließenden Workshop war das Vorgehen spartenübergreifend. Zielsetzung war die Entwicklung von Leitlinien für das zukünftige Profil der Kulturstadt Reutlingen.**

2. Auswertung im Dialog	
Ziele und Handlungsfelder	**Orientiert an der Lebenswirklichkeit und an gesellschaftlichen Herausforderungen, Entwicklung von Technik und Medien**
Zielgruppen	**Diversität – Inklusion, Interkulturalität, generationengerecht, geschlechtergerecht, diskriminierungsfrei**
Empfehlungen	**Für eine prozesshafte und flexible Weiterentwicklung Reutlingens als Großstadt mit überragendem Kulturprofil**

2.1 Wie sieht die Kulturarbeit der Zukunft aus? Veränderungen und Herausforderungen aus Sicht der Beteiligten und Kulturschaffenden

Die folgenden Themen wurden im Rahmen der Fortschreibung der Kulturkonzeption zusammengestellt und diskutiert. Sie zeigen auf, welchen Veränderungen, Risiken und neuen Chancen sich Kulturanbietern stellen.

Veränderter Kulturbegriff: Ein traditioneller ästhetischer Kulturbegriff wurde und wird um einen sozialen, politischen und wirtschaftlichen erweitert. Die Aufgaben, die der Kultur zugeschrieben werden, umfassen auch die Bearbeitung gesellschaftlicher Fragen sowie einen Vermittlungs- und Bildungsauftrag, auch in politischer Hinsicht. Die Themen Diversität, Nachhaltigkeit, Ökologie und globale Risiken werden auch auf der lokalen Ebene der Kultur bearbeitet. Dafür ist laut Koalitionsvertrag im Bund vom Februar 2018 höherer Ressourceneinsatz vorgesehen und damit höhere Wertschätzung für Künstlerinnen und Künstler. Auch die soziale und häufig prekäre Lage von Künstlerinnen und Künstlern soll nach politischem Willen der Bundespolitik mehr in das Blickfeld rücken.

Die Kultur ist einer der Orte, an dem die Frage nach den grundlegenden Werten gestellt wird. Im Zeitalter sozialer Medien können sich prinzipiell alle in diesen Diskurs einmischen, er bleibt nicht Institutionen vorbehalten. Umso wichtiger ist es für die Kultur, diesen Diskurs zu führen und Deutungsangebote zu machen, sich gegen Populismus und Spaltung zu positionieren.

Für diese Neuauflage der Kulturkonzeption wird ein weiter Kulturbegriff zugrunde gelegt, der u. a. durch die UNESCO definiert wird. Darin werden auch Bereiche und Querschnittsthemen von Kunst und Kultur, die stark die Stadtgesellschaft gestalten und gesellschaftspolitisch zentral sind, als zugehörige Themen aufgegriffen.

Diversitätsorientierung, Projekte, Initiativen: Inklusion, Integration, Demografie, das Bewahren kulturellen Erbes, Individualisierung, Intersektionalität, Gleichstellung, Nachhaltigkeit und soziale Mobilität sind Themen, die in den Rahmen einer zeitgemäßen Kulturarbeit fallen und einen ständigen Entwicklungsprozess der Anbieter und Kulturverwaltung erfordern.

Vielfalt der Anbieter von Kultur: Im Vergleich zur Kulturkonzeption 2006 hat sich die Kulturlandschaft der Stadt und Region stark verändert. Vereine, Stiftungen, Genossenschaften, freie Träger, Freelancer und spontane Gruppen entfalten zahlreiche Aktivitäten. Insbesondere der Erfolg der Soziokultur, digitale Ausdrucksformen oder die Aufhebung der Grenzen zwischen Kultur und Kreativwirtschaft führen zu einer großen Bandbreite.

Medien verändern die Kultur – Jede/-r ist ein/-e Künstler/-in: kulturelle Angebote können von allen produziert und veröffentlicht werden. Eine Aufhebung der Grenzen zwischen Kulturproduzent/-in und Kulturbesucher/-in hat stattgefunden – jede und jeder kann selbstgewählte Inhalte der Öffentlichkeit anbieten. Auf diese Weise entstehen viele unterschiedliche Formen kultureller Produktion, die sehr unterschiedlich bewertet werden können.

Erwartungen an die Kultur: Die Erwartungen an die Kultureinrichtungen sind von Seiten des Publikums höher geworden. Ständig aktualisierte digitale Informationen sowie einfaches Ticketing werden erwartet, wie auch perfekter Service und persönliche Kontaktangebote. Besucherinnen und Besucher verfügen über Möglichkeiten der öffentlichen Kommentierung und Bewertung von Kulturveranstaltungen. Insbesondere durch soziale Medien und Kommunikationsmittel stehen Tools zur Verfügung – mit den damit verbundenen positiven wie negativen Auswirkungen.

Kultur als Erlebnis: Veränderte Wertvorstellungen und Bildungsstandards sowie die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Hedonismus und Spaßerwartungen stellen Herausforderungen für die Kulturanbieter dar. Das „Erlebnis“ Kultur muss stimmen. Die Werkzeuge bzw. Mittel zur Produktion von Kultur sind vielfältig und ständig neu; ins Paket gehören technische und digitale Effekte, Cateringangebote und Überraschungen.

Publikumsbindung: Die Zuwendung des traditionellen Kulturpublikums, des Stammpublikums, ist kein Automatismus mehr. Der demografische Wandel ist spürbar, das Nachrücken der folgenden Generationen ist keine Selbstverständlichkeit. Die Treue zu den Kultureinrichtungen muss durch aktive Arbeit der Anbieter (Audiencing) erhalten und immer wieder erworben werden. Der Dialog mit dem Publikum wird immer wichtiger.

Prozessorientierung: Die Fortschreibung der Kulturkonzeption ist ein Prozess, ebenso wie die kulturelle Entwicklung sich als ständige Veränderung präsentiert und Aktualität einfordert. Daher soll diese Konzeption als lebendiger und sich ständig entwickelnder Prozess verstanden werden. Das vorliegende Dokument als Druckwerk und möglichst digitale Ausgabe stellt den Stand des Jahres 2018 und die Beurteilung durch die zurzeit tätigen Akteure dar. Der in den Blick genommene Zeitraum bis 2030 kann angesichts der schnellen und radikalen Entwicklungen in Gesellschaft und Kultur nur im Bewusstsein ständiger Veränderungen, Innovationen und Disruptionen in den Blick genommen werden. Die Kulturkonzeption sollte darum in fortlaufendem Austausch der Kulturschaffenden ständig aktualisiert werden.

Kooperation und Kommunikation über Sparten hinaus: Eine Zielsetzung der Fortschreibung der Kulturkonzeption bestand darin, den Austausch untereinander zu fördern und war unmittelbar erfolgreich. Durch die Auseinandersetzung mit den Fragestellungen im Fragebogen (Anhang) und die daraufhin geführten 17 Gespräche der identifizierten Sparten und des abschließenden Workshops wurde ein unmittelbarer Nutzen für die Mitwirkenden erzielt, der hoch bewertet wurde. Er bestand in der zielgerichteten Kommunikation, die durch die Gesprächsrunden angeregt oder vertieft wurde. Der Austausch untereinander wurde als so fruchtbar empfunden, dass eine Weiterführung durch das Kulturamt von allen gewünscht wurde.

Zwischen fünf und 30 Teilnehmende waren jeweils bei den Gesprächen im Austausch über die Situation, die Planungen, Bedarfe und Erfahrungen ihrer jeweiligen Sparte. Einige der Anregungen können durch die Anbieter direkt selbst umgesetzt oder bilateral geplant werden. Kulturförderung sollte kooperative Projekte fördern.

Begleitend zum Fortschreibungsprozess wurde der „Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030“ eingerichtet, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Einrichtungen zusammensetzte.

Durch den Runden Tisch Kultur, der in Folge der ersten Kulturkonzeption gebildet wurde und seit 2006 mehrmals pro Jahr tagt, hat sich der Austausch innerhalb der Kulturszene wesentlich verstärkt, produktive Kooperationen der Kulturschaffenden sind entstanden. Die Reutlinger Kulturnacht ist ein Beispiel für diese hohe Kooperationsbereitschaft. Weitere Events mit Strahlkraft könnten entwickelt werden, Vorschläge liegen vor. Der Runde Tisch Kultur tagte vier Mal im Kontext der Kulturkonzeption.

Zunehmende Bedeutung erhält die spartenübergreifende Zusammenarbeit sowie Kooperationen mit Gastronomie, Handel, Wirtschaft, Wissenschaft, Sport u. a. Diese wird von vielen Kulturanbietern bereits umgesetzt und ist ausbaufähig. Auch die Kooperation mit Tübingen (LTT) ist ein Thema für die weitere Entwicklung eines regionalen Kulturprofils, von kooperativen Maßnahmen und Marketing.

Vision: Welche Rolle spielt Kultur in einer Stadt, für eine Stadt aus Sicht der Akteure? Welchen Beitrag leistet Kultur zum Profil, zur Identität und als Standortfaktor Reutlingens? Wie sehen sich Kulturschaffende in ihrer Rolle für die Kommune, im eigenen Selbstverständnis, für die Zukunft? Die Aufgabe der Beantwortung derartiger Fragen stellt sich über das Tagesgeschäft hinaus und erfordert Anpassungen.

Kulturfinanzierung: Kosten für Kultur sind Investitionen in das Profil der Stadt und sollten einen entsprechenden Stellenwert erhalten. Neben Arbeitsplätzen und Wohnungen hat das Kulturangebot einer Stadt eine hohe Relevanz für eine Zuzugsentscheidung. Das Zusammenleben von unterschiedlichen Gruppen und Kulturen hängt wesentlich von der Integrationswirkung ab, die kulturelle Aktivitäten entfalten. Durch Veränderungen der Innenstädte und Rückgang des Handels gewinnt die Kultur für die Stadtentwicklung eine noch höhere Bedeutung, etwa durch die Belebung der Innenstadt mit vielfältigen Aktivitäten und kreativen Pionieren. Neben einem höheren Finanzierungsbedarf durch die öffentliche Hand oder Projektmittel sind weitere (überregionale oder private) Finanzquellen einzubeziehen, über die mehr Informationen, Unterstützung und weitere Koordination notwendig sind.

2.2 Ziele und Handlungsfelder aus dem Beteiligungsprozess/Sicht der Beteiligten

Im Folgenden sind Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen gelistet, die Ergebnisse von Befragung, Spartengesprächen und abschließendem Workshop darstellen. Ausführliche Berichte aus den Sparten sind in Teil II ab Seite 35 zusammengestellt.

Teilhabe als zentrales Leitthema der Zukunft:
Die Stadt Reutlingen ist unter anderem durch Zuwanderung, soziale und politische Veränderungen vor die Aufgabe gestellt, integrierend und ausgleichend alle unterschiedlichen Gruppen zusammenzuführen, Teilhabe zu ermöglichen und Kulturorte für alle Bevölkerungsgruppen zu öffnen, bis hin zu Mitgestaltungsoptionen. Als notwendig wird zudem eine diversitätsorientierte Besetzung von Leitungsfunktionen gesehen.

Alle Bevölkerungsgruppen, gleich welcher Herkunft, welchen Alters, Geschlechts und welcher körperlicher oder mentaler Kompetenzen sollen Anteil am kulturellen Leben haben. Einige Kulturanbieter öffnen dafür Türen, vermitteln Wissen und praktische Erfahrungen, bieten Spiel- und Erprobungsräume. Für die Zukunft werden diese Aufgaben zunehmen.
Neue Publikumsschichten und neue „Kulturmacher" werden durch Austausch auf Augenhöhe mit denjenigen, die unser Alltagsleben zunehmend mitprägen (50 % der Kinder in Reutlingen haben einen Migrationshintergrund), erreicht. Teilhabe ist keine Einbahnstraße, sondern ein Lernprozess gleichermaßen für Kulturschaffende sowie für ein weiteres potenzielles Kulturpublikum.

Anregungen der Teilnehmer am Beteiligungsprozess: Teilhabe

- ***Schulen:*** *Elementar ist die Kommunikation über Kultur und das Kennenlernen der Kulturorte. Dass Kinder durch Schule und Elternhaus an die lokalen Kultureinrichtungen herangeführt werden, kann nicht mehr vorausgesetzt werden. Erschwernisse sind auch durch den Ganztagsunterricht gegeben. Es bedarf gezielter Angebote und Kooperation mit Schulen, Lehrkräften und Eltern.*

- ***Parallelangebote zusammenführen:*** *Viele zugewanderte Menschen leben in eigenen Communities. Kulturelle Integration sollte an der Lebenswirklichkeit ansetzen und als Austausch auf Augenhöhe. Dazu müssen Kontakte aufgebaut werden.*

- *Jugendliche sind nicht gleich Jugendliche, jüngere Erwachsene haben sehr unterschiedliche Vorstellungen von Freizeit und Kultur. Die Interessen sind sehr individuell und vielfältig. Kulturanbieter sollten darüber Informationen sammeln und die Interessen verschiedener Gruppen kennenlernen.*

- *Das traditionelle Kulturpublikum in den Sparten sollte erhalten und wertgeschätzt werden, die Erwartungen des „Stammpublikums" weiterhin erfüllt werden. Teilweise schwächer werdender Nachfrage (u. a. durch demografischen Wandel) ist durch geeignete Maßnahmen zu begegnen (Kooperationen, Fahrdienste, Veranstaltungen früher beginnen lassen u. a.). Insbesondere Kinobetreiber, Clubs (Gastronomie) und kleinere Konzertformate geben an, ihr Stammpublikum zu verlieren.*

- ***Kulturvermittlung und kulturelle Bildung*** *sind Voraussetzungen für die Nutzung von Kultur oder die eigene kreative Betätigung. Teilhabe setzt Wissen voraus. Die Vermittlung kann für jedes Alter und jede Zielgruppe unterschiedliche Formen annehmen. Digitale Wege der Kulturvermittlung können neue Gruppen erreichen und sind noch ausbaufähig.*

Infrastruktur – Kulturorte und Räume:
Positiv werten die Kulturanbieter die räumliche Situation kultureller Einrichtungen, die Umsetzung der Kulturkonzeption 2006. Für weitere räumliche Entwicklung sollten die Weichen gestellt werden.

Anregungen für die räumliche Entwicklung

- ***Kulturband entlang der Echaz:*** *Kultur und Stadtraum – ein Kulturband entlang der Echaz war schon in früheren Planungen (City Nord) ein Leitgedanke, die Echaz war das Perlenband der Industrie Reutlingens und reiht heute die kulturellen Einrichtungen in großer Zahl auf (mit Abstechern): mit vhs, Spendhaus, Stadtbibliothek, dem Theatergebäude und der Stadthalle in der Mitte und im Norden mit den Wandel-Hallen und dem franz.K. sowie Richtung Süden mit dem Kamino und der Zelle. Stadtplanung und Kultur stehen in einem engen Zusammenhang, daher sollten bei Planungen immer Kulturschaffende einbezogen werden*

- ***Paketpost als Kreativfabrik im Kulturband:*** *Die stillgelegte Paketpost bietet sich als Open-Air-Gelände an, als Ausweichfläche für den eingeschränkten Kulturplatz im Bürgerpark. Das Gebäude bietet Potenzial als Standort für Ateliers, Veranstaltungen, Gastronomie, Unterhaltung und Kreativwirtschaft. Es kann als Zwischenstück von Wandel-Hallen und franz.K ein wesentlicher Baustein für die City Nord werden. (Anmerkung des Kulturamtes: Nach baurechtlicher Einschätzung seitens der Stadtverwaltung ist das Paketpostgebäude für die genannten Nutzungen nicht geeignet.)*

- ***Das Haus der Kunst „Wandel-Hallen“*** *ergibt im Zuge der weiteren Planung mit Wegeführung zur Paketpost ein wichtiges Zwischenstück. Es wird die Notwendigkeit gesehen, es mit geeigneten Maßnahmen zugänglicher und öffentlicher zu gestalten. Das Areal ermöglicht Wegeführungen für Fußgänger in die City Nord abseits der Straßen.*

- ***Magazinräume*** *sind notwendig, um Bestände zu bewahren, zu erweitern, zu sammeln.*

- ***Industriemuseum + Haus der Geschichte:*** *Das Industriemuseum und Erhalt der Industriekultur sind bedeutende Aufgaben für die Identität der Industriestadt Reutlingen mit hoher Priorität. Standort könnte eine Industriebrache sein, ggf. mit Nähe zu anderen industriegeschichtlichen Zeitzeugnissen (Gmindersdorf, Wagner am Buckel, „Manz“-Gebäude). Vorgeschlagen wird, zu prüfen, ob Industriemuseum und Stadtarchiv zu einem Haus der Geschichte (plus Archivräume) zusammengeführt werden können.*

- ***Kunst im öffentlichen Raum****: Kunst im öffentlichen Raum/Kunst am Bau sind als Vorgabe dringend überfällig, da sie bereits in der letzten Kulturkonzeption vorgeschlagen und bisher nicht zufriedenstellend umgesetzt wurden. Kunstwerke leisten einen Beitrag zum Stadtbild, schaffen Unverwechselbarkeit und verweisen auf Ebenen jenseits des Alltags.*

- ***Stadtmitte/Marktplatz:*** *Der Spitalhof ist ein vielgenutzter Veranstaltungssaal mit Hof am zentralsten innerstädtischen Standort Marktplatz. Für die weitere Entwicklung wird eine flexible Überdachung aus Gewebe vorgeschlagen. Veranstaltungen wie Sommertheater, Open-Air-Kino oder Märkte sind stark wetterabhängig. Mit einem Regenschutz ergäbe sich Planungssicherheit und eine attraktive Eventmöglichkeit für Handel, Kultur, Märkte, Gastronomie.*

- ***Leerstände, Orte im Übergang, Brachen, Zwischenräume, Freiräume kreativ nutzen:*** *Leerstände von Ladengeschäften in der Innenstadt als temporäre Arbeits- oder Ausstellungsräume oder Formate wie Pop-up-Stores verfügbar zu machen, sind eine Aufgabe des Leerstandsmanagements – die Verfügbarkeit von Orten sollte erleichtert werden. Kultur kann an ungewöhnlichen Orten stattfinden. Eine kreative Szene nutzt allen: Stärkere Vernetzung mit Handel, Stadtmarketing und Gastronomie, Wissenschaft und Wirtschaft durch regelmäßigen Austausch und gemeinsame (experimentelle, innovative) Aktivitäten. Viele Anbieter, Einrichtungen und Geschäfte verfügen über Räume, die abends und sonntags nicht genutzt werden. Sie könnten der freien Szene zur Verfügung gestellt werden.*

Marketing für Kultur:
Beim Marketing des Kulturbereichs sehen die beim Workshop Beteiligten Verbesserungspotenzial. Vielfalt, Qualität und Besonderheiten des Reutlinger Kulturspektrums sind nicht übersichtlich erschließbar, ein gemeinsames Kulturmarketing findet nicht statt. Kultureinrichtungen und Kulturanbieter nutzen jeweils ihre eigenen Marketingstrategien. Das Kulturprofil in seiner Gesamtheit ist nur für Insider wahrnehmbar, nicht für Besucher/-innen oder potenzielle Neubürger/-innen.

Konzept für digitales Marketing: Ein Vorschlag liegt vor und wurde mit dem Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030 abgestimmt. Die Kulturmarke Reutlingen sollte neu aufgestellt werden (ausführliches Konzept im Anhang).

- ***Digitale Plattform:*** *Eine Kulturplattform mit einem Zugangspunkt über reutlingen.de – sollte alle Sparten, Einrichtungen, Einzelkünstler, Veranstaltungen und Programme, Highlights und Festivals aufzeigen. Mit integriert sollen Veranstaltungskalender, Ticketing, Kulturstadtplan, Newsletter und Forum sein.*

- *Neuere Formen der Kommunikation gezielt entwickeln: Social Media, Blogger, Influenzer mit den traditionellen Mitteln der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit verbinden.*

- ***Termine und Veranstaltungen:*** *Aktuelle Termine und Veranstaltungen sollten auf digitalen Displays im öffentlichen Raum aufgezeigt werden. Vorgeschlagen wird der digitale Kulturwürfel auf dem Marktplatz, am Bahnhof sowie vor der Stadthalle.*

- ***Kulturvermittlung*** *kann durch digitale Medien zielführend verstärkt werden: Apps, digitale Stadtrundgänge, Virtual Reality, Filme, Trailer, Übertragung von Veranstaltungen für immobile Personen und Gruppen, Social Media). Ein positives Beispiel ist die App „Orte der NS-Zeit“.*

- ***Stadtmarketing ist Kulturmarketing:*** *Kultur sollte besser mit Stadtmarketing verbunden werden.*

Kultur im öffentlichen Raum sichtbarer machen: analoge Aktionen der Kulturwerbung und -vermittlung

- ***Kultur direkt wahrnehmbar machen:*** *Kultur muss im Stadtraum sichtbar sein, dort, wo die Menschen sind: Durch kleine Beiträge, Musik oder Performances können die Menschen direkt erreicht werden, wo sie sich aufhalten. Ein mobiler Kulturort, ein fahrbarer Kultur-Container, der an verschiedenen Orten zum Einsatz kommen kann, z. B. mit Klavieren für freie Nutzung (an Schulen, Märkten, Festen, zur Mittagspause in Firmen), hätte Signalwirkung.*

- ***Urban Art:*** *Spraywände, temporäre Bühnen, Workshops im öffentlichen Raum, in Leerständen und in Provisorien wecken Interesse, laden zum Mitmachen ein und zeigen kreative Potenziale auf.*

- ***Ein „Kulturpass“*** *kann wie ein Paypal-System aufgebaut werden, Vergünstigungen beim Kartenkauf, Anreize für Ticketkauf – es könnte ein gemeinsames gemischtes „Reutlingen-Abo“ entstehen, das Anreize schafft, unterschiedliche Angebote zu „testen“ und Kulturkunden bindet.*

- ***Kulturlotsen*** *– mit menschlicher Begleitung Kultur kennenlernen; damit haben einzelne Anbieter gute Erfahrungen gemacht. Kulturlotsen können für bestimmte Gruppen wie Neubürger, Einpendler, Studierende oder Menschen mit Handicaps zur Verfügung stehen (analog Dolmetscherpool) oder erweitert als „Mitgehbörse“ den Austausch über Kultur anregen sowie die Verfügbarkeit von Tickets (www.mitgehboerse-ulm.de).*

- ***Gemeinschaftsbildung:*** *Zielgruppenansprache auch durch z. B. Public Viewing oder populäre Großveranstaltungen (Sport, Unterhaltung, Straßenevents).*

Festivals, Experimente und Freiräume:
Festivals, Open-Air-Veranstaltungen und Kulturaktionen außerhalb des normalen Programms bieten die Möglichkeit, Leistungen der Kulturszene zu zeigen und Grenzen zwischen Sparten, Kultur und Unterhaltung, Spiel und Sport zu überschreiten. Sie eröffnen jungen Kulturformen die Möglichkeit, sich zu erproben. Und sie bieten die Möglichkeit, gestiegene Publikumsbedürfnisse nach spektakulären Erlebnissen zu bedienen. Insbesondere durch Kooperationen unter den Kulturschaffenden sind Vorschläge für weitere Festivals vorhanden.

- ***Motivation und Anschub:*** *Eine Grundfinanzierung für Festivals sowie die Erleichterung von Abläufen kann Neues hervorbringen. Ein Verfügungsfonds sollte eingerichtet werden, der nach bestimmten Kriterien einen Finanzierungsbaustein liefert.*

- ***Neue Festivals:*** *Ideen für neue Festivals sind zahlreich und müssen auf Umsetzungschancen geprüft werden. Ihre Umsetzung sollte gefördert und begleitet werden: Tanzfestival, Literaturfestival (Literaturtage) ggf. in Verbindung mit anderen Sparten, Figurentheaterfestival oder Medienkunstfestival, eine Nacht der Hochschulen, Nacht des Wissens, der Technik, Stadtoper, ein Tag der Musik mit gemischtem Programm und Workshops. Historische Stoffe mit zeitgemäßen Mitteln aufzugreifen, wird als Thema angesehen. Tanz ist eine Ausdrucksform, die in allen*

Kulturen gelebt und verstanden wird. Für postmigrantische Theaterarbeit, Schultheaterfestival, Performance und Cross-over-Events mit Spray, Graffity und Street Art sind interessierte Anbieter vor Ort.

- ***Zwischennutzung:*** *Unkomplizierte (Zwischen)Nutzung von „Unorten" und Förderung spontaner Projekte, Kultur auf Straßen und Plätzen, Toleranz für unterschiedliche Ausdrucksformen mit Freude an Experimentellem.*

- ***Kulturfabrik****/Werkstatthaus/offener Ort für Projekte und Aktivitäten: Ein Freiraum/ Treffpunkt für Austausch unter Kulturschaffenden würde neue Ideen und Projekte hervorbringen und ist Wirtschaftsfaktor für eine kreative Szene. Mögliche Freiräume könnten aufgelistet werden um die Nutzung durch Kulturschaffende zu erleichtern – Gebäude und Orte, die sich für kulturelle Zwischennutzung eignen.*

- ***Digitale Räume sind ebenfalls Räume für Neues und Experimente.*** *Digitale Plattformen können auch virtuell Möglichkeitsräume schaffen. Darüber könnten sich Künstler gegenseitig austauschen, sich zusammenfinden und Gedanken weiter entwickeln, Perspektiven für innovative und experimentelle Gedanken, Diskussionen und Projekte entstehen lassen.*

- ***Veranstalter sollen willkommen sein – eine Koordinationsstelle soll Abläufe erleichtern.*** *Reutlingen bietet viele Festivals und Events an und wünscht sich weitere – eine Reihe von Ideen sind in der Diskussion und können aus der Kulturkonzeption entstehen (siehe unten).*

Neue Regeln für urbanes (Nacht)-leben sind erforderlich

Das „Grundrauschen" urbanen (Nacht)-lebens ist aus Sicht vieler Gastronomen und Unterhaltungswilliger verschwunden. Gemeint sind eine Reihe von Lokalen, Clubs und Bars. Bei jüngeren Personen (Kulturmachern wie -besuchern) wird eine Abwanderung in andere Städte festgestellt. Das Image von Reutlingen ist negativ in Bezug auf „junge" Kulturformen sowie nächtliche Unterhaltungskultur. Abendprogramme im öffentlichen Raum sollten unterstützt werden.

- ***Konsens in der Stadtgesellschaft:*** *Es wird angeregt, gemeinsam mit Stadtverwaltung und Interessengruppen einen neuen Konsens darüber zu entwickeln, was die Großstadt Reutlingen an nächtlicher Urbanität anbieten will und kann.*

Kulturförderung:

Auf die Förderung von innovativen Vorhaben sollte Wert gelegt werden. Vorgeschlagen wird ein Verfügungsfonds/Förderfonds, der unkompliziert und kurzfristig vergeben werden kann. Bevorzugt gefördert werden Kooperationsprojekte unterschiedlicher (kleiner und freier) Partner, Experimentelles, Festivals, interkulturelle und diversitätsbewusste, spontane Projekte. Für die Vergabe wird idealerweise ein divers besetztes Gremium mit transparentem Abstimmungsverfahren eingerichtet.

- ***Förderpraxis anpassen:*** *Die Kulturförderrichtlinien setzen eine lange Vorlaufzeit bis zu einer möglichen Antragstellung voraus. Die Förderung sollte an erhöhte Anforderungen der Kulturanbieter angepasst werden sowie auf diejenigen Antragsteller, die mit anderen (spartenübergreifend) kooperieren (siehe oben).*

- ***Förderung von Leistungen:*** *Auch in der Spitze sollte gefördert werden, ein lebendiger Kulturbetrieb braucht auch Eliten, Höchstleistungen, Stars.*

- ***Anlaufstelle „Kulturbüro“:*** *Notwendig aus Sicht vieler Kulturanbieter ist weitere Koordination als Unterstützung der Kulturarbeit und für die Verfolgung der Themen der Kulturkonzeption. Umsetzung von Projekten, Moderation von Treffen, Organisation von Teilhabe, Marketing und weitere Aufgaben sollten zielführend bearbeitet werden.*
  Eine vernetzende Anlaufstelle sollte die Weiterbearbeitung der Kulturkonzeption übernehmen. Anderenfalls besteht das Risiko, dass sie nicht weiterverfolgt wird. Das Kulturbüro kann durch das Kulturamt getragen und durch Kräfte des Amtes oder Honorarkräfte besetzt werden.

- ***Beteiligung der Anbieter*** *– Ein divers besetztes Leitungsteam für ein Kulturbüro und als Vergabegremium für einen Verfügungsfonds im Bereich der Kulturförderung wäre ein motivierendes Signal.*

- ***Kommunikationsstrukturen*** *ausbauen: Vertiefend werden Workshops, Fachrunden der Sparten in regelmäßigen Abständen empfohlen (ein jährlicher Workshop analog des Abschlussworkshops), Weiterführung des Runden Tisches Kultur und der Spartengespräche.*

- ***Forum der Kulturen entwickeln:*** *Ein Forum der Kulturen kann die Stelle sein, an der ein Handlungskonzept, Maßnahmen und Projekte für die multikulturelle Stadtkultur entstehen. Erster Schritt ist die erfolgreiche Antragstellung zur „Interkulturellen Qualifizierung“ durch Netzwerk Kultur Reutlingen e. V. im November 2018.*

- ***Kulturvermittlung:*** *Das kulturelle Erbe, die Stadtgeschichte, ihre Dokumente, Kunstwerke und Bauten zu bewahren, zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist eine Daueraufgabe mit höchster Priorität, die auch in der Zukunft die geeigneten Rahmenbedingungen in räumlicher wie technischer Hinsicht braucht. Die identitätsstiftende Wirkung von Zeugnissen der Geschichte für die Zukunft ist elementar für das kollektive Gedächtnis, das Fortbestehen und Zusammenwachsen einer multikulturellen und zukunftsfähigen Stadtgesellschaft.*

2.3 Zusammenfassung – Ziele, Handlungsfelder, Aufgaben

Ergebnisse aus Spartengesprächen und Abschlussworkshop

Teilhabe – Kultur für alle und von allen

Diversität: Alle Bevölkerungsgruppen sind in die Kultur einzubeziehen, als Publikum und als Anbieter. Positionen im Kulturbereich werden so besetzt, dass sich die gesellschaftliche Realität verschiedener Gruppen und Kulturen abbildet

Kulturverwaltung soll diversitätsorientierte Ansätze unterstützen

Forum der Kulturen aufbauen

Anforderungen an Kommunikation und Koordination

Regelmäßige Spartengespräche fortführen/jährlicher Workshop analog des Abschlussworkshops/Runder Tisch Kultur weiterführen

Neue Regeln für großstädtisches Nachtleben – wie viel Urbanität ist gewollt?

Veranstalter/Events vereinfachen: Eine Servicestelle/ Ein Ansprechpartner für Veranstalter wird eingerichtet und begleitet Umsetzung

„Kulturbüro“
Als Koordinations- und Anlaufstelle:
Umsetzung der Ergebnisse der Kulturkonzeption
Organisation von Kooperationen, Events, Veranstaltungen
Setzt Teilhabe und Diversität um
Treffpunkt und Anlaufstelle für Kulturanbieter

Räumliche Potenziale nutzen

Das Band der Echaz-Kulturmeile vervollständigen – Kulturfabrik Paketpost/Kreativwirtschaft ansiedeln/Open-Air-Platz

Industriemuseum/Haus der Geschichte/Profil Industriegeschichte

Wandel-Hallen einladend gestalten

Magazinräume schaffen

Kunst im öffentlichen Raum/am Bau/verbindlich umsetzen

Marktplatz und Spitalhof – Optionen für Kulturnutzung erweitern – Hof überdachen

Leerstände, Orte im Übergang: Zwischennutzung freigeben für Urban Art, Pop-Up-Stores, Gründungen, Kunst, Werkstätten etc.

Festivals, Experimente + Subkultur – „junge“ Kultur und Innovation

Festivals, Events, Experimentelles, Ungewohntes, Innovation, Kreative Cluster, Gründungen fördern

Festivalideen auf Umsetzbarkeit prüfen: Tanzfestival, Figurenfestival, Stadtoper, Medienkunst, Straßenkunst, Film, Theater, Tag der Musik, Skater, Sport, Kinderkunst

Koordination verfügbarer Räume und Flächen
Unterstützung bei Antragstellungen
Moderation von Treffen und Gruppen
Kommunikation mit Stadtplanung und Ämtern

Mehr Marketing für Kultur

Marketing digital

Digitale Plattform für Kulturmarketing: Anbieter, Veranstaltungen, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit
Displays im öffentlichen Raum
Social Media, Film, Apps

Marketing analog

Stadtmarketing mit Kulturmarketing verbinden

Sichtbarkeit der Kultur im öffentlichen Raum: Aktionen, Kurzprogramme, Straßenkunst

Kulturförderung/ Verfügungsfonds

Kulturfinanzierung an veränderte Realitäten (Anbieterspektrum) anpassen

Förderfonds einrichten, der Neues im Sinne der Teilhabe, Spontanes, Experimentelles, Innovatives kurzfristig auf den Weg bringt

Kooperationen erleichtern Antragstellung bei Stiftungen, Land und Bund: eine Kooperationsstruktur aufbauen

Städtische Förderrichtlinien zeitgemäß überarbeiten
Vergabegremium für einen Verfügungsfonds, divers besetzt
Unterstützung und Begleitung von Initiativen und Projekten/Anschub für Kreative
Marketingstrategie umsetzen

2.4 Zeitplan und Mitwirkende

Die Fortschreibung der Kulturkonzeption fand in mehreren sich überlappenden Phasen statt:

1. Befragung und Auswertung der Ergebnisse begleitend zum gesamten Prozess ab Juli 2017 bis Juni 2018
2. Spartengespräche sowie Einzelgespräche von Oktober 2017 bis Juni 2018
3. Abschluss-Workshop im Juni 2018, anschließend Redaktion und Bearbeitung durch das Kulturamt

Termin	Veranstaltung
2017_03_14	Runder Tisch Kultur/Vorstellung des Fortschreibungskonzepts/Planie 22
2017_04_24	Arbeitskreis Kulturkonzeption/1. Treffen/18 Uhr, Rathaus
2017_07_06	Arbeitskreis Kulturkonzeption/2. Treffen/18 Uhr, Kunstverein
2017_07_19	Medientermin Konzept/BM Hahn, Dr. Werner Ströbele, Edith Koschwitz
2017_10_25	Spartengespräch Geschichte + Baukultur/18 Uhr, Heimatmuseum
2017_11_07	Spartengespräch Inklusion – 17 Uhr, Kaffeehäusle
2017_11_17	Runder Tisch Kultur mit Marc Grandmontagne/19 Uhr, Kunstmuseum Reutlingen / konkret
2017_11_22	Spartengespräch Klassische Musik/18:30 Uhr, Capella Vocalis
2017_11_24	Spartengespräch „Spartenübergreifend“ – 18 Uhr, Rathaus
2018_01_09	Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030/3. Treffen/18 Uhr, vhs
2018_01_10	Spartengespräch Soziokultur/18 Uhr, franz.K
2018_01_24	Spartengespräch Tanz/18 Uhr, Schwarz-Weiß-Club e. V.
2018_01_29	Spartengespräch Bildende Kunst*1/18 Uhr, Pupille
2018_01_31	Spartengespräch Kulturelle Vielfalt*1/18 Uhr, Altes Rathaus
2018_02_05	Spartengespräch Bildung + Naturkunde/18 Uhr, Theologische Hochschule
2018_02_07	Spartengespräch Literatur/18 Uhr, Stadtbibliothek
2018_02_27	Arbeitstermin Team
2018_03_06	Spartengespräch Stadtteilkultur/18 Uhr, Kulturscheune Oferdingen
2018_03_12	Spartengespräch Film/18 Uhr, Rathaus
2018_04_09	Spartengespräch Theater/18 Uhr, Naturtheater
2018_04_16	Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030/4. Treffen/18 Uhr, Spendhaus
2018_04_23	Bildende Kunst*2, regional/18:30 Uhr, Spitalhofsaal
2018_04_24	Runder Tisch Kultur mit EBM Ulrike Hotz/19 Uhr, Haus der Jugend
2018_04_25	Spartengespräch Jugendkultur/18 Uhr, Haus der Jugend
2018_05_09	Arbeitstermin Team
2018_05_16	Besprechung Amt für Integration, Sultan Braun, Elisabeth Grüner
2018_05_16	Besprechung Referat Öffentlichkeitsarbeit, Wolfgang Löffler, Heike Knoll
2018_06_08	Besprechung Amt für Integration/Sultan Braun, Elisabeth Grüner
2018_06_18	Spartengespräch Kulturelle Vielfalt*2/18 Uhr, Rathaus
2018_06_25	Spartengespräch Kreativwirtschaft/18 Uhr, Rathaus
2018_06_27	Arbeitstermin Team
2018_06_29	Abschließender Tagesworkshop mit AK Kulturkonzeption 2030/14 – 18 Uhr, frühere „Waldesslust“
2018_Sept. bis 2019_Feb.	Redaktion und Abstimmung innerhalb der Stadtverwaltung
2019_März	Präsentation in Gremien

Mitwirkende im „Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030“

Für die Fortschreibung der Kulturkonzeption wurde ein Begleitgremium gebildet, der „Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030“. Der Arbeitskreis steuerte den Prozess. Er kann nach Bedarf wieder zusammenkommen und weiterhin bestehen bleiben.

Die Mitglieder:
Axel Albrecht, REPRESENT Music
Gianmarco Amato, JGR
Dr. Ulrich Bausch, vhs RT
Herbert Eichhorn, Kunstmuseum
Prof. Henning Eichinger, Hochschule Reutlingen
Florian Failenschmid, Represent Music
Cornelius Grube, Württembergische Philharmonie
Karl Grüner, franz.K
Dr. Barbara Karwatzki, Naturkundemuseum
Edith Koschwitz, Moderation/Projektleitung
Klaus Kupke, Amt für Schulen, Jugend und Sport
Rainer Kurze, Naturtheater
Gerhard Loew, Netzwerk Kultur Reutlingen e. V.
Reinhold Maas, Galerie Reinhold Maas/Stiftung konkrete Kunst
Christian Malycha, Kunstverein RT
Beate Meinck, Stadtbibliothek Reutlingen
Elisabeth Petsch, Kulturamt Reutlingen
Petra Roser, Stadthalle Reutlingen
Andreas Roth, franz.K
Tillmann Scheck, Naturtheater
Matthias Schmied, TONNE Verwaltung
Dr. Martina Schröder, Heimatmuseum
Karl Striebel, Produzentengalerie Pupille
Dr. Werner Ströbele, Kulturamt
Tanja Ulmer, Stadtmarketing
Enrico Urbanek, Theater TONNE

Abschluss-Workshop als Zusammenfassung der Spartengespräche
Der Workshop fand am Freitag, 29. Juni 2018, in der ehemaligen Gaststätte „Waldesslust“/Naturtheater Reutlingen, statt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Agnete Bauer-Ratzel, Gedok Reutlingen
Thomas Becker, Volkshochschule Reutlingen und Dekart
Karin Bock, Architektenkammergruppe Reutlingen
Elisabeth Braun, BAFF und Kultur vom Rande
Sultan Braun, Amt für Integration und Gleichstellung
Gerlinde Dippon, Württembergische Philharmonie Reutlingen
Prof. Henning Eichinger, Hochschule Reutlingen und Künstler
Elisabeth Grüner, Amt für Integration und Gleichstellung
Karl Grüner, franz.K

Alfred Haar, Köpfe für Reutlingen e. V.
Robert Hahn, Bürgermeister Stadt Reutlingen
Rosemarie Henes, BAFF und Kultur vom Rande
Andreas Hoffmann, TheaterPädagogikZentrum BW e. V.
Monika Hunze, TheaterPädagogikZentrum BW e. V.
Martina Köser-Rudolph, Kunstmuseum Reutlingen/Spendhaus
Edith Koschwitz, Leitung und Moderation
Klaus Kupke, Amt für Schulen, Jugend und Sport
Rainer Kurze, Naturtheater Reutlingen
Gerhard Loew, Freunde der Stadtbibliothek und Netzwerk Kultur Reutlingen
Ramona Mathes, Tanzpädagogin, Kulturnachtteam
Beate Meinck, Stadtbibliothek Reutlingen
Kira Rebmann, Kulturamt
Kerstin Risse, Stabsstelle Bürgerengagement, BEGIZ, Medien und Mehr e. V., Ort für Kunst e. V.
Andreas Roth, franz.K
Tilman Scheck, Naturtheater Reutlingen
Prof. Dr. Katrin Schlör, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, Campus Reutlingen
Volker Schubert, TheaterPädagogikZentrum BW e. V.
Dr. Werner Ströbele, Kulturamt
Tanja Ulmer, Stadtmarketing Reutlingen
Enrico Urbanek, Intendant Theater Reutlingen Die Tonne
Andreas Vogt, Programmkino KAMINO
Roland Wolf, Reutlinger Geschichtsverein
Christine Ziegler, Gedok Reutlingen

Termine des Runden Tischs Kultur im Kontext der Kulturkonzeption

März 2017:	Theater Die Tonne als Einstieg in die Befragung
November 2017	mit Oberbürgermeisterin Barbara Bosch und Marc Grandmontagne, Bühnenverein
April 2018	mit Frau Erster Bürgermeisterin Ulrike Hotz zu Themen der Stadtplanung
November 2018	mit dem Schwerpunktthema Teilhabe und dem Forum der Kulturen Stuttgart – Einstieg in das Programm „Interkulturelle Qualifizierung“
Februar 2019	mit dem Schwerpunktthema „Urbanes Nachtleben“

5 Kommunikation + Marketing

4 Festivals, Events, Highlights

WORK SHOP INFOS
7 Freiräume + Experimente

3. Maßnahmenempfehlungen des Kulturamts

Das Kulturleben in Reutlingen wird sowohl von privaten Trägern wie auch von den Aktivitäten der Stadt geprägt. Das Kulturamt organisiert und verwaltet die Kultureinrichtungen der Stadt und betreibt die städtische Kulturförderung.

Zum Kulturamt gehören neben den städtischen Museen – Kunstmuseum, Naturkundemuseum und Heimatmuseum mit seinen Außenstellen in Betzingen, Gönningen und dem Industriemagazin – auch die Stadtbibliothek, das Stadtarchiv und diverse kulturelle Veranstaltungen wie Theater für Kinder, Programm im Park, Schwörtag, Tag des offenen Denkmals sowie im Bereich der klassischen Musik. Das Kulturamt pflegt darüber hinaus die internationalen Beziehungen, insbesondere mit den Partnerstädten. Das Kulturamt ist auch innerhalb der Stadtverwaltung zuständig für das in einer gemeinnützigen GmbH geführte Theater Reutlingen Die Tonne sowie für die Unterstützung der Württembergischen Philharmonie Reutlingen (Stiftung), des Landestheaters Württemberg-Hohenzollern, des Kulturzentrums franz.K und einer Vielzahl anderer Kulturträger und Vereine. Nicht zuletzt fördert das Kulturamt das kulturelle Geschehen in finanzieller Hinsicht durch die Anwendung der Kulturförderrichtlinien, durch Projektförderung und außerdem durch immaterielle Unterstützung.

Das Kulturamt sieht seine Aufgabe zunächst in der Pflege des kulturellen Erbes und der Kulturtraditionen, genauso in der Förderung der Entfaltungspotenziale lokaler Kulturschaffender sowie in der Unterstützung innovativer, origineller und qualitativ hochwertiger Veranstaltungen, bei denen die kommerzielle Seite nicht im Vordergrund steht. Mit dieser Zielsetzung organisiert das Amt auch eigene Kulturveranstaltungen.

Zum Konzept der Reutlinger Kulturpolitik gehört die Priorisierung der Förderung der Kulturinstitutionen und damit der Kontinuität vor der Unterstützung einmaliger oder gar nur zufälliger Events. Das betrifft insbesondere die Museen der Stadt, die Stadtbibliothek, aber auch die Württembergische Philharmonie Reutlingen, das Theater Reutlingen Die Tonne und das franz.K.

Inklusion und Interkulturalität

Das Thema Teilhabe hat sich im Rahmen der Fortschreibung der Kulturkonzeption mehr denn je als Herausforderung für die Zukunft herausgestellt. Die Einrichtungen des Kulturamtes sind seit langem den Aufgaben der Inklusion und Interkulturalität gegenüber aufgeschlossen. So wird das inklusive Festival Kultur vom Rande von Anfang an gefördert, die Museen bieten inklusive Angebote an und das Theater Die Tonne konnte eine Schauspiel-Gruppe mit Menschen mit Handicaps einrichten.

Was die interkulturelle Arbeit anbelangt, sind die Einrichtungen des Kulturamts ebenso dabei, sich zu öffnen. Entsprechende Angebote wurden in den letzten Jahren mehrfach unterbreitet, insbesondere die Stadtbibliothek sieht hier eine wichtige Aufgabe, der sie mit dem entsprechenden Medien- und Veranstaltungsangebot nachkommt.

Im Rahmen der Fortschreibung der Kulturkonzeption stellte sich nun die Frage nach der Weiterentwicklung des kulturellen Geschehens, nach den Potenzialen und neuen Bedürfnissen. Im Kulturbereich geschehen viele Veränderungen durch Privatpersonen und die Zivilgesellschaft. Ebenso ist die Stadt gefragt, zu klären, welche Möglichkeiten der Fortentwicklung verfolgt werden sollten. Grundlage für diese Klärung sind die Ergebnisse der erneuten Bestandsaufnahme und der darauf erfolgten Gespräche mit den Beteiligten. Hierbei haben sich etliche Ideen, Wünsche und Anregungen ergeben.

Empfehlungen für die Weiterentwicklung städtischer Kultureinrichtungen

Museen

Wandel-Hallen: Eberhardstraße 14

Die Wandel-Hallen – Zentrum für Kunst und Industriekultur
Die Eberhardstraße 14 sollte dringend weiter ausgebaut werden.
Aus der Übernahme der bedeutenden Sammlung der Stiftung für konkrete Kunst und der Neugründung der Museumseinrichtung „Kunstmuseum Reutlingen / konkret“ ergeben sich neue Perspektiven und Chancen für das Haus in der Eberhardstraße 14, das seit kurzem „Wandel-Hallen“ genannt wird. Neben der exquisiten Sammlung verfügt das Kunstmuseum nun über attraktive zusätzliche Räume: das zweite Obergeschoss. Zusammen mit dem UG („Kunstmuseum Reutlingen/Galerie“) stehen dem Kunstmuseum für die Kunst rund 1.700 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Kunstverein im ersten Obergeschoss und der Stiftung für konkrete Kunst im Dachgeschoss besteht in dem ehemaligen Fabrikgebäude jetzt schon ein Zentrum für moderne Kunst, dessen Potenzial es auszuschöpfen gilt.
Ein Konzept zur Weiterentwicklung der „Wandel-Hallen“ zu einem weit über Reutlingen hinausstrahlenden Zentrum für Kunst und Industriekultur liegt vor.

Mit der Sammlung zur Industriegeschichte in den Shedhallen ist das Potenzial gegeben, auf dem Areal ergänzend zur Kunst ein Industriemuseum zu installieren. Die Aufgabe besteht darin, die Wandel-Hallen für Kunst und das Industriemagazin weiterzuentwickeln. Es wird ein neuer Eingangsbereich gebraucht, wünschenswert wäre ein Café und ein Museumsshop. Ein gemeinsamer Eingang für den Kunstbereich und das Industriemuseum sind zu prüfen.
Ein Industriemuseum erhält im Zusammenhang mit dem Markenbildungsprozess eine besondere Bedeutung. Für die Marke „Wirtschaftsstandort“ Reutlingen ist ein solches Museum sehr nützlich: Dort kann gezeigt werden, dass Reutlingen einer der wichtigsten Industriestandorte in Baden-Württemberg war und ist. Die Verschränkung von Geschichte und Gegenwart bietet sich hier an. Reutlingen hat auf dem Sektor der industriellen Entwicklung und der Industriekultur etliches vorzuweisen: Erfindungen, unternehmerische und soziale Leistungen, Problemlösungen, Überwindung von Krisen – Leistungen, auf die es hinzuweisen gilt, auf denen aufgebaut werden muss.

Folgende Maßnahmen werden empfohlen:

Für das Kunstmuseum:
- *Schaffung eines attraktiven und funktionalen Empfangsbereichs (gemeinsam mit Kunstverein und Stiftung für konkrete Kunst sowie ggf. mit Industriemuseum)*
- *Einstellen des notwendigen Personals*
- *Neues Depot für die verschiedenen Sammlungen als Voraussetzung für eine andere Nutzung der Erdgeschosshalle (bisher Nutzung als Depot der Stiftung für konkrete Kunst und des Kunstmuseums Reutlingen / konkret)*
- *Nutzung der Erdgeschosshalle für Wechselausstellungen*
- *Entwicklung eines Konzepts für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung der „Wandel-Hallen“*

Für das Industriemuseum:
- *Sanierung oder Erneuerung der Shedhallen*
- *Sanierung des Backsteinanbaus*
- *Auslagerung von Teilen des Bestandes in Depoträume*
- *Umsetzung des vorhandenen Konzeptes (GR-Drucksache 18/088/01)*

Planungsmittel sind im Haushalt 2019/2020 eingestellt. Ein Konzept für die Realisierung des Industriemuseums liegt vor.

Kunstmuseum/Spendhaus

Durch die Schaffung eines zeitgemäßen und der Bedeutung der Einrichtung entsprechenden Eingangsbereichs in 2017 hat das Haupthaus des Kunstmuseums an Attraktivität gewonnen. Eine Generalsanierung des Gebäudes im Sinne der Nachhaltigkeit (z. B. energieeffiziente Beleuchtung) steht weiterhin dringend an.

Oberamteistraße/Heimatmuseum

Im Bereich des Heimatmuseums eröffnet sich die Möglichkeit der Weiterentwicklung durch die inzwischen beschlossene Sanierung der mittelalterlichen Häuserzeile in der Oberamteistraße.
Die Häuser werden als bauhistorische Denkmäler museal genutzt.
Hier gilt es, ein attraktives Vermittlungskonzept für alle Besuchergruppen zu erstellen, das Bau-, Alltags- und Stadtgeschichte verbindet.
Die Nutzung der neu entstehenden Räumlichkeiten ist zu klären, besonders im Hinblick auf Veranstaltungsformate und Museumspädagogik.
Aus organisatorischen Gründen wird eine Verbindung zwischen den beiden Gebäudekomplexen Königsbronner Hof und den Häusern 28 – 34 angestrebt.
Der Betrieb des Heimatmuseums ist mit den neuen Häusern insgesamt abzustimmen.

Maßnahmen:
- *Architekturplanung voranbringen*
- *Mittel für Planung und Realisierung sowie*
- *Mittel für Konzeptentwicklung sind im Haushalt 2019/2020 eingestellt*
- *Konzeptentwicklung in 2019 beginnen*
- *Umbenennung in Historisches Museum Reutlingen*

Das Naturkundemuseum

Die Verwaltung und das Magazin des Naturkundemuseums sind im Heinzelmann-Areal der Planie 22 gut untergebracht. Aus Sicht des Kulturamtes (und damit des Museums) muss darauf geachtet werden, dass diese Räume dem Museum erhalten bleiben und bei Bedarf ausgeweitet werden.

Magazinräume

Den Museen fehlen professionelle und ausreichend dimensionierte Magazinflächen. Beim Kunstmuseum besteht schon seit langer Zeit große Raumnot, die immer wieder zu Schäden vor allem an den wertvollen Grafikbeständen führt, und ein bereits wiederholt detailliert beschriebener Bedarf (vgl. die entsprechenden Gutachten aus den Jahren 2000 und 2012), der alle Sammlungen betrifft: vorrangig die bedeutende Holzschnittsammlung, aber auch die Gemäldesammlung sowie die neue Sammlung konkreter Kunst (Voraussetzung für die Nutzung des Erdgeschosses in der Eberhardstraße 14).
Das angemietete Magazin des Heimatmuseums ist konservatorisch und in sicherheitstechnischer Hinsicht keinesfalls eine Dauerlösung. Mit einem neuen Magazinbau können die Museen ihre Sammlungen konservatorisch, sicherheitstechnisch und funktional unterbringen und dabei Synergieeffekte nutzen, wenn Technik und Unterhaltung gemeinschaftlich ausgelastet wird. Im Haushalt 2019/2020 sind Planungsmittel enthalten.

Maßnahmen:
- *Planung angehen*
- *Realisierung in 2020/2021*

Museumspädagogik

Der Vermittlungsarbeit und der kulturellen Bildung kommen in der Zukunft angesichts der kulturellen Vielfalt und der Ausdifferenzierung der Bevölkerung größere Bedeutung zu. Die Museen kommen diesem Bedarf mit ihren museumspädagogischen Angeboten seit Jahren nach. Aus Gründen der Verstetigung der Verlässlichkeit wie auch der Ausrichtung der Angebote an die Zielgruppen ist eine Ausweitung der Personalressourcen notwendig.
Auch weitere Räume für die in den letzten Jahren gerade im Bereich der Inklusion und Interkulturalität ausgeweiteten Vermittlungsaktivitäten – z. B. im Kunstmuseum – sollten geschaffen werden.

Maßnahmen:
- *Zwei Stellen je Museum*

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv hat für seine gesetzlichen Pflichtaufgaben dringenden Bedarf an weiteren Magazinräumen, ebenso für den Nutzerbereich und zur Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere für archivpädagogische Angebote.

Für eine fach- und sachgerechte Archivarbeit ist es erforderlich, die Funktionsbereiche Verwaltung, Benutzungsräume und Magazin in einem Gesamtgebäude vereint zu haben. Auch mit Blick auf die Rathaussanierung ist eine Lösung für das Archiv anzustreben.

Die Frage nach geeigneten Räumen ist zu klären.

Stadtbibliothek

Bibliotheken sind vor allem angesichts der neuen digitalen Möglichkeiten und Angebote mit einem veränderten Verhalten der Bibliotheksnutzer konfrontiert. Die Einrichtungen sind daraus resultierend Wandlungsprozessen unterworfen.
Die Reutlinger Stadtbibliothek muss sich den Veränderungen stellen und die Zukunftsfähigkeit sicherstellen.

Maßnahmen:
Die Stadtbibliothek hat begonnen, mit einer Zukunftswerkstatt die Weiterentwicklung zu planen.
Im Haushalt 2021/2022 werden hier Mittel benötigt.

Kunst im öffentlichen Raum

Reutlingen hat Nachholbedarf für Kunst im öffentlichen Raum. Es wird empfohlen, im Haushalt entsprechende Mittel einzustellen, um notwendige Maßnahmen zur Umsetzung ergreifen zu können.

Maßnahmen:
- *Konzept erstellen*
- *Erwerbungen tätigen*

Urbanes Leben/Events/Nachtleben

Zu einer Großstadt gehört ein urbanes Leben mit entsprechenden Angeboten für Jugendliche und ausgehwillige Erwachsene – auch jenseits klassischer Kulturveranstaltungen. Für Reutlingen wird seit einiger Zeit Bedarf für ein intensiveres Angebot ausgesprochen. Die Angebote für ein jugendliches Publikum müssen ausgebaut werden. Initiativen müssen durch Fördermittel unterstützt werden. Die Kommunikation über großstädtisches Leben/Nachtleben sollte mit hoher Priorität neu geführt werden mit dem Ziel, verbindliche Regelungen zu treffen. Wie sind die Interessen von Bewohnerschaft, jungen und älteren Gästen, Kulturanbietern, Gastronomie, Veranstaltern und Sicherheit zu einem verlässlichen Regelwerk zusammenzubringen? Mit Anwohnern und Veranstaltern sollte eine Vereinbarung getroffen werden, welche Form urbanen Nachtlebens der Stadt Reutlingen entspricht und umsetzbar wäre.
Seitens der Stadtverwaltung ist eine klare Zuständigkeit notwendig: Vorgeschlagen wird eine Abteilung für moderne urbane Kultur/Events beim Kulturamt. Hier sollen die Fragen der Entwicklung von Festivals und Events im Bereich der E- und U-Musik gebündelt und die Bewirtschaftung eines zusätzlichen Projekttopfes angesiedelt werden.

Maßnahmen:
- *Gesprächsrunde zur Weiterentwicklung des Angebots für ausgehwilliges Publikum*
- *Schaffung von Stellenanteilen für urbane Kultur und Events*
- *Erweiterung der Kulturförderrichtlinien um Projekttopf*

Marketing

Das Marketing der städtischen Kultureinrichtungen ist über den bisherigen Mitteleinsatz hinaus auszubauen und mit einer eigenen Position im Haushalt zu versehen. Darüber hinaus ist das Kulturmarketing im Gesamtauftritt der Stadt zu platzieren.

Maßnahmen:
- *Mittel für das Marketing von Veranstaltungen der Stadt*
- *Mittel für Social-Media-Auftritt und Vernetzung*
- *Kooperation mit dem Stadtmarketing*
- *Verortung der Kultur im Marketing Dritter*

Förderung der nichtstädtischen Kultureinrichtungen

Soziokultur

Im Bereich der Soziokultur gibt es nach wie vor Bedarf für eine Ausweitung des Angebots. Insbesondere fehlt ein Platz, auf dem Open-Air-Veranstaltungen möglich sind. Dieser Mangel betrifft neben der Programmarbeit des franz.K auch das Festival KuRT und Kultur vom Rande. Aber auch für neue Veranstaltungsformate im Festivalbereich wäre ein entsprechendes Gelände notwendig.

Maßnahmen:
- *Suche nach geeignetem Gelände*

Festivals

Festivals sind Möglichkeiten, durch mehrtägige Kunstproduktionen unterschiedlicher Akteure Akzente zu setzen.
In den vergangenen Jahren wurden in Reutlingen mehrere Anläufe unternommen, um Festivals zu installieren. Seit vielen Jahren existiert das Festival „Kultur vom Rande“ (für Menschen mit und ohne Behinderung), das Classic-Open-Air-Festival, das KuRT-Festival (mit Rock-Pop-Angeboten). Dazu gesellten sich die Reutlinger Musiktage (mit klassischer Musik), das Reutlinger Renaissance-Festival und das Festival „Burning-Eagle“ (Singer-Song-Writer). Einige dieser Festivals fanden nur mehrere Male statt, andere stehen kurz vor dem Aus. Das Classic-Open-Air- und Burning-Eagle-Festival finden keine Fortsetzung. Die Reutlinger Musiktage haben sich 2013 verabschiedet, die Fortführung von „Kultur vom Rande“ ist offen.

Um ein neues Festival zu kreieren, empfiehlt es sich, auf lokale Stärken und Akteure zu setzen.

Im Rahmen der Fortschreibung der Kulturkonzeption haben sich folgende Perspektiven für Festivalveranstaltungen aufgetan:

Ausweitung Sonic Vision: Das Festival bringt moderne Musik mit modernen Medien zusammen. Die Protagonisten sind vor Ort bzw. in der Region zu Hause, zudem gewinnt es durch die Kooperation von Württembergischer Philharmonie Reutlingen mit dem franz.K.

Ausweitung InterKomm: Das franz.K bietet seit einigen Jahren ein Festival an, das ein Wochenende lang „Weltmusik“ zum Thema hat. Ziel ist es, ein Musikangebot zu unterbreiten, das der Vielzahl an Herkunftsländer der Menschen in der Stadt und der Region entspricht.

Tanzfestival: Beim Spartengespräch hat es sich gezeigt, dass bei der Reutlinger Tanzszene durchaus Interesse und Potenzial an einer größeren Veranstaltung vorhanden ist.

Musiktage: Aus Gründen der Profilierung wäre ein besonderes Musikfestival mit der Einbindung der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, wie es mit den Reutlinger Musiktagen begonnen wurde, eine Möglichkeit der Akzentuierung.

Maßnahmen:

- *Bereitstellung von Projektmitteln, um den vorhandenen Initiativen eine Basis zur Weiterentwicklung zu geben.*

Theater

Theater Reutlingen Die Tonne

Das Reutlinger Theater Die Tonne konnte sich im neuen Theatergebäude sehr gut etablieren. Für freie Theater, Schultheater und Gastspiele bieten sich ebenfalls Möglichkeiten, die Räume zu nutzen. Die räumliche, finanzielle und personelle Ausstattung des Theaters entsprechen inzwischen den Ansprüchen eines Stadttheaters. Die entsprechende Anerkennung als Stadttheater, insbesondere mit Blick auf die Theaterförderung des Landes, gilt es zu erreichen.

Naturtheater

Das Naturtheater Reutlingen ist eines der ältesten und größten Freilichtbühnen im Land Baden-Württemberg. Mit einer neuen Zuschauertribüne konnte der Theaterverein in der Vergangenheit die Bedingungen für die Zuschauer erheblich verbessern. Allerdings sind die Betriebsgebäude des Vereins – Baracken aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – baulich und energetisch in einem unzureichenden Zustand. Zur Erhaltung der Zukunftsfähigkeit des Vereins ist die Erneuerung der Betriebsgebäude zu verwirklichen.

Maßnahmen:

- *Planungsrate ist beschlossen*
- *Planung fortführen*
- *Finanzierung sichern*

Theaterpädagogik Zentrum Reutlingen

Die Landesarbeitsgemeinschaft Theaterpädagogik Baden-Württemberg hat seit 1986 ihren Hauptsitz in Reutlingen. Seit Mai 2010 befinden sich die Geschäftsstelle und die Seminarräume in einer großzügig angelegten und umgebauten Strickwarenfabrik in der Reutlinger Heppstraße 99/1. Neben der theaterpädagogischen Arbeit unterbreitet das TPZ (bisher LAG) zunehmend auch allgemeine kulturelle Angebote und kooperiert mit Kultur- und Bildungsinstitutionen.

Maßnahmen:
- *Unterstützung bei der allgemeinen Kulturarbeit*

Haus der Kulturen

Im Rahmen der Fortschreibung der Kulturkonzeption wurde deutlich, dass das Thema kulturelle Vielfalt für die Stadt und die Gesellschaft zunehmend Bedeutung erhält. Mehrfach stellte sich die Frage nach entsprechendem „Verwirklichungsraum“, immer wieder war von einem Haus der Kulturen die Rede, das für die unterschiedlichen Gruppierungen mit ihren jeweiligen kulturellen Hintergründen eine gemeinsame Plattform sein könnte. Allerdings haben sich die Anforderungen und Ausgestaltungswünsche noch nicht konkretisiert, weshalb zunächst der Bedarf und die Voraussetzungen zu klären sind.

Maßnahmen:
- *Mittel für Konzeptentwicklung sind im Haushalt 2019/2020 veranschlagt*
- *Konkretisierung der Anforderungen und Nutzungen*

„Kulturfabrik“

In den Spartengesprächen wurde von verschiedenen Gruppen der Wunsch ausgesprochen, Räume für Ateliers, Proben, Veranstaltungen etc. zu haben. Mit solchen Räumen werden keine allzu hohen Erwartungen verknüpft; sie sollten auch zu günstigen Mietkonditionen zur Verfügung stehen.
Im Rahmen der Kulturkonzeption ist es angebracht, auf diesen geäußerten Bedarf an Räumen für Kreative hinzuweisen. Bei weiteren Überlegungen zur Stadtentwicklung und bei der Frage der Nachnutzung von Gebäuden – bevorzugt alte Fabriken – ist dieser Bedarf im Auge zu behalten und zu berücksichtigen.

Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft wird in den vergangenen Jahren zunehmend als expandierender Wirtschaftsbereich betrachtet. Auch in Reutlingen findet man zahlreiche Vertreter dieser Branche: Architekten, Designer, Grafiker, Film- und Medienwirtschaft, Buchproduktion etc. Es handelt sich vorwiegend um kleine Unternehmungen, die durch Kooperationen und Vernetzungen gewinnen. Beim entsprechenden Spartengespräch wurde deutlich, dass Reutlingen in dieser Hinsicht durchaus Potenzial hat. Die Vertreter der Kreativwirtschaft sahen Chancen in stärkeren Vernetzungsmöglichkeiten; bei Standortfragen sind vor allem Nähe zur Innenstadt und gute Infrastruktur (inklusive Ausgeh- und Gastronomieangebot) wichtig. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung könnte die Branche durch entsprechende Gewerbeimmobilien mit Möglichkeiten der Vernetzung

und Kooperation gestärkt werden. Dementsprechend wurde von Seiten der Verwaltung darauf geachtet, dass im Auslobungstext zur Veräußerung der Planie 22 die Berücksichtigung der Kreativwirtschaft positiv bewertet wird.

Maßnahmen:

- *Einbeziehung bei der Nutzung der Planie 22*
- *Berücksichtigung bei der Nutzung von Reutlingen unlimited (Betz-Areal)*

Interkulturelle Qualifizierung

Teilhabe an der Kultur in Reutlingen und Kultur als Möglichkeit, Teilhabe zu generieren, ist als Ziel bei den Spartengesprächen häufig thematisiert worden.
Mit einem Qualifizierungsprogramm für Interessierte soll diese Entwicklung positiv begleitet werden.

Förderung der Vernetzung

Die zur Fortschreibung der Kulturkonzeption anberaumten Spartengespräche wurden vielfach allein schon deshalb als sehr positiv empfunden, weil sie die Möglichkeit des Kennenlernens und des Austausches boten. Regelmäßige weitere Treffen der Spartenangehörigen bzw. der an bestimmten Themen Interessierten kamen als Wunsch auf.

Maßnahmen:

- *Organisation von Spartengesprächen in bestimmtem Rhythmus (z. B. alle 2 Jahre)*

Kulturförderung

Die Kulturförderung ist zu erweitern. Eine Aufstockung des Kulturfonds ist erforderlich, um neue Projekte und Initiativen im Kultur- und Festivalbereich unterstützen zu können.
Die seit 1988 geltenden Fördersätze nach den Kulturförderrichtlinien sollten angepasst werden. Eine flexiblere Handhabung für die Erstförderung ist – neben der 5-Jahres-Regelung – zu überdenken.

Marketing

Bereits in der Kulturkonzeption von 2006 wurde deutlich gemacht, dass Marketing und Werbung im Kulturbereich verbessert werden sollte. In der Folge wurde 2009 eine Kulturmarketingkonzeption entwickelt, dessen Umsetzung wegen der Finanzkrise nicht erfolgen konnte. Dieses Konzept wäre aufzugreifen und zu aktualisieren, insbesondere was die Bedeutung der digitalen Medien anbelangt.

Maßnahmen:

- *Fortschreibung der Marketingkonzeption, Konzept für digitales Marketing*
- *Digitale Werbeträger auf dem Marktplatz statt Plakatwürfel*
- *Online-Publikation der Fortschreibung der Kulturkonzeption mit Darstellung der Akteure im Kulturgeschehen*

Teil II

4. Einzelergebnisse aus Befragung und Spartengesprächen *(Edith Koschwitz)*

Im ersten Teil/Teil I, Kapitel 2 sind die Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme zusammengefasst sowie Ziele und Handlungsfelder definiert, die das Kulturprofil und die Weiterentwicklung im Ganzen betreffen. Die folgenden Darstellungen aus den einzelnen Spartengesprächen gehen ausführlicher auf die Perspektive der jeweiligen Sparten ein. Neben Spezifika der jeweiligen Sparten wurde auf die Themen „Orte und Räume“, „Kulturvermittlung“ und „Marketing“ der Fokus gelegt.
Die folgenden Passagen geben die Rückmeldungen aus den Gesprächen mit den jeweiligen Vertretern der Sparten wieder, zu denen überwiegende Zustimmung formuliert wurde, auch wenn sie realen Entwicklungen oder Entscheidungen des Gemeinderats nicht entsprechen. Die vollständigen Protokolle der Spartengespräche stehen ergänzend zur Verfügung.

4.1 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengesprächen der Sparte BILDENDE KUNST

Neben Musik ist die Bildende Kunst jene Kultursparte der Stadt Reutlingen, die über die höchste Wirkung sowohl nach außen wie auch nach innen verfügt und die Kulturstadt Reutlingen überregional, teilweise sogar international profiliert. Die Kultureinrichtungen werden mit hoher personeller Kompetenz und Spezialisierung geführt. Das Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus ist international anerkannt für den Holzschnitt des letzten Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die Sammlung begründet sich durch die Werke von HAP Grieshaber und Wilhelm Laage sowie durch die Schenkung der Sammlung Kemna. Die Grieshaber-Stiftung ermöglicht alle vier Jahre die Vergabe des Jerg-Ratgeb-Preises mit Ausstellung und Katalog und die Vergabe eines Stipendiums.

Die Sammlungstätigkeit der Stiftung für konkrete Kunst legte den Grundstein für einen weiteren Schwerpunkt im Kunsthaus Eberhardstraße 14 (Wandel-Hallen). Durch eine umfangreiche Schenkung an die Stadt Reutlingen wurde 2017 die Sammlung für konkrete Kunst ermöglicht (Kunstmuseum Reutlingen / konkret).

Der Kunstverein Reutlingen zeigt künstlerische Positionen der Gegenwart. Private Sammlungen wie die Gratianusstiftung und die Dominostiftung leisten mit eigener Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit einen wertvollen Beitrag zum breiten Spektrum des Bereichs.

Neben der Stadt Reutlingen unterhalten Banken und Landkreis eigene Sammlungen. Privat geführte Galerien haben sich in den letzten zehn Jahren weiterhin reduziert. Lediglich die Galerie Reinhold Maas ist seit vielen Jahren eine feste Größe im Kunstleben. Die Produzentengalerie Pupille entstand in der Folge der letzten Kulturkonzeption als Verein von Künstlerinnen und Künstlern und hat sich mit einem festen Ausstellungsprogramm etabliert.

Die Veranstaltungsdichte in dieser Sparte ist hoch und spricht unterschiedliche Gruppen und Interessen an. Vermittlungs- und Ausbildungsangebote fördern künstlerisches Schaffen und Interesse. Studierende sowie Absolventen und Absolventinnen der Hochschule bringen sich mit ihrer künstlerischen Arbeit zunehmend in die Kulturszene der Stadt ein. Die Anzahl der freischaffenden Künstlerinnen und Künstler ist beeindruckend hoch.

Zwei Spartengespräche wurden geführt: Wegen der Größe und Diversität der Sparte wurden zur Sparte Bildende Kunst zwei Spartengespräche geführt. Ein Spartengespräch war eher an Institutionen gerichtet, ein weiteres richtete sich an Künstlerinnen und Künstler, angewandte Kunst mit Schnittmengen zur Kreativwirtschaft, mit der ein weiteres Spartengespräch geführt wurde.

Im Zuge der Fortschreibung der Kulturkonzeption wurden Tätige im Bereich der Kunst und angrenzenden Bereichen neu erhoben. Erfasst wurden rund 120 Künstlerinnen und Künstler (Anhang). Die letzte Zusammenstellung war das Künstlerlexikon des Landkreises von Leon Heck und Joachim Liebchen (1999). Eine aktuelle Zusammenstellung in digitaler Form könnte aus der Kulturkonzeption resultieren.

Viel genutzte Ausstellungsorte für regionale Kunst sind: die Rathaus-Eingangshalle, Stadtbibliothek Reutlingen, Bankhäuser und Filialen, Buchhandlung Osiander, TTR-Technologiepark, Finanzamts-Kantine, Volkshochschule, Ateliers, soziale Einrichtungen, Klinik, Cafés, Lokale, Praxen und Geschäfte.

Ausstellungen der Künstlerinnenvereinigung GEDOK und der Produzentengalerie Pupille sind an eine Mitgliedschaft gebunden und gestalten ein eigenes Ausstellungsprogramm. Die Ausstellungsmöglichkeiten werden der hohen Zahl von Kunstschaffenden nicht gerecht. Es besteht der Wunsch nach weiteren Räumlichkeiten für die Präsentation regionaler Kunst.

Bildende Kunst ist aus dem Blickwinkel der Akteure ein Bereich des Experiments und innovativer Techniken: Schon immer hatten Künstlerinnen und Künstler den Anspruch, mit unterschiedlichen Mitteln etwas Neues und Eigenes zu entwickeln und sich mit den Veränderungen in Gesellschaft und Kunst auseinanderzusetzen. Durch die schnelle Entwicklung neuer Techniken, digitaler Ausdrucksformen und einer sich schnell veränderten Lebenswelt steht für diesen Sektor eine ständig wachsende Vielfalt von Ausdrucksformen zur Verfügung. Sie reichen von Materialien, Techniken und Verfahren, die schon vor hunderten von Jahren angewandt wurden bis hin zu allen Varianten analoger und digitaler Facetten des künstlerischen Werks, zur Nutzung alltäglicher Produkte und Sachverhalte.

Orte und Räume für die Kunst – Qualitäten und Erweiterungsoptionen

Die räumliche Situation der Bildenden Kunst im institutionellen Bereich wird als gut bis von ihren Potenzialen her als hervorragend (etwa bezogen auf das Gebäude Eberhardstraße 14) bezeichnet, es werden jedoch auch Mängel in räumlicher Hinsicht benannt, die der weiteren Entwicklung des Sektors oder der Umsetzung weiterer Projekte im Wege stehen.

Mit dem Kunsthaus Eberhardstraße 14 verfügt Reutlingen über ein attraktives und großzügiges Haus der Kunst (Wandel-Hallen), in dem Kunst auf vier Etagen gezeigt werden kann. Es beherbergt das Kunstmuseum Reutlingen / konkret, die Stiftung für konkrete Kunst, den Kunstverein Reutlingen sowie das Kunstmuseum Reutlingen / Galerie – im UG. Ein gemeinsamer Eingangsbereich mit Shop und Café würden die Anlage erheblich attraktiver machen. Verbesserungsbedürftig ist die Zugänglichkeit des Gebäudes. Verschlossene Türen, die Notwendigkeit zu klingeln und fehlende Hinweise auf aktuelles Geschehen, nicht abgestimmte Öffnungszeiten und unklare Zuordnungen sind dringend überarbeitungsbedürftig.

Das benachbarte Industriemagazin könnte (nach Klärung der Machbarkeit, ggf. muss ein anderer Standort gefunden werden) durch einen Umbau in das bereits in der letzten Kulturkonzeption dringlich geforderte Industriemuseum optimal an das Gebäude angeschlossen werden.

Kunst im öffentlichen Raum ist ebenfalls aus der letzten Kulturkonzeption benanntes Defizit. Als sichtbare Zeichen der Kulturstadt Reutlingen sowie Kulturförderung wird angeregt, 2 % der Bausumme bei öffentlichen Baumaßnahmen (und Leitlinie für private Vorhaben) für Kunst am Bau zu veranschlagen. Mit temporären öffentlichen Ausstellungen kann die Öffentlichkeit stärker angesprochen werden, wie Spraywände oder Skulpturenpfade.

Der Spitalhofsaal ist ein traditioneller und beliebter Veranstaltungsort in zentraler Lage und guter Qualität für Konzerte, Vorträge und Veranstaltungen – er wird auch regelmäßig für Ausstellungen genutzt, aber als schwierig empfunden. Eine Renovierung und Anpassung an Nutzungen (Flächen für Kunst) und Vorschriften (Brandschutz) wird als dringend benannt.

Für die Sicherung der hohen Qualität der Sammlungen der Museen ist die Schaffung von Archiv- und Depoträumen überfällig.

Eine „Kulturfabrik“ oder „Wagenburg“ – Raum für Veranstaltungen, Kreativität: Es gibt, insbesondere für die freie Szene und regional wirkende Künstlerinnen und Künstler zu wenig Räume für Kunst und Kultur. Gemeint sind Räume, die vielfältig, experimentell, kreativ gestaltet und genutzt werden können. Diese ergeben sich vermehrt in ehemaligen Industriebrachen und -arealen. Es besteht ein Mangel an Räumen für Vermittlung und Kunstpädagogik, für inklusive und selbst organisierte Arbeitsgruppen, Treffen und Vereine sowie Ausstellungsmöglichkeiten. Eine Industriebrache mit einfachem Standard könnte diese Lücke füllen – analog der Planie 22 oder der früheren Paketpost – mit dem Ziel, eine lebendige, oftmals junge Szene, zu fördern.

Räumliche Vision/Leitgedanke für die Stadtentwicklung: die Kulturachse an der Echaz – von der Zelle bis zum franz.K – als Erlebnisraum für Kunst und Architektur für alle Arten von Veranstaltungen und Aktivitäten weiterzuentwickeln. Dabei könnte das Paketpostareal als Kulturfabrik und Ort für Open-Air-Veranstaltungen eine Lücke füllen.

Die Produzentengalerie Pupille hat sich zum erfolgreichen Ausstellungsort entwickelt und stößt räumlich an ihre Grenzen. Für die weitere Entwicklung wäre die Nutzung des gesamten Gebäudes wünschenswert.

Regionale Künstlerinnen und Künstler beklagen einen Mangel an Ausstellungsmöglichkeiten. Mit „Kunst Reutlingen“ besteht nur ein Format, das zweijährig eine Gemeinschafts-Ausstellung in größerem Rahmen ermöglicht. Nur ein Teil der Bewerbungen kann berücksichtigt werden.

Wenn Leerstände von kleineren Einzelhandelsgeschäften in den Seitenstraßen (z. B. Kanzleistraße) auftreten, können Zwischennutzungen für Kunst und Kultur Chancen eröffnen: für regionale Künstler/-innen als Arbeits- und Präsentationsort, oder neue kulturaffine Ladenkonzepte (Pop-Up-Stores) oder temporäre Arbeitsgemeinschaften. Individuelle Anfragen sind meist erfolglos, eine städtische Unterstützung wäre sinnvoll. Auch die Vernetzung von Marketing und Kultur ist aus Sicht der Kunst ausbaufähig.

Kreativwirtschaft (siehe Spartengespräch) ist ein Wirtschaftszweig, der in hohem Maße von förderlichen Rahmenbedingungen abhängig ist, wie günstigen Räumen, in einem kreativen Umfeld, Netzwerken und Unterstützungs- und Kooperationsangeboten. Dieser Wirtschaftszweig könnte durch geeignete Strukturen, insbesondere räumlichen Angeboten, gefördert werden. Gründungen in diesem Bereich sollten stärker in den Fokus rücken (Kooperation mit Wirtschaftsförderung).

Marketing

Im Bereich Marketing besteht Nachholbedarf für den gesamten Kultursektor. In Bezug auf Bildende Kunst insbesondere darin, einen Überblick über alle Künstlerinnen und Künstler und vertiefende Informationen zu Beständen und Werken sowie Arbeitsprozessen zu gewinnen.

Die hohe Qualität Reutlingens in Bezug auf das umfassende, spezialisierte und breite Spektrum der Bildenden Kunst ist in der gegenwärtigen Form nicht übersichtlich und schwer zugänglich. Leistungen und Angebote im Bereich Kunst (gleiche Befunde gibt es auch in anderen Sparten) sollen deutlicher herausgestellt werden und das Profil der Kulturstadt kommunizieren. Für die große Zahl von freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern, angewandte Kunst sowie Kreativwirtschaft sollte ein webbasiertes Verzeichnis entstehen (entsprechend früherem Künstlerlexikon).

Die Empfehlung für zukunftsweisendes Kulturmarketing – sowohl mit lokaler wie auch überregionaler Reichweite – liegt in einem digitalen Konzept, das flexibel erweiterungsfähig ist. Museen, Einrichtungen und Archive sollen mit eigener Webdarstellung und im Kontext mit dem gesamten Kulturbereich informativ und einladend erschlossen werden, aktuelle Veranstaltungen und umfassende Bestände und Zusatzinformationen präsentieren können.

Aktuelle Kulturinformationen sollen in Kombination mit Terminen (und Ticketing) auf Displays an zentralen Orten (Marktplatz, Bahnhof, Stadthalle u. a.) sichtbar gemacht werden. Printmedien werden als Ergänzung herausgegeben – dafür sollten insbesondere Auslegeflächen für Flyer bereitgestellt werden, weitere Ortseingangsbanner bzw. großflächige Plakatierung für Kultur ermöglicht werden. Sinnvoll wäre eine Unterstützung des Kulturbereichs bei Plakatierung über eine gemeinsame Koordination.

Anregung einer einfach umsetzbaren Marketingmaßnahme an den Wandel-Hallen: Hinweise auf die aktuellen Veranstaltungen, gut sichtbar auf Planen oder Schildern an der Fassade wären eine einfach und relativ kostengünstig realisierbare Werbung (mehr als 30.000 Fahrzeuge pro Tag).

Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung – Nachwuchsgewinnung und Innovationen

Viele der aktuellen Kulturaktivitäten in Reutlingen werden von einer älter werdenden Generation getragen, viele Einrichtungen sind mit dem Engagement einzelner Persönlichkeiten verbunden.

Engagement für Weiterführung oder neue Ansätze gilt es bei der jüngeren Generation zu wecken. Dabei rücken Kulturschaffende, deren Aus- und Weiterbildung, auch die Kreativwirtschaft und angewandte Kunstformen in den Fokus (Schmuck, Installation, Performance), ebenso die Vermittlung an die diverse Stadtbevölkerung mit unterschiedlichen und angepassten Herangehensweisen (Inklusion, Kulturaneignung zugewanderter Gruppen, demografischer Wandel, lebenslanges Lernen).

Ausdrucksformen von Kunst werden unterschiedlicher, spontaner, projektbezogener, medialer, digitaler und experimenteller. Neue Formen gilt es in den Kunstbetrieb zu integrieren, Künstlerinnen und Künstlern Raum zu geben, sie zu unterstützen und Wege aufzuzeigen, Förderstrukturen anzupassen. Dabei könnte auch ein Kunstpreis bezogen auf innovative Ausdrucksformen eine Motivation darstellen.

Cross-over-Projekte, spartenübergreifende Aktivitäten und Veranstaltungen mit Unterhaltungs- bzw. Eventcharakter nehmen im Kulturbetrieb einen wachsenden Raum ein. Für Bildende Kunst bietet die Kooperation mit anderen Sparten neue Ansatzpunkte, die noch weiterentwickelt werden sollten.

Sehhilfen schaffen: Kunst und Architektur brauchen häufig Anleitung und Vermittlungsangebote, die Erklärungen liefern, einen Kontext herstellen und den Zugang erleichtern.

Anregungen kurz zusammengefasst

Orte und Räume

- *Ausstellungsmöglichkeiten für regional tätige Künstlerinnen und Künstler vermehren*
- *Aktualisierung vorhandener Orte: Eberhardstraße 14 und Spitalhofsaal*
- *Kunst im öffentlichen Raum verpflichtend bei öffentlichen Bauvorhaben*
- *Leitgedanke für Stadtentwicklung: Kulturmeile an der Echaz – von der Zelle bis zum franz.K und in die City Nord weiterführen*
- *„Kulturfabrik“ – Ort zur Aneignung für spartenübergreifende Kulturaktivitäten*
- *Kulturtreff und -informationspunkt im Stadtzentrum – an geeigneter Stelle in der Innenstadt, dort Standort eines Kulturbüros unter Leitung des Kulturamts*
- *Depoträume erweitern*
- *Temporäre Ausstellungsmöglichkeiten schaffen – Leerstände, Zwischennutzungen*
- *Das Industriemuseum soll mit hoher Priorität umgesetzt werden*

Marketing

- *Das Profil „KUNST“ in der Stadt Reutlingen durch Marketing deutlicher kommunizieren/digital und analog*
- *Kulturportal – digitales Künstlerverzeichnis*
- *Eine Datenbank Reutlinger Künstler im Internet einstellen – als virtuelles Kunsthaus, das aktuelle Reutlinger Kunst zeigt und als Plattform für gemeinsame Projekte des Kunstbereichs mit anderen Sparten.*
- *Webseiten der städtischen Museen einrichten*

Innovation

- *Projekte und Experimente fördern, Kunst auch als soziale Kunst werten, Ausstellungsrituale hinterfragen*
- *Zusammenarbeit von Künstlerinnen, Künstlern und Schulen intensivieren*
- *Rahmenbedingungen für neue Medien und Techniken fördern (FabLab, Werkstatt, Augmented Reality, 3D), Spraywände, Aktionen, Projekte*
- *Zusätzlichen Fördertopf für neue Formate bereitstellen*

Spartengespräche zur Sparte Kunst fanden am 29. Januar 2018 in den Räumen der Produzentengalerie Pupille und am 23. April 2018 im Spitalhofsaal statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengesprächen:

Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus
Kunstmuseum Reutlingen / Galerie
Kunstmuseum Reutlingen / konkret
Stiftung für konkrete Kunst
Kunstverein Reutlingen
Galerie Reinhold Maas
Produzentengalerie Pupille e. V.
Domino Stiftung im Domino Haus
Gratianusstiftung
GEDOK Reutlingen e. V., Gruppe Kunst
Kunstschule der vhs Radierwerkstatt vhs/Dekart Jugendkunstschule

Diana Barth, Agnete Bauer-Ratzel, Erika Christine Baumann, Thomas Becker, Minny Beckmann, Ingrid Berger, Gernot Bizer, Susanne Blum, Eva Borsdorf, Brigitte Braun, Michael Broszius, Heidi Degenhardt, Susanne Dohm-Sauter, Christoph Dohse, Birgit Hartstein, Esther Hoffmann, Susanne Immer, Friederike Just, Ralf Gottschlich, Lene R. Gruner, Maria Katsouli, Ralf Knödler, Ute Kroll, Regine Krupp-Mez, Beate Leinmüller, Simone Leitenberger, Amalia Lorenzo, Gerhard Loew, Helga Mayer, Bärbel Mauch, Simone Möck, Tanja Niederfeld, Friedrich Palmer, Renate Quast, Wolfgang Rätz, Tanja Rolisch, Elke Roth, MarEl Schaefer, Thomas Schlereth, Solveig Schneider, Gerburg M. Stein, Gabriele Straub, Juliane Stöffel, Wolfgang Stöhr, Karl Striebel, Rose Tietze, Renate Vetter, Lisa Voss, Jacqueline Wanner, Daniela Waitzmann, Jenny Winter-Stojanovic, Barbara Wünsche-Kehle, Izumi Yanagiya, Roswitha Zeeb, Christine Ziegler, Karin Zimmermann, Helmut Anton Zirkelbach

Was ist Ihr Tätigkeitsfeld: Ihre Themen, Techniken, künstlerischen Mittel? Veränderungen z.B. durch Medien?
Mein Arbeitsgebiet ist:
Malerei
Grafik
Skulptur
Performance
Medienkunst
Fotografie
Design
angewandte Kunst
anderes
Haben Sie eigene Atelierräume?
nein
Wie verändern Medien die künstlerische Tätigkeit?
Chance oder Risiko Digitalisierung?
Öffentlichkeit, Kommunikation, Marketing: wie wird regionale Kunst bekannt?
Wie bekommt die Öffentlichkeit Informationen über Ihr Werk?
Wie können sich Künstler/innen vermarkten?
Chancen durch Kooperation - mit anderen künstlerisch Tätigen oder spartenübergreifend?
Gedok, Pupille, VBKW, Ateliergemeinschaften für bessere Bedingungen?
Kunstverein Reutlingen e.V.
Kunstverein
Bürger-treff
Wie kann sich die Sparte Kunst besser vernetzen?
Wie können Kunstkäufer interessiert werden?
Datenbank für Kunst + Kultur als „Lexikon"?

4.2 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch der Sparte MUSIK

Die Sparte MUSIK bildet einen Schwerpunkt im kulturellen Leben Reutlingens. Das Angebot im Bereich Klassik, aber auch in Bezug auf andere Musikrichtungen, ist außerordentlich vielseitig. Eine lange Tradition wurde durch bekannte Komponisten wie Hans Grischkat oder Karl-Michael Komma und andere begründet, durch deren Wirken sich in der Folge eine Reihe von Orchestern, Konzertveranstaltern, Chören und Unterstützern mit hoher Qualität entwickelt hat.

Die Württembergische Philharmonie Reutlingen ist ein herausragendes Orchester mit Ausstrahlung weit über die Region hinaus. Seit der Eröffnung der Stadthalle Reutlingen als adäquatem Veranstaltungsort mit hervorragender Akustik sind Zuschauerzahlen und Wirkung noch weiter gestiegen.

Die Angebote der Klassik umfassen Orchester, Chöre, Events und Musikreihen des Kulturamts. Stiftungen und Fördervereine setzen Akzente. Es gibt Möglichkeiten für eigene musikalische Betätigung für jede Altersgruppe. Vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Bildung werden angeboten, für Personen mit Unterstützungsbedarf stehen gezielt Hilfestellungen bereit. Die Musikbibliothek verfügt über eine umfassende Sammlung zur Sparte Musik. Mit der Hans-Grischkat-Bibliothek mit mehr als 7.000 Noten, Büchern, Partituren und Aufführungsmaterial für Chöre steht eine einzigartige Sammlung zur Verfügung.

Die Sparte Musik bildet auch über Klassik hinaus einen kulturellen Schwerpunkt in Reutlingen: In den Bereichen Pop, Rock, Jazz, Weltmusik, Singer/Songwriter und experimenteller musikalischer Projekte. Durch Zuwanderung sind Einflüsse anderer Kulturen erkennbar, die noch stärker in die Angebote einfließen könnten. Durch das Pop Büro und das Projekt REPRESENT werden junge Musiker und Bands gefördert und präsentiert. Im Bereich Soziokultur bestehen Möglichkeiten für Newcomer. Die Musikschule fördert und unterstützt Bands und Popkultur.

Einige Kulturanbieter der Sparte verzeichnen rückläufige Besucherzahlen. Die Gründe hierfür werden teilweise im Altern des traditionellen Stammpublikums und zunehmendem Desinteresse bei der jüngeren bzw. mittleren Generation gesehen. Eine Anregung besteht daher darin, Konzerte und Veranstaltungen gemeinsam mit anderen Anbietern durchzuführen oder auch neue Kooperationen einzugehen. Grenzen innerhalb der Sparte, zwischen Klassik und U-Musik oder experimentelle Formen können innerhalb von Kooperationsprojekten aufgehoben werden und neue Formate hervorbringen. In der Kooperation mit Bands, Jazz, Weltmusik und anderen Genres liegen ggf. Chancen für neue Formate und neues Publikumsinteresse.

Es wird angeregt, nach den Erfahrungen mit Besucherrückgang auch über eine Veränderung von Programmzeiten nachzudenken. Die übliche Veranstaltungszeit ab 20 Uhr wird insbesondere von Älteren als zu spät empfunden. Kulturveranstaltungen sollten sich an der Lebenswelt und am Alltag orientieren, der Diversität der Bevölkerung Rechnung tragen und Inklusion als selbstverständlich betrachten.

Die Erwartungen des Publikums sind gestiegen. Veranstaltungen müssen zunehmend mit zusätzlichen Angeboten erweitert werden: Catering, technische Effekte, Inszenierungen, Projektionen, Film und Bild. Reservierung und Vorverkauf müssen online und einladend angeboten werden. Das stellt hohe Anforderungen an die Veranstalter und Kulturanbieter. Kulturanbieter, die digital nicht zeitgemäß aufgestellt sind, werden zunehmend weniger wahrgenommen.

Orte und Räume für größere und kleinere Musikveranstaltungen

Neben der Stadthalle werden Auftrittsorte wie der Spitalhofsaal, kirchliche Räume, das Dominohaus, Räume in den Stadtteilen oder Hallen in den Stadtbezirken für Auftritte genutzt.

Die Raumsituation wird, teilweise aus Kostengründen, teilweise aufgrund der mangelnden Eignung der Räume für die gewünschten Formate als unbefriedigend empfunden. Es bestehen Raumbedarfe, die durch das vorhandene Angebot nicht abgedeckt werden:

Ein „Kulturhaus“ (Kulturfabrik) für alle könnte den Mangel an Übungs- und Probenräumen sowie Kooperationsmöglichkeiten beheben. Durch räumliche Zusammenführung an einem Kulturort mit Werkstattcharakter wären Synergien im Sinne der kulturellen Vielfalt, Inklusion und experimenteller Ansätze möglich (siehe auch andere Sparten). Vor allem die Nachwuchsensembles haben dringenden Raumbedarf für ihre Proben.

Für Auftritte wird ein Saal für ca. 500 Personen mit guter Akustik vermisst. Zwischen großem und kleinem Saal der Stadthalle besteht eine Lücke. Eine Zwischengröße könnte das Spektrum von Veranstaltungen erhöhen (z. B. Formate der WPR).

Veranstaltungsraum mit vorhandener Infrastruktur: Der Aufwand für die Durchführung von Veranstaltungen ist hoch, wenn die Räume jedesmal von Grund auf ausgestattet werden müssen. Räumlichkeiten, die mit einer Basis-Infrastruktur zur Verfügung stehen würden (Technik, Licht, Anlage, Bühne), könnten Veranstaltungsorganisation erleichtern, Veranstaltungen attraktiver und kostengünstiger machen (etwa für Formate der Musikschule u. a.).

Spitalhofsaal – dringender Sanierungsbedarf: Der Spitalhofsaal wird vielfältig genutzt, ist kostengünstig und hat aufgrund der Größe und zentralen Lage einen festen Platz im Jahresprogramm von Veranstaltern. Es wird dringender Sanierungsbedarf gesehen. Die Vorgabe, dass Catering nicht im Saal stattfinden darf, ist im Zuge dessen zu überdenken.

Open-Air- und Festivalflächen bieten niedrigschwelligen Zugang zu Musik und Kultur für jedes Alter und alle Bevölkerungsgruppen. Sie sollten erhalten (Kulturplatz) und erweitert werden. Die Unterstützung bei Genehmigungsverfahren von Seiten der Verwaltung wird als notwendig angesehen.

Öffnung von Schulräumen: Sie könnten über die bisherigen Zeiten für Proben zur Verfügung gestellt werden. Hinderungsgründe, wie die Arbeitszeiten von Hausmeistern, sollten überdacht werden.

Nachwuchs, Marketing, Kooperationen

Der Aufgabe der Nachwuchsgewinnung stellen sich die Kulturschaffenden und Institutionen mit verschiedenen Mitteln. Dabei ist die Zielsetzung, vor allem Interesse für Musik bei jüngeren Generationen und Menschen mit Migrationsgeschichte zu wecken. Schulen und Kindereinrichtungen: Unterricht im Ganztagsschulbereich, das verkürzte Gymnasium, hohe Belastung durch pädagogische Aufgaben in Kitas und Einrichtungen erschweren Musikunterrichtsangebote. Diese Entwicklung wird als problematisch im Hinblick auf den Nachwuchs im gesamten Kulturbereich gesehen.

Das Klassikspektrum, Musikunterrichtsangebote und Veranstaltungen zu finden, erfordert Recherche an verschiedenen Stellen oder Mund-zu-Mund-Empfehlungen. Eine übersichtliche Darstellung im Internet mit Veranstaltungskalender ist notwendig.

Digitalisierung: Eine gemeinsame Plattform mit Informationen und Veranstaltungen ist ein lange formulierter Wunsch wie auch eine bessere Terminabstimmung untereinander, um Überschneidungen zu vermeiden.

Die Auslage gedruckter Informationen oder das Hängen von Plakaten in Geschäften wird zunehmend weniger toleriert. Straßenplakatierung stellt einen hohen Aufwand für Vereine dar. Durch die Stadt Reutlingen sollte das Marketing für Kultur erleichtert und ggf. koordiniert werden.

Die Reutlinger Kulturszene sollte bewusst in das Marketing der Stadt einbezogen und beworben werden. Drucksachen und Kataloge sollten in der Tourist-Info ausgelegt werden. Die Nutzung neuer Medien ist zur Gewinnung neuer Publikumsschichten und für eine überregionale Kommunikation und Werbung notwendig. Junge, hervorragende Musiker sollten eine öffentliche Würdigung erhalten, um Interesse für Musik bei jüngeren Zielgruppen zu wecken.

Anregungen für neue Veranstaltungsformate und Kooperationen

Neue Konzertformate, z. B. durch andere Uhrzeiten und ungewöhnliche Räume könnten weiteres Publikum ansprechen, etwa ein monatliches Konzert zur Marktzeit im Spitalhofsaal/Klassische Musik in ungewohnten Räumen (Kindergärten, Clubs, Unternehmen). Eine Öffnung zu anderen Lebensumgebungen, wie der Alltagslebenswelt, könnte neues Interesse generieren. Zusatzangebote sind gefragt, wie z. B. Essen und Mitsingen. Offenes Singen weckt Interesse an Musik. Die Musik in den öffentlichen Raum bringen, ist eine Idee, die teilweise verfolgt wird, z. B. in Kooperation mit Handel, Gastronomie oder anderen Kulturschaffenden oder gemeinsame Veranstaltungen mit TONNE, franz.K, Sonic-Visions-Festival mit franz.K, Fokus-Reihe der WPR mit nichteuropäischem Schwerpunkt. Vermehrte Zusammenarbeit der Ensembles untereinander könnte durch vielseitigere Programme und weniger Termine mehr Publikum generieren.

Die Kooperation mit anderen ist ausbaufähig, etwa eine Weiterführung für die Künstler/-innen, die der Jungen Sinfonie entwachsen sind, generationenübergreifendes Musizieren unter professioneller Leitung entwickeln.

Einbeziehung der Neuen Medien auch als Kunstform, interaktive Veranstaltungsformate (z. B. Flashmobs, Einbeziehung anderer Gesellschaftsformen), verstärkte Konzentration auf die Vermittlungsarbeit.

Ein übergreifendes Projekt in der Form eines Festivals – wie zum Beispiel die Stadtoper – könnte eine Möglichkeit sein, viele Künstler, Vereine und Gruppen einzubeziehen. Eine weitere Möglichkeit wäre, Angebote zu bündeln und alle Musikanbieter gemeinsam zu präsentieren: z. B. durch einen „Tag der Musik“ in der Stadthalle – mit Auftritten, Workshops, Information, Kennenlernen.

Anregungen kurz zusammengefasst

Anregungen zur räumlichen Situation der Sparte Musik:

- *Ein „Kulturhaus“ (Kulturfabrik) für Übung und Auftritte*
- *Saal für ca. 500 Personen füllt die Lücke zwischen großem und kleinem Saal der Stadthalle*
- *Veranstaltungsraum mit vorhandener Infrastruktur für Auftritte und Veranstaltungen (weniger Aufwand)*
- *Spitalhofsaal – dringender Sanierungsbedarf*
- *Open-Air- und Festivalflächen sollten erhalten (Kulturplatz) und erweitert werden (organisatorische Unterstützung für Veranstalter)*
- *Öffnung von Schulräumen – Arbeitszeiten von Hausmeistern haben Priorität vor Raumbedarfen*

Marketing

- *Digitale Darstellung: Plattform mit Informationen und Veranstaltungen/bessere Terminabstimmung untereinander*
- *Marketing für Kultur erleichtern: Plakatierung, Flyerauslage*
- *Reutlinger Kultur in das Marketing der Stadt mehr einbeziehen*
- *Junge, hervorragende Musiker öffentlichkeitswirksam würdigen*

Kooperationen und neue Formate

- *Veränderte Uhrzeiten und ungewöhnliche Räume*
- *Zusatzangebote wie z. B. Essen und Mitsingen/offenes Singen*
- *Neue Medien als Kunstform entwickeln*
- *Interaktive Veranstaltungsformate erproben (z. B. Flashmobs)*
- *Stadtoper: Übergreifendes Projekt in der Form eines Festivals mit Einbeziehung vieler Künstler und Vereine*
- *„Tag der Musik“ in der Stadthalle – mit Auftritten, Workshops, Information*

Das Spartengespräch Musik fand am 22. November 2017 in den Räumen von Capella Vocalis statt. Dank für Mitarbeit an Befragung und Spartengespräch:

Württembergische Philharmonie Reutlingen (WPR)
Freundeskreis der WPR
Musikschule Reutlingen
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Gedok e. V. Sparte Musik
Knabenchor Capella Vocalis

Kammerchor Reutlingen
Gesellschaft der Musikfreunde Reutlingen
Künstlerische Leitung der Reihe Musica Nova
Junge Sinfonie
Philharmonia Chor
Christel-Guthörle-Stiftung
Vertretung der Reutlinger Chöre
Ev. Kirche Kirchenmusik
Kath. Kirche Kirchenmusik
JAZZclub in der Mitte e. V.
Pappelgarten/Themu e. V.
POPBÜRO Amt für Schulen, Jugend und Sport
REPRESENT your Hometown Music
Seeigel Edition
Band Safnama
Band VETINARIS GROOVE
Stephan Dominikus Wehrle, Komponist

4.3 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch der Sparte SOZIOKULTUR

Soziokultur hat eine hohe Bedeutung in Reutlingen. Sie steht für eine zeitgemäße Form, Kultur anzubieten und viele unterschiedliche Gruppen daran zu beteiligen, Künstler sowie Anbieter. Die Aufgabenfelder umfassen neben vielfältigen Kultursparten soziale und politische Themen und bieten Freiräume für Experimente und eigene künstlerische Erfahrungen. Sie erfüllt neben der Kulturvermittlung das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Angenommensein ohne direktes ökonomisches Interesse. Die Sparte ist schwer abzugrenzen, da sie Impulsen durch die jeweiligen Akteure und gesellschaftlichen Strömungen flexibel folgen kann. Das franz.K hat für Reutlingen eine Erfolgsgeschichte geschrieben, aber auch andere Einrichtungen oder Einzelkünstler entwickeln innovative Formate oder Nischenangebote, die zur Palette großstädtischer (Sub)Kultur gehören.

Raumsituation – Veranstaltungsräume

Lücken bei den Reutlinger Veranstaltungsräumen betreffen in erster Linie eine Größe zwischen kleinem und großem Saal der Stadthalle sowie ein Open-Air-Gelände.

Soziokulturelle Angebote sind stark nachgefragt, sowohl beim Publikum wie auch bei Künstlern. Das franz.K ist der Ort, an dem sich vielfältige Bedürfnisse und Angebote treffen. Die Räumlichkeiten des franz.K sind stark ausgelastet. Ein unabhängig bespielbarer multifunktionaler Veranstaltungsraum für 200 bis 250 Personen wäre dort sinnvoll. Weiterhin würde das franz.K idealerweise gerne über weitere Räume für Proben, Workshops und Projektaktivitäten verfügen können. Ein zusätzlich anmietbarer Raum in der Größenordnung zwischen 700 und 1.000 Besuchern wäre wünschenswert. Auch in Bezug auf seine eigene Raumnot sieht das franz.K Möglichkeiten beim Ausbau der City Nord.

Vielfach wird ein Kreativzentrum gewünscht, für Kulturschaffende und für die Kreativwirtschaft, mit Ateliers, Probenräumen, Räumen für Begegnung und einem Veranstaltungssaal. Ein solches Kulturzentrum sollte zentral erreichbar sein. Die Oststadt hat das Potenzial zum Kreativquartier, weshalb die Planie 22 als Treffpunkt für Kultur ideal wäre. Mit der Paketpost bestünde die Möglichkeit, die Lücke in der „Kulturmeile“ zwischen franz.K und Eberhardstraße 14 zu schließen.

Kommunikation

Eine Plattform, die alle Veranstaltungen bündelt, fehlt in Reutlingen, was die Wahrnehmung der vorhandenen Angebote beeinträchtigt und den Kulturbereich teilweise schwer erkennbar macht.
Eine LED-Wand auf dem Marktplatz anstelle des Gitterturms könnte aktuelle Veranstaltungen zeitnah anzeigen. Die stärkere Vernetzung mit Nachbarstädten im Kulturbereich könnte für alle gewinnbringend sein.

Nachtleben in Reutlingen

Es gibt in Reutlingen zwar durchaus Angebote für junge Menschen und Orte zum Ausgehen, jedoch handelt es sich vorwiegend um kleinere Angebote mit spezieller Ausrichtung, sodass sie zwar Nischen ausfüllen, aber nicht auf breites Interesse stoßen. Eine Kneipe, die ab und zu auch als Club fungiert und eine breitere Zielgruppe anspricht, fehlt. Viele Jugendliche ziehen nach der Schule weg, sodass es weniger junge Menschen gibt, die sich vor Ort engagieren, was sich wiederum auf die Angebote auswirkt. Denen, die sich engagieren, sollte dies leichter gemacht werden. Eine Ansprechperson innerhalb der Stadtverwaltung, die die Genehmigung kultureller Events unterstützend begleitet, wäre sehr hilfreich. Auch Unterstützung bei der Mittelbeschaffung wäre sinnvoll.

Die „Hotspots“ sind heute über ganz Reutlingen verteilt. Orte und Veranstaltungen werden so nur gezielt und geplant aufgesucht, spontanes Unterwegs-Sein ist dadurch weniger attraktiv. Das „Grundrauschen“, im Sinne einer Frequenz von Publikumsströmen, fehlt.

Inklusion

Inklusion möchte Teilhabe für alle ermöglichen. Allzu oft wird das Thema auf Menschen mit Behinderung reduziert. Mit dem Bereich Soziokultur besteht eine gute Zusammenarbeit.
Eine Personalkraft bei der Stadtverwaltung, die Interessen vertreten sowie Wissen und Potenziale bündeln kann, ist wünschenswert. Darüber hinaus werden Räume benötigt, die eine Begegnungskultur fördern und Experimente zulassen.

Finanzierung

Derzeit gibt es einen Kulturfonds für Einmalförderung. Darüber hinaus wäre aus Sicht der Akteure ein Projekttopf sinnvoll. Eine Aufgabe als Resultat der Kulturkonzeption sollte es demnach auch sein, die Förderrichtlinien des Kulturamtes zu überdenken.

Ein koordinierender Ansprechpartner in der Stadtverwaltung für die Genehmigung von Kulturevents und eine Personalkraft für Inklusion bei der Stadt, die Interessen und Potenziale bündeln kann, würden mehr Events und Projekte hervorbringen. Hilfe bei der Mittelbeschaffung (Überblick über die Möglichkeiten) von Seiten der Stadtverwaltung als willkommene Unterstützung; dabei wären auch die Förderrichtlinien des Kulturamtes zu überdenken und ggf. mehr spontane Projekte zu berücksichtigen.

Ein Kreativzentrum mit Ateliers, Proben-, Begegnungs- und Veranstaltungsräumen, das Freiräume für Experimente abseits des Mainstreams lässt, würde Kulturschaffende in inklusiver Art und Weise vernetzen. Kulturorte sind bei der Planung für City Nord mitzudenken, als „Kulturmeile“ zwischen Theaterneubau und franz.K.

Anregungen kurz zusammengefasst

Anregungen in Bezug auf Orte und Räume

- *Defizit an Räumen für Probe/Produzieren/Projekte/erste Schritte von Künstlern*
- *Raumangebot in der Größenordnung zwischen 250, 700 und 1.000 Besuchern*
- *Stadtentwicklungsgebiet City Nord bringt neue Möglichkeiten für die Reutlinger Kultur*
- *Open-Air-Fläche auf dem Post-Areal*

Kulturangebote
- *Interkulturelle Angebote ausweiten*
- *Künstlerische Experimente abseits des Mainstreams fördern*
- *Mehr Auftrittsmöglichkeiten für Konzerte für Bands*
- *Jährliche Kulturmesse in der Stadthalle*
- *Kulturangebote in leichter Sprache machen, Begleitung, Einführung, Unterstützung*
- *Entwicklung künstlerischer Projekte von Menschen mit Handicaps*
- *Erweiterung der Möglichkeiten durch digitale Mittel, virtuelle Galerien, Vernetzung, Integration der Informationen in Programme anderer Kulturanbieter, das Nutzen unterschiedlicher Kanäle*

Neue Formate
- *Mitmachtheater*
- *Medienkunst-Festival*
- *Figurentheater-Festival*
- *Spartenübergreifend: Gärtentag mit Kultur verknüpft (Nachhaltigkeit)*
- *Sofakonzerte/Trend zu kleinen und individualisierten Angeboten*
- *Anerkennungskultur für kulturelles Engagement*

Marketing
- *Kulturleitsystem, das die Angebote leicht abrufbar macht, mit interaktiven Bildschirmen im öffentlichen Raum.*
- *Gemeinsame Kommunikationskanäle und Verknüpfungen*
- *Programmpublikationen in Leichter Sprache, Vermittlung durch barrierefreie Websites und z. B. Trailer*
- *Willkommenskultur von Seiten der Kultureinrichtungen, idealerweise mit Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungserfahrung (und Zugewanderte)*

Kooperation
- *Musikmobil für Stadt und Landkreis, Mobile Medienarbeit*
- *Jazzclub – neue Interessierte gewinnen*
- *Hades als Nischenprojekt erhalten, neue Konzepte, Kooperationen entwickeln*
- *Entwicklung eines Begleitsystems – Assistenz bei Kulturbesuchen – Kulturlotsen*
- *Kultur muss erschwinglich sein, die Teilnahme an (jugend)kulturellen Angeboten muss kostenfrei möglich sein*

Das Spartengespräch Soziokultur fand am 10. Januar 2018 im Kulturzentrum franz.K statt

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

REPRESENT
Helmut Bachschuster – KNOBA SÖRWISS/Kulturprodakschn
Kultur ohne Ausnahme
franz.K
BAFF/Kultur vom Rande/Kultur ohne Ausnahme
Ralf Knödler – PUPIL17/Eventplanung
Stadt Reutlingen, Amt für Schulen, Jugend und Sport
Ingo Lautenschläger – IPM/Beratung Café Nepomuk
Gerhard Loew – Architekt/Netzwerk Kultur/Freunde der Stadtbibliothek
Jugend in Aktion, Hades
Kulturwerkstatt Reutlingen, Mädchenkulturarbeit
Café Nepomuk/SOKI GmbH
Kulturpark Reutlingen-Nord
Programmkino Reutlingen
Marcus Wendig – patchworkartists/Theaterpädagoge/ProJuventa
Ida Wied – KuRT

4.4 Empfehlungen und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch THEATER

Die Theatergeschichte in Reutlingen ist geprägt durch besondere Persönlichkeiten und ihrem beharrlichen Engagement über viele Jahrzehnte. Sie geht zurück ins Jahr 1863, in der die Geschichte des Naturtheaters beginnt und im Jahr 1928 die erste Freilichtbühne umsetzte (2018 = 90. Jubiläum). 1945 wurde das Landestheater Tübingen-Reutlingen gegründet, das bis heute eng mit Reutlingen verbunden ist und 1958 das heutige Theater Reutlingen Die Tonne. Die Gründung liegt im Jahr 2018 genau 60 Jahre zurück. Seine Geschichte ist mit vielen großen Namen der Reutlinger Stadtkultur verbunden, wie Anton Geiselhart, HAP Grieshaber, Alf André, Volker Jeck, Dr. Brigitte Bausinger, Enrico Urbanek und anderen.

Prägend für die Theaterlandschaft sind ebenfalls Vereine und freie Theaterprojekte, wie Moo'spritzer, Theater PATATI-PATATA, das Theater Sturmvogel, das Theater Rotwelsch, Figuren- und Puppenbühnen, Schultheater und temporäre Theaterprojekte sowie Straßentheater und freie Projekte. Mit der LAG Theaterpädagogik ist eine überregional etablierte Aus- und Fortbildungseinrichtung vor Ort angesiedelt.

In der Sparte Theater werden neben traditionellem Schauspiel zunehmend neue Formate und Kooperationen entwickelt, wie Tanztheater und Monospektakel. Mit anderen Kulturanbietern, wie der WPR, werden mit großem Erfolg Grenzen überschritten. Einen Schwerpunkt des Theaters Die Tonne bilden inklusive Theaterprojekte, angepasste Produktionen und Schauspiel-Ausbildung von Menschen mit Handicaps.

Das neue Theatergebäude bietet Möglichkeiten für weitere Kooperationen und Kulturvermittlung. Insbesondere Kinder- und Jugendtheater kann am Theaterneubau etabliert werden, die Nähe zu Schulen eröffnet neue Projekte. Dabei können weitere Kooperationen entstehen und theaterpädagogische Angebote gemacht werden.

Im reinen Sprechtheater und traditionellen Schauspiel lässt sich ebenfalls nachlassendes Interesse bestimmter Alters- und Bevölkerungsgruppen erkennen. Sprachliche Hürden bei zugewanderten Gruppen müssen überwunden werden. Die Vermittlung von kultureller Bildung und die Jugendarbeit sind zu festen Einrichtungen geworden.

Die Theatersparte will sich neuen Gruppen öffnen und um (zukünftiges) Publikum werben. Der Trend zu Entertainment, zu „Festivalisierung" und Eventisierung stellt neue Anforderungen an Flexibilität, Technik und personelle Ausstattung.

Es gibt ein Bekenntnis aller Institutionen zum Wert des Kulturstandorts Reutlingen. Leitlinie ist, unterschiedliche Nationalitäten und deren Besonderheiten in Kultureinrichtungen zu integrieren, alle Altersgruppen gleichermaßen anzusprechen. Reutlingen wird als eine Kulturstadt wahrgenommen, die sich durch gute und nachhaltige Zusammenarbeit der Kulturschaffenden profiliert

Im Bereich der Sparte besteht die Zielsetzung für alle darin, die Kunstform Theater zu fördern und neue Theaterformen zu entwickeln.

Orte und Räume

Mit dem Neubau des Theaterhauses in der Jahnstraße 6 hat sich die Stadt Reutlingen zur Sparte Theater bekannt und die Kulturkonzeption 2006 erfüllt. Neben der Stadthalle Reutlingen (2012), dem Ausbau des franz.K (2008) ist mit der Einweihung des Theaterneubaus 2018 die dritte Säule der richtungsweisenden „Kulturbauten“ der letzten Kulturkonzeption umgesetzt. Dazu kommt die neue Zuschauerhalle des Naturtheaters (2012). Es hat sich gezeigt, dass diese baulichen Maßnahmen wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Arbeit der Einrichtungen und Veranstalter waren – die Erwartungen wurden in vollem Maß erfüllt und waren grundlegend für eine positive weitere Entwicklung der Kulturstadt Reutlingen in den letzten Jahren.

Nicht alle räumlichen Bedürfnisse konnten erfüllt werden bzw. werden durch die Zunahme kultureller Veranstaltungen, Projekte und Akteure weitere raumbezogene Maßnahmen als notwendig angesehen.

Raumbedarf Moo’spritzer:
Der Verein muss dringend eine dauerhafte Lösung für die Gewährleistung des Spielbetriebs schaffen. Die Proben in den jetzigen Räumen stellen wegen der Akustik und der beengten Verhältnisse eine erhebliche Belastung dar. In den richtigen Kulissen kann erst eine Woche vor der Premiere auf der Bühne geprobt werden.
Damit der Verein die Sicherung des Nachwuchses gewährleisten kann, besteht auch hier dringender Handlungsbedarf in der Gründung eines Kinder- und Jugendtheaters. Die bisherigen provisorischen Räumlichkeiten ließen ein solches Vorhaben nicht zu. Eine Kooperation mit dem Naturtheater ist angedacht.

Raumbedarf/Sanierungsbedarf Naturtheater:
Bauliche Maßnahmen sind in Planung, der Abriss des maroden Vereinsheims und Neubau eines Betriebsgebäudes. Damit verbunden ist der Umbau des Gaststättengebäudes zu einem weiteren Betriebsgebäude mit kleinem Gastronomiebetrieb und Biergarten, die Neugestaltung des Innenhofes und Neugestaltung der Parkplätze für aktive Vereinsmitglieder. Das Naturtheater wird als bedeutende Kultursäule für die Stadt und die Region sowie darüber hinaus räumlich weiterentwickelt werden. Damit verbunden sind Veränderungen in der personellen Situation: Arbeiten/Aufgaben, die im reinen Ehrenamt nicht mehr zu bewältigen sind, nehmen zu, ebenso wie neue Vorschriften, die zu beachten sind und die Arbeit vermehren.

Marketing

Anregung: Werbeflächen in der Stadt gemeinsam mit allen Kultureinrichtungen nutzen, kulturelles Leitsystem schaffen und die Vermarktung der Stadt als Kulturstadt gezielt zu betreiben. Herausstellen der kulturellen Vielfalt in der Öffentlichkeit und in Publikationen der Stadt.

Reutlingen sollte als Kulturstadt nach innen und außen besser kommuniziert werden. Vorgeschlagen wird eine zentrale Kulturseite im Internet, die eine Übersicht über die Reutlinger Kultur bietet. Dazu gehört ein gemeinsames Kulturleitsystem in der Stadt an unterschiedlichen Standorten mithilfe von Monitoren, die über Veranstaltungen aller Kultureinrichtungen informieren. Digitale Monitore könnten das aktuelle Reutlinger Kulturprogramm zeigen für die Innenstadt und als Statement für Kultur (Banner am

Marktplatz und an der Stadthalle sind ungeeignet). Großraumplanen an den Ortseingängen werden als wirkungsvoll angesehen, eine bessere Platzierung und weitere Standorte werden angeregt.

Ticketing: Vorgeschlagen wird für Tübingen und Reutlingen ein einfaches und einheitliches print@home im Netz für alle Veranstaltungen. Auslegeflächen für Flyer sind rar geworden, daher sollten im Rathaus mehr Möglichkeiten geschaffen werden, ebenso in der Tourist-Info.

Kooperationen, Vermittlung

Der Theaterneubau soll als Theaterzentrum mit breitem Angebotsspektrum ausgebaut werden, im Sinne der Weiterführung des Stadttheatergedankens in Kooperation mit anderen Kulturträgern.

Audiencing – Lücke zwischen Kindern und älterem Publikum schließen, die mittlere Generation erreichen, gezieltes Gewinnen neuen Publikums für das Theater.

Kindertheater – Die Bündelung der Angebote für Kinder- und Jugendtheater wäre sinnvoll.
Überblick über die Angebote und ggf. Abstimmung und gemeinsames Werben würden den Bereich stärken. Als neues Format könnte ein Festival für interaktive Kindertheater entwickelt werden.

Angeregt wird ein regelmäßiger Gesprächskreis zwischen den Profitheatern der Region und Naturtheater, anderen Theaterschaffenden als Runder Tisch Theater für mehr Vernetzung und Nutzung vorhandener Kapazitäten/vorhandenen Know-hows.

Kurz zusammengefasst

Anregungen in Bezug auf Orte und Räume

- *Naturtheater: Abriss + Neubau eines Betriebsgebäudes/Kooperation mit Moo'spritzern – neue Möglichkeiten im Wasenwald – ganzjährige Bespielbarkeit*

Marketing

- *Digitales Leitsystem – Monitore, die das aktuelle Reutlinger Kulturprogramm zeigen für die Innenstadt und als Statement für Kultur*
- *Großraumplanen an den Ortseingängen: bessere Platzierung, bessere Verteilung, bessere Qualität von Standorten und Präsentation*

Kooperationen, Vermittlung

- *Bessere Bündelung der Angebote für Kinder- und Jugendtheater/Einbinden aller Veranstalter*
- *Mehr Kinder- und Jugendtheater, Schul- und Jugendtheaterfestivals*
- *Verstetigung eines Runden Tisches Theater*
- *Ein gemeinsames gemischtes Abo mit ausgesuchten Veranstaltungen Reutlinger Kultureinrichtungen*
- *„Kulturrucksack" Zusammenstellung von Angeboten und Ansprechpartnern für Schulen*

Entwicklung neuer Formate

- *Nachwuchs: Menschen unter 40 für Theater zu interessieren*
- *Ein Straßenkunst- und Musikfestival in Reutlingen*
- *Wasenwald – Potenzial für neue Festivals, Projekte, Aktivitäten an besonderer Location*
- *Schul- und Jugendtheaterfestivals*
- *Öffentliche Flächen, Parks, Plätze insbesondere im Sommer bespielen*

Das Spartengespräch THEATER fand am 9. April 2018 im Naturtheater statt.

Dank für Mitwirkung durch Befragung und Spartengespräch:

Kultur ohne Ausnahme
LAG TheaterPädagogik Baden-Württemberg
Naturtheater Reutlingen
Theaterverein D´Moo´spritzer
Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen
Theater Reutlingen Die Tonne
Reutlinger Kammeroper
Figurentheater Berta und Co.

4.5 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch der Sparte LITERATUR

Reutlingen ist im Bereich Literatur gut aufgestellt. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Literaturveranstaltungen. Das Aufgabengebiet der Stadtbibliothek Reutlingen geht weit über die Bereitstellung von Literatur hinaus. Sie ist Lern- und Arbeitsort, Ort für innovative digitale Angebote und Vermittlung, für Aufenthalt und Begegnung und sie veranstaltet über Lesungen hinaus eine Bandbreite von Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen rund um Literatur.

Die Arbeit der Bibliothek wird unterstützt vom Verein der Freunde der Stadtbibliothek Reutlingen, die Literaturveranstaltungen durchführen (Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Studienfahrten), Leseförderung betreiben und Reutlinger Autoren vernetzen. Auch der Einzelhandel (Osiander) trägt mit Lesungen, Künstlergesprächen und Lesewettbewerben zum Angebot bei. Poetry-Slams wie „Poesie und Pommes“, der von Jochen Weeber regelmäßig im franz.K veranstaltet wird, ergänzen das städtische Literaturangebot. Darüber hinaus veranstaltet das Kulturamt unter der künstlerischen Leitung von Ute Kleeberg und Uwe Stoffel den Literarisch-Musikalischen Salon.

Die Mundartgesellschaft Württemberg widmet sich dem Erhalt der Mundart und damit mit Herkunft und Heimat, Bräuchen und Sitten. Die Reutlinger Mundart-Wochen haben als eine Veranstaltung für alle Dialekte im deutschsprachigen Raum ein Alleinstellungsmerkmal. Das Ziel, in Reutlingen eine Mundartbibliothek aufzubauen, wurde zugunsten anderer Möglichkeiten aufgegeben.

Die klassische Lesung (als einzelne Veranstaltung) kämpft mit sinkenden Publikumszahlen, daher werden Kombinationen mit anderen Angeboten oder Kulinarik angedacht.

Bei Poesie und Pommes, der Poetry-Slam-Reihe, die Jochen Weeber im franz.K veranstaltet, ist der Besuch zahlreich. Viele sind zwischen 18 und 30 Jahren, aber auch älteres Publikum kommt. Der Eintrittspreis wird bewusst niedrig gehalten. Inzwischen ist die Poetry-Slam-Szene groß, es gibt viel Nachwuchs, sodass es nicht an Künstlern fehlt.

Die Reutlinger Mundart-Wochen haben sich schwerpunktmäßig zu einer Veranstaltungsreihe mit Kabarett- und Comedyprogramm entwickelt.

Der Literarisch-Musikalische Salon hat durch umfassende Werbemaßnahmen seine letzten Veranstaltungen gut füllen können. Durch das besondere Profil der Veranstaltungen böte es sich an, die Einzelveranstaltungen in eine Festivalidee zu integrieren.

Veranstaltungsformate für die Literatur

Veranstaltungen an Orten stattfinden zu lassen, die besonders sind, stößt beim Publikum oft auf größeres Interesse, besonders wenn es Orte sind, die sonst nicht zugänglich sind. Dies entspricht dem Trend zur „Eventisierung“, zum Erleben mit allen Sinnen. Auch unübliche Orte wie Tiefgaragen werden bespielt und haben den Vorteil, dass sie neues Publikum anziehen.

Wohnzimmerlesungen in Privaträumen, die sich an die früheren Salons anlehnen, wären auch in Reutlingen einen Versuch wert. Sie brechen die Anonymität auf, führen zu Begegnungen und Gesprächen. Auch „Überraschungslesungen“, bei denen man nicht weiß, welcher Autor lesen wird, sind eine Idee, die diskutiert werden kann.

Der Wunsch nach Besonderem ist beim Publikum groß. Spartenübergreifende Projekte sind attraktiv, Veranstaltungen, die mehr bieten, als die „reine Kunst“.

Ein Literaturfestival für Reutlingen

Es wäre ein Gewinn für Reutlingen, wenn die Literaturtage Baden-Württemberg wieder einmal in Reutlingen ausgetragen werden könnten. Damit böte sich die Gelegenheit, interdisziplinär mit den anderen Künsten zu arbeiten und eine Veranstaltung für eine breite Öffentlichkeit zu organisieren.
Aber auch zu einem eigenständigen Literaturfestival hätte Reutlingen Potenzial. Literaturfestivals sind jedoch sehr verbreitet. Um zumindest in der Region ein Alleinstellungsmerkmal zu bekommen, wäre ein Festival mit besonderem Profil wünschenswert; ein Festival, dessen Format auf das hiesige Publikum zugeschnitten ist.

Ein Beispiel dafür ist das von Peter Reifsteck ins Leben gerufene Überlinger Festival WortMenue, das in Gaststätten stattfindet und anspruchsvolle Literatur namhafter Autoren mit Kulinarik kombiniert. Für ein stimmiges Konzept müssen Inhalt und Rahmen zueinander passen.

Ein Literaturfestival in Reutlingen sollte lokale Kooperationen ausbauen und mit Qualität verknüpfen, sodass ein Event entsteht, das die Identität der Stadt widerspiegelt. Ein möglichst niederschwelliger Zugang zur Literatur sollte angestrebt werden.

Reutlinger Autoren

Die Stadtbibliothek bietet regionalen Autoren eine Bühne. Da es heutzutage sehr einfach ist, sein Werk herauszugeben, können sich viele als Autor/-in bezeichnen. Schreiben hat Konjunktur und es wird viel geschrieben. Durch Schreibwerkstätten und Schreibwettbewerbe wird dies u. a. von der Stadtbibliothek gefördert.

Es besteht z. B. die Idee, als Gemeinschaftsprojekt verschiedener Interessierter eine Reutlinger Chronik zu schreiben, eine moderne Stadtgeschichte. Viele der Reutlinger Autoren sind miteinander bekannt, doch mehr Vernetzung durch z. B. regelmäßige Treffen wäre erstrebenswert.

Digitalisierung

Über Aktionen in sozialen Netzwerken (z. B. Kurzgeschichten auf twitter, Literatur in Reutlingen) könnte die Vernetzung der Schreibenden gefördert werden. Die Reutlinger Kulturveranstalter sollten die Digitalisierung nutzen, um dem potenziellen Publikum die Möglichkeit zu geben, einfach an Informationen zu kommen.

Angeregt wird, Konzepte für ein Reutlinger Literaturfestival zu entwerfen – eventuell in Verbindung mit dem Musikalisch-Literarischen Salon, anderen Sparten und Gastronomie.

Kurz zusammengefasst

Räume
- *Modernisierung der Veranstaltungsräume der Stadtbibliothek*
- *Kulturräume, Kulturzwischenräume sollten in einer Stadt Platz haben – neben Handel und Wirtschaft*

Marketing
- *Website aller Reutlinger Kulturschaffender*
- *Erstellen eines aktuellen Veranstaltungskonzepts*

Szene, jüngere Zielgruppen, neue Formate
- *Die Grenzen zwischen E- und U-Kultur sollten weiter aufbrechen.*
- *Geschichtenwettbewerb für Kinder (Reutlinger Schulen)*
- *Kleine Schaglichter auf die Kultur werfen: monatlich/wöchentlich wechselnde Künstlerporträts*
- *Austauschstipendium für Autor/-in Reutlingen – Partnerstadt*
- *Individuelle, persönliche, kleine Veranstaltungsformate (Wohnzimmerlesungen)*
- *Veranstaltungen an Orten, die keine typischen Kulturorte sind*
- *Veranstaltungskonzepte, die Menschen zwischen 30 und 50 Jahren erreichen, analog WortMenue*
- *Konzept für ein Reutlinger Literaturfestival*
- *Weiterentwicklung des Musikalisch-Literarischen Salons zum Festival – notwendige Vorbereitungstreffen durch das Kulturamt initiieren*
- *Schreibwerkstätten und Schreibwettbewerbe – eine Reutlinger Chronik, eine moderne Stadtgeschichte entstehen lassen*

Das Spartengespräch Literatur fand am 7. Februar 2018 in der Stadtbibliothek statt

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

Dr. Brigitte Bausinger – Autorin und Herausgeberin
Stadtbibliothek Reutlingen
Christoph Dohse – Grafiker/Buchgestalter/Autor
Wilhelm König – Mundartgesellschaft Württemberg
Uschi Kurz – Autorin/Redakteurin Schwäbisches Tagblatt
Gerhard Loew – Freunde der Stadtbibliothek/Netzwerk Kultur
Stadtbibliothek Reutlingen
Stadt Reutlingen, Kulturamt (Musikalisch-Literarischer Salon)
Peter Reifsteck – Beratungsbüro für Literatur-und Kulturveranstaltungen
Jochen Weeber – Autor/Veranstalter „Poesie und Pommes“
Freunde der Stadtbibliothek e. V.

4.6 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch der Sparte GESCHICHTE UND BAUKULTUR

Die Geschichte von Stadt und Land bildet die Basis für das Zusammenleben in Gegenwart und Zukunft. Die Bewahrung des historischen und kulturellen Erbes ist Voraussetzung für Demokratie, Integration und Identität.

Das Stadtarchiv Reutlingen mit Listarchiv sind die zentralen, wichtigsten und ausbaufähigen Einrichtungen. Mit seiner bis in das 13. Jahrhundert zurückreichenden Quellenüberlieferung und seinen reichhaltigen Sammlungsbeständen gehört das Stadtarchiv zu den bedeutenden Kommunalarchiven im Lande. Das Stadtarchiv fördert die Erforschung und Kenntnis der Stadt- und Heimatgeschichte durch Publikationen, historische Ausstellungen, Vorträge und Führungen.

Zentrales Anliegen der Vermittlung ist, Geschichte erlebbar zu machen und als Teil der Gegenwart zu begreifen. Mit dem Schwörtag, der seit 2005 stattfindet, wird jährlich durch ein Fest auf die reichsstädtische Tradition hingewiesen.

Das historische Museum der Stadt, das Heimatmuseum, gehört zu den größeren kommunalen Museen des Landes und zeigt in einem prächtigen ehemaligen Klosterhof mit einer reichhaltigen Sammlung die Geschichte der ehemaligen freien Reichsstadt vom Mittelalter bis in die Neuzeit.

Die Museen in den Bezirksgemeinden – das Samenhandelsmuseum in Gönningen, das Museum „Im Dorf“ Betzingen, die Heimatstube Reicheneck und die Trachtenstube in Ohmenhausen präsentieren die Besonderheiten des ländlichen Lebens im Reutlinger Raum. Die Reutlinger Feuerwehr unterhält eigenständig ein Museum für historische Feuerwehrgeräte.

Der Reutlinger Geschichtsverein besteht seit 1889. Mit ihm ist die Beschäftigung mit der Historie auf ein starkes bürgerschaftliches Engagement gegründet. Mit Vorträgen, Exkursionen und der Herausgabe der Reutlinger Geschichtsblätter leistet der Verein seit über hundert Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Geschichtsbewusstsein und geschichtlichen Selbstverständnis in der Stadt.

Der Förderverein Industriemuseum Reutlingen setzt sich für das seit langem in Reutlingen als dringend notwendig erachtete Industriemuseum ein, in dem der Bedeutung Reutlingens als wichtiger Industriestadt der Vergangenheit und Gegenwart Ausdruck verliehen wird.

Der Förderkreis Friedhof Unter den Linden wurde 2004 gegründet und setzt sich für die Geschichte des Friedhofs und den Erhalt und Pflege von Grabmalen ein, insbesondere wenn sie für stadtgeschichtlich interessante Personen stehen. Alle zwei Jahre finden Friedhofstage mit Führungen statt.

Stadtführungen sind eine von Gästen und Einwohnerschaft sehr gut angenommene Form der lebendigen Wissensvermittlung. Sie sollten durch die Öffnung von historischen Räumen und ggf. weiteren Themenführungen noch ausgebaut werden. Unter den historischen Bauwerken gibt es ungenutztes Potenzial, das der Öffentlichkeit im

Rahmen von Führungen zugänglich gemacht werden könnte. Dazu gehören z. B. das Tübinger Tor, das Gartentor, der Kesselturm, die Oberamteistraße, aber auch die Reithalle und das Krematorium des Friedhofs Unter den Linden. Eine Aufgabe für die Stadtführer Reutlingens ist auch, sich des Friedhofs Unter den Linden anzunehmen, um ihn dauerhaft in das Führungsangebot einzubeziehen.

Der „Reutlinger Bildertanz“ erweitert den Bestand an Bildmaterial durch die Sammlung von Fotobeständen aus Privathaushalten und Redaktionen und macht sie über soziale Medien mit sehr guter Resonanz öffentlich und fördert auf diese Weise niedrigschwellig die Erinnerungskultur.

Die Reutlinger Frauengeschichtswerkstatt besteht seit 1990 und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Reutlinger Frauengeschichte zu erforschen und sichtbar zu machen. Sie führt Führungen, Vorträge, thematische Veranstaltungen zu Frauengeschichte durch, insbesondere zu Gedenktagen. 2017 wurden vier Stolpersteine für die Familie Maier in der Kaiserstraße verlegt. Zielsetzung ist die Förderung des Interesses bei jungen Frauen an historischen Themen.
Neben grundlegender Aufgaben wie Archivieren, Bewahren und zugänglich machen von geschichtlichen Fakten und Zeugnissen haben Vermittlungsaufgaben einen zunehmend hohen Stellenwert. Die Kenntnis geschichtlicher Tatbestände von Stadt und Region kann bei einem wachsenden Anteil der Bevölkerung nicht mehr als Teil eigener Erlebnisse, Familiengeschichte oder Bildungsbestände vorausgesetzt werden.

Zugewanderte Personen und Gruppen bringen ihre eigene Geschichte und Ortsidentität aus unterschiedlichen Herkunftsländern mit und sollen sich mit ihrer Migrations- und Integrationsgeschichte in der Fortschreibung Reutlinger Stadtgeschichte wiederfinden. Kinder und Jugendliche sollen durch angepasste Methoden erlernen, wie die Geschichte die Gegenwart und ihre Strukturen bestimmt und in die Zukunft hineinwirkt.

Sprachliche Barrieren oder Hürden durch Behinderungserfahrung sollen durch die adäquate Aufbereitung und Vermittlung von Fakten und Inhalten aus dem Weg geräumt werden (z. B. durch digitale Anwendungen, durch Angebote in Leichter Sprache, durch geeignetes aufbereitetes und kommentiertes Bildmaterial, durch Audio-Angebote).

Industriedenkmäler sollen erhalten bleiben, so das Gmindersdorf, die Heinzelmann-Fabrik, Wagner am Buckel und die noch erhaltenen Schornsteine, die vormals das Stadtbild Reutlingens prägten.

Ausbau von Vermittlungsangeboten

Aktionen, Veranstaltungen und Führungen können die Menschen an die Orte selbst locken – am besten in Kombination mit digitalen Vermittlungsformen. Eine Neuauflage des Architekturführers wird angeregt, um die Stärken von Architektur und Planung zu dokumentieren.

Digitalisierung für Archivierung und Vermittlung

Digitale Medien erleichtern die Vermittlung und erhöhen die Bereitschaft der Aufnahme von Wissen. Sie können darstellen, wie sich aus Orten der Gegenwart die Geschichte ableiten lässt und wie Orte und Sachverhalte durch geschichtliche Ereignisse geprägt sind (Beispiel: App „Orte der NS-Zeit in Reutlingen“).

Die digitale Langzeitsicherung von Archivgut zu leisten, ist eine aktuelle Herausforderung für das Stadtarchiv, für die weitere Ressourcen erforderlich sind. Der Reutlinger Bilderschatz (u. a. Nachlass von Fotografen und Fotohandlungen) soll über eine Online-Plattform für Institutionen und Interessierte zugänglich gemacht werden.

Architektur und Stadtbild entwickeln sich in Zusammenarbeit von Verwaltung, Gemeinderat, Gestaltungsbeirat und Investoren weiter. Bei neuen Planungen sollen bestehende Strukturen in ihrer Bedeutung für die Stadtgeschichte respektiert werden. Insbesondere die schwindenden Zeugnisse Reutlinger Industriegeschichte sollen in der Gegenwart einen höheren Stellenwert erhalten. Die Geschichte der Industrie, ihrer Persönlichkeiten und ihrer Wandlungen sind ein wesentlicher Teil Reutlinger Identität. Das Industriemagazin bildet die Vorstufe für ein Industriemuseum, dessen Umsetzung als dringender Bedarf seit Langem erkannt ist.

Orte und Räume

Ein Defizit besteht in der Sichtbarkeit der Reutlinger Industriegeschichte, denn bauliche Zeugnisse wie auch Kompetenzen und Kenntnisse schwinden. Daher ist die Einrichtung des lange vorbereiteten und begründeten Industriemuseums eine der dringendsten Aufgaben.

Spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten der Maschinenkunde, die die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Industriemagazins einsetzen können, sind in folgenden Generationen nicht mehr verfügbar und es besteht die Gefahr, dass das Wissen nicht überliefert werden kann.

Ebenso dringlich ist der Erhalt und die Sanierung der Häuserzeile in der Oberamteistraße. Das Planungsverfahren und die Umsetzungsplanung sind abgeschlossen.

Als wichtig wird angesehen, die noch verbliebenen Industriedenkmäler Reutlingens zu bewahren (Schwinden der Kamine) und die Industriegeschichte der Stadt stärker zu vermitteln, sowohl nach innen wie nach außen.

City Nord-Pläne und Baumaßnahmen sind in Umsetzung. Neue Wege durch den Stadtraum werden im Zuge der City Nord-Pläne entstehen. Die angrenzenden Kulturorte und ihre Erreichbarkeit sind bei der Planung mitzudenken. (Echaz als Achse und historischer Standort von Produktion)

Räumlichkeiten, wie Magazinräume (Magazin mit guten klimatischen und sicherheitstechnischen Bedingungen) und Archive für das stark wachsende Stadtarchiv und historische Bestände der Museen fehlen und erschweren eine adäquate Präsentation – ein Haus der Geschichte könnte bündeln und präsentieren.

Ebenso notwendig sind Räume für Veranstaltungen, Besprechungen und Arbeitsgruppen, Raum für Ausstellungseröffnungen, Vorträge, Lesungen und diverse andere Veranstaltungen.

Es fehlen eigene Räumlichkeiten für die Museumspädagogik: z. B. für die Arbeit mit Schulklassen, für Ganztagsprojekte, für partizipative Angebote für besondere Besuchergruppen (Menschen mit Handicap, Migranten etc.)

Raumprobleme des Stadtarchivs lösen, um weitere Möglichkeiten zu schaffen, etwa das Stadtarchiv als Haus der Geschichte mit Vermittlung und Präsentation.

Kurz zusammengefasst

- *Archivieren und zugänglich machen: Der Ausbau von Vermittlungsangeboten digital und analog hat hohe Priorität*
- *Angebot der Stadtführungen erweitern und historische Denkmäler für Führungen zugänglich machen*
- *Architekturführer neu auflegen*
- *Digitale und professionell betreute Plattform des bedeutenden Reutlinger Bildererbes digitale Langzeitsicherung von Archivgut – als Beiträge zur kulturellen Bildung*
- *Das Industriemagazin zum Industriemuseum weiterentwickeln, Ausbau des Kunsthauses Eberhardstraße 14 – Wandel-Hallen*
- *Stadtarchiv zum Haus der Geschichte ausbauen*
- *Industriedenkmäler Reutlingens bewahren*
- *Stadtentwicklung: City Nord – Kulturorte und ihre Erreichbarkeit als Achse entlang der Echaz*

Das Spartengespräch Geschichte und Baukultur fand am 25. Oktober 2017 in den Räumen des Heimatmuseums statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

Stadtarchiv Reutlingen mit Listarchiv
Reutlinger Geschichtsverein
Förderkreis Friedhof Unter den Linden
Förderverein Industriemuseum Reutlingen
Netzwerk Kultur Reutlingen e. V.
Stadtführer
Heimatmuseum Reutlingen
Bildertanz Reutlingen
Architektenkammer, Kammergruppe Reutlingen
Reutlinger Frauengeschichtswerkstatt
Freunde der Zahnradbahn e. V.

4.7 Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch zum Querschnittsthema INKLUSION

Inklusion ist ein Thema der Kulturkonzeption, das für alle Sparten und Einrichtungen relevant ist. Die Beseitigung von Hürden, Beschränkungen, die der Teilnahme am kulturellen Leben entgegenstehen, ist eine Herausforderung für alle Kulturanbieter. Das Thema der Teilhabe zieht sich durch alle Sparten und auf unterschiedliche Gruppen und wird bei Konzepten, Programmen, Planungen, Veranstaltungen, baulicher Gestaltung und Kulturvermittlung mitgedacht. Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturanbieter werden durch die Kulturkonzeption informiert und sensibilisiert. „Inklusion“ und die Forderung nach Diversität schließt alle ein und geht über die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungserfahrung hinaus.

Das Ziel, gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller zu ermöglichen und Teilnahmehürden zu beseitigen, ist deshalb im Zusammenhang mit Kultureller Bildung, Integration und anderer Querschnittsthemen wie Medieneinsatz oder Kulturvermittlung zu sehen.

In einer inklusiven Gesellschaft existiert ein Versuch der Definition von „Normalität" erst gar nicht.
Das Festival Kultur vom Rande, das alle drei Jahre ein vielseitiges künstlerisches und internationales Programm mit Künstlern mit Behinderungserfahrung bietet, hat sich zu einem einzigartigen Projekt in der Region mit Strahlkraft entwickelt. So ist das Festival in der Lage, das Thema Inklusion prominent zu platzieren und die Akzeptanz fördern.

Mit dem Projekt KULTUR OHNE AUSNAHME und einem begleitend eingerichteten Kulturbüro wird das Ziel verfolgt, Kultur für Menschen mit Behinderungen zu öffnen, sowohl in der Rolle des/der Darbietenden wie auch des/der Zuschauenden. Regelmäßig finden in diesem Kontext Kunstateliers und Ausstellungen, Events, Singgruppen statt und im franz.K die Veranstaltungsreihe „Heiners Schmuckschatulle“, Kooperationen u. a. mit Peter-Rosegger-Schule, Theater-Nachmittage, einmal jährlich das Pomologiespektakel. Das Projekt arbeitet als Mittler: Veranstalter werden bei der Durchführung ihrer Veranstaltungen im Hinblick auf Inklusion beraten und unterstützt, genauso wie einzelne Kulturinteressierte bei Kooperationen sind mit vielen Kulturanbietern etabliert und sollen ausgeweitet werden. Kooperationspartner sind u. a. das Theater TONNE, das Kunstmuseum Spendhaus, die Musikschule, die Stadtbibliothek, die vhs, das Programmkino Kamino. Im Theater Tonne besteht eine inklusive Theatergruppe mit Schauspielausbildung.

Das Kursprogramm von BAFF bietet für Menschen mit und ohne Behinderung Angebote zur Weiterbildung und Freizeitgestaltung. Das Ziel besteht darin, Menschen, die sich sonst nicht begegnen würden, auf Augenhöhe zusammenzubringen. Für die Zukunft ist eine dauerhafte Weiterführung notwendig.

Die Agentur für unschätzbare Werte betreibt Aktionsforschung. Dabei suchen Menschen mit und ohne Behinderungserfahrung Einrichtungen kulturellen und sozialen Lebens auf, erforschen die Umstände und gehen in den Dialog, um gemeinsam die Zugänge für Menschen mit Behinderungserfahrung im Sinne des inklusiven Gedankens zu verbessern. Die Forschungen werden filmisch festgehalten und in Videos aufbereitet. Auch Methoden qualitativer Sozialforschung werden angewendet.

Reutlingen verfügt im Vergleich zu anderen Städten über eine relativ große Bandbreite an inklusiven Projekten.

Handlungsbedarf innerhalb der Kultureinrichtungen

Menschen mit Behinderungserfahrung sind sowohl Besucher als auch selbst Künstler. Beide Perspektiven gilt es zu beachten. Der Frage, wie Menschen mit Behinderung selbstverständlich zum Kulturleben gehören können, ist nicht allein durch bauliche Maßnahmen zu begegnen, vielmehr richtet sie sich genauso an die Kultureinrichtungen.

Bisher werden Menschen mit Behinderungserfahrung nur selten mitgedacht. Wünschenswert wäre eine aktive Willkommenskultur innerhalb der Kulturinstitutionen. Z. B. gestaltet es sich für Menschen mit Behinderungserfahrung schwierig, Veranstaltungen um 20 Uhr zu besuchen, da dann das eventuell nötige Personal nicht mehr tätig ist (Fahrdienst, Begleitung). Auch ist der Kulturbetrieb aufgefordert, die eigenen Formen zu hinterfragen, z. B. wenn es um die Konventionen einer Ausstellungseröffnung geht, die in ihrer Form und Sprache – ohne bewusst ausschließen zu wollen – in der Regel nicht für alle zugänglich ist. So könnte es auch Ausstellungseröffnungen in einfacher Sprache geben.

Kulturschaffende wollen ihre Kunst ausüben können, in Ateliers, in der vhs und an anderen Orten. Darüber hinaus sollten Künstler mit Behinderungserfahrung vermehrt Zugang zu Bühnen bekommen. Auch dies richtet sich an die Veranstalter, deren Programme Künstler mit Behinderungserfahrung oft nicht berücksichtigen. Für die Künstlervermittlung braucht es allerdings Expertise.

Räume, die barrierefrei zugänglich sind

- Für Veranstaltungsräume zugrunde legen: Checkliste für barrierefreie Veranstaltungsräume
- Barrieren definieren und abbauen
- Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungserfahrung sollen in städtische Beratungs-, Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen werden
- Zum einen fehlen feste Räume für Projekt- und Planungstreffen, zum anderen fehlt es an Workshop- und Atelierräumen, sowie allgemein an Orten der Begegnung. Ideal wäre eine Art „Kulturfabrik“ als offener, kreativer, zentrumsnaher Begegnungsort für alle: mit Räumen für Workshops, Ateliers und mit einem „Koordinationsbüro Inklusion“. Wünschenswert wären auch Räume, die nicht klar definiert sind und durch ihre Offenheit Raum für Entwicklung bieten.
- Kulturbüro – Anlaufstelle

Vermittlung

Menschen mit Behinderungserfahrung als Besucher von Kulturveranstaltungen

- Abbau von emotional/sozialen Hindernissen
- Entwicklung eines Begleitsystems – Assistenz bei Kulturbesuchen
- Offene und spartenübergreifende Veranstaltungen

- Vermittlung – wer organisiert die Teilnahme, welche Aufgabe haben die Kulturanbieter
- Willkommenskultur

Menschen mit Behinderungserfahrung als Künstler: Förderung künstlerischer Talente

- Inklusive Rahmenbedingungen schaffen, damit alle Bürgerinnen und Bürger ihre Interessen und Talente verwirklichen können
- Entwicklung künstlerischer Projekte von Menschen mit Handicaps
- Räume für Angebote und Kommunikation KULTURFABRIK = spartenübergreifender Kulturort
- Kulturelle Bildung für alle – richtet sich an Kultureinrichtungen, Bildung, soziale Arbeit u. a.

Marketing, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Alle Träger sollen Inklusion als eigene Aufgabe verstehen
- Erweiterung der Möglichkeiten durch digitale Mittel, virtuelle Galerien Vernetzung, Integration der Informationen in Programme anderer Kulturanbieter, Nutzen unterschiedlicher Kanäle
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Inklusion

Kooperationen

- Entwicklung neuer, inklusiver Veranstaltungsformate
- Koordination und Vermittlung, Unterstützung bei Logistik und Bürokratie
- Mitarbeit und Ehrenamt

Kurz zusammengefasst

- *Das Festival Kultur vom Rande – mit seinem einzigartigem Konzept fördern und erhalten*
- *Barrieren definieren und abbauen*
- *Bürgerinnen und Bürger mit Behinderungserfahrung in Beratungs-, Planungs- und Entscheidungsprozesse einbeziehen*
- *„Kulturfabrik“ als offener, kreativer, zentrumsnaher Begegnungsort für alle*
- *Entwicklung eines Begleitsystems – Assistenz bei Kulturbesuchen/Kulturlotsen*
- *Willkommenskultur in den Einrichtungen*
- *Entwicklung künstlerischer Projekte von Menschen mit Handicaps*
- *Erweiterung der Möglichkeiten durch digitale Mittel, virtuelle Galerien*

Das Spartengespräch INKLUSION fand am 7. November 2017 im Kaffeehäusle statt. Das Querschnittsthema Inklusion war in allen Spartengesprächen mitgedacht.

Dank für die Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

BAFF Bildung Aktion Freizeit Feste
Festival Kultur vom Rande
Projekt Kultur ohne Ausnahme

4.8 Anregungen aus Erhebung und zwei Spartengesprächen zum Querschnittsthema KULTURELLE VIELFALT

Kulturarbeit bietet Chancen für Teilhabe. Die Sprache von Kunst und Kultur kann prinzipiell von allen Menschen verstanden werden, alle sind befähigt, sich kulturell auszudrücken und am Kulturleben teilzuhaben, unabhängig von Herkunft, Sprache, Alter, Geschlecht, Vorbildung und sozialer Situation.

Kultur verfügt über unterschiedlichste Mitwirkungs-, Ausdrucks- und Betätigungsformen. Es gibt prinzipiell keine Zugangsbeschränkungen zu kulturellem Leben und kulturellen Aktivitäten. Die Angebote reichen von traditionellen Institutionen und Sammlungen bis zu ständig neu entstehenden Betätigungsmöglichkeiten. Experiment und Innovation sind dem Kulturbereich immanent, wie auch Inklusion – alle werden beteiligt.

Kultur bietet Orientierung, macht Angebote zur eigenen künstlerischen Betätigung und leistet einen wesentlichen Beitrag zur demokratischen Teilhabe-Gesellschaft.

Dennoch dominieren im Reutlinger Kulturleben bestimmte Gruppen, sowohl als Anbieter wie auch als Publikum. Die Kultureinrichtungen werden mehrheitlich nicht in dem Maße von Menschen mit Migrationsgeschichte genutzt, wie es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht. Es wird die Notwendigkeit gesehen, gezielt Zugänge zu schaffen, wobei die Teilhabe keine Einbahnstraße sein soll – Kultureinrichtungen sollen Inklusion und Vielfalt konkret leben und sich Einflüssen und Veränderungen durch neue Impulse öffnen, sich selbst dabei entwickeln und verändern.

Welche Form der Kultur von einzelnen Menschen wahrgenommen, besucht oder ausgeübt wird, hängt nur bis zu einem gewissen Grad von Faktoren wie familiärer Herkunft ab. Zunehmend werden diese Faktoren überlagert durch den Bildungsgrad, Zugehörigkeit zu sozialen oder beruflichen Kreisen, Familienstand oder Zugehörigkeit zu Subkulturen, teilweise auch durch das Geschlecht (geringer Anteil von Frauen bei bestimmten Formaten).

Die Anforderung lautet aus Sicht der Kultur daher, dass sich die Diversität der Gesellschaft in Gremien, Kultureinrichtungen und Projekten widerspiegeln soll. Künstlerinnen und Künstler sollen in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit gesehen und gefördert werden, auch wenn sie nicht dem „Mainstream“ entsprechen. Die Auseinandersetzung innerhalb der Kultureinrichtungen mit Vielfalt und Inklusion, Einwanderung und deren Wirkung auf kulturelle Aktivitäten soll gezielt angeregt und begleitet werden.

Es ist davon auszugehen, dass sich bestimmte Kulturangebote, Anbieter oder Formate auf Dauer nicht halten werden, wenn sie sich mit den Veränderungen der sich wandelnden Gesellschaft nicht auseinandersetzen und sich nicht so aufstellen, dass alle Gruppen einbezogen werden. Einige Kulturanbieter haben Beratungsbedarf angemeldet. Herausforderungen bestehen zum einen an Veränderungen durch Zuwanderung, sind aber auch durch die Alterung des bisherigen Stammpublikums begründet, durch Nachwuchsmangel oder durch Medien und Digitalisierung, des veränderten Rezeptionsverhaltens jüngerer Generationen und Veränderungen des Bildungswesens und damit reduzierter Vernetzung mit Schulen.

In zwei Spartengesprächen wurde die Kulturszene aus dem Blickwinkel von migrantischen Vereinen, Institutionen und interessierten Personen diskutiert.

Exkurs: Zuwanderung in Reutlingen

Zu- und Abwanderung sind keine neuen Phänomene. Zu jeder Zeit gab es Wanderungsbewegungen in andere Länder oder Kontinente und Einwanderung in unsere Region. In dieser Zusammenfassung stehen Zuwanderungsbewegungen im Fokus, die seit 1945 des vorigen Jahrhunderts mit ihren Einflüssen auf das kulturelle Leben der Stadt Reutlingen erfasst wurden.

Bei mehr als 40 % der Einwohnerschaft Reutlingens (bei Jugendlichen sind es über 50 %) spielt das Thema Migration in der eigenen Biographie eine Rolle. Das Spektrum der Personen mit Zuwanderungsgeschichte ist sehr unterschiedlich, es handelt sich mitnichten um eine definierbare Gruppe mit vergleichbaren kulturellen Wünschen und Ausdrucksformen. Die Kulturkonzeption 2006 hatte für die Kultur von Migranten den Begriff „Ausländische Vereine“. Auch daran lässt sich erkennen, wie grundlegend sich die Wahrnehmung verändert hat und wie stark aktuell differenziert wird. Reutlingen ist eine Einwanderungsstadt, in der sich eine große Vielfalt unterschiedlicher Kulturen beheimatet hat.

Unterschiedliche kulturelle Einflüsse setzen Impulse im Alltags- und Kulturleben Reutlingens. Welche Impulse sind das? Wie werden sie durch die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen wahrgenommen? Wie werden sie ins Reutlinger Kultur- und Alltagsleben integriert? Wie verändern sich kulturelle Angebote, die Nutzung der Kultureinrichtungen, ihre Bedeutung durch zugewanderte Menschen? Welche Zielsetzungen verbinden sich (aus der Perspektive der jeweiligen Kulturschaffenden) mit der eigenen Kulturarbeit in Bezug auf die Einflüsse durch Zugewanderte?

Im Rahmen der Fortschreibung der Kulturkonzeption wurde in zwei Spartengesprächen erhoben, wie diese Faktoren sind, welche Ausdrucksformen von Kultur sich entwickelt haben oder auch entwickeln könnten. Ein wesentliches Anliegen war, Empfehlungen für die kulturelle Entwicklung einer Einwanderungsgroßstadt zu identifizieren.

Stichworte zur Zuwanderungsgeschichte – seit 1945: Zugezogene Flüchtlinge und Vertriebene brachten ihre Herkunftskultur mit und erhielten sie lebendig. Sie organisierten sich rege in Vereinen, die häufig nach der Herkunftsregion benannt wurden und vor allem das politische Ziel einer Rückkehr verfolgten. Später trat die Erhaltung des Brauchtums, der Verbundenheit zur alten Heimat, Religiosität (katholischer Glaube) und der Gemeinschaft in den Vordergrund. Heute existieren in Reutlingen noch 14 dieser Vereine und Zusammenschlüsse, mit abnehmender Tendenz aufgrund des demografischen Wandels. Die meisten der landsmannschaftlichen Vereine sind an die Generation derjenigen gebunden, die die Vertreibung oder Flucht selbst erlebten. Die Kultur dieser Gruppen ist ins kollektive Gedächtnis der Stadt eingegangen.

Darauffolgende Zuzugsbewegungen: Ab 1955 wurden italienische, spanische, später auch griechische und türkische, marokkanische, portugiesische, tunesische und Arbeitskräfte aus dem ehemaligen Jugoslawien angeworben.

Dazu kamen nach der Öffnung des sogenannten Eisernen Vorhangs Zuzüge von Personengruppen aus den ehemaligen Sowjetstaaten, die häufig die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, sowie Arbeitskräfte aus der früheren DDR.

Asylsuchende, Geflüchtete
Zuzüge durch Personen, die aufgrund politischer oder wirtschaftlicher Gründe ihre Heimatländer verließen oder verlassen mussten, fanden seit den 1990er Jahren bis heute in unterschiedlichen Wellen statt.

Die Hauptherkunftsländer der Personen, die einen Erstantrag auf Asyl stellten und stellen, verändern sich in der Abhängigkeit von der politischen Lage sehr schnell. Es kann jedoch festgehalten werden, dass die Asylbewerberinnen und Asylbewerber mittlerweile aus einer Vielzahl von Ländern stammen.

2015 lebten in Reutlingen rund 21.000 Ausländer bei einer Einwohnerzahl von 115.000 Personen. Der statistische Ausländeranteil weist nur diejenigen Personen aus, die über ausländische Pässe verfügen, daher hat diese Zahl nur begrenzte Aussagekraft. Um bessere Ergebnisse zu erhalten, werden vom Statistischen Landesamt mehrere migrationsrelevante Variablen einbezogen.

Inzwischen leben Personen aus über 100 Herkunftsländern in Reutlingen. Der Begriff des Migrationshintergrunds nimmt jedoch an Unschärfe zu. „Gastarbeiter“ in zweiter, dritter oder auch vierter Generation sind nicht mehr in Bezug auf eine Herkunft als solche zu beschreiben, andere persönliche Merkmale überwiegen.

In Reutlingen organisierten sich die Zugewanderten der früheren Jahre in einer Vielzahl von Vereinen, die ihnen ermöglichten, eine vertraute Gemeinschaft zu bewahren, die Muttersprache zu sprechen und ihre Position gegenüber der Mehrheitsgesellschaft zu stärken. Vereinszwecke waren Brauchtum, Kultur, Sport, Bildung/Schule oder die Ausübung religiösen Verhaltens.

Quelle und weitere Informationen: Bundeszentrale für politische Bildung. http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138012/geschichte-der-zuwanderung-nach-deutschland-nach-1950

Kurz zusammengefasst

- *Entwicklung eines Handlungskonzepts „Kulturelle Vielfalt“, das durch eine Arbeitsgruppe begleitet und Schritt für Schritt umgesetzt wird*
- *Workshops: In Workshops sollen Personen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven zusammengebracht und gemeinsam Ideen für kulturelle Projekte entwickelt werden*
- *Förderung/Kulturförderrichtlinien: Projekte im Sinne der Vielfalt sollten in der Kulturförderung besondere Berücksichtigung finden, insbesondere Projekte, die die gesellschaftliche Vielfalt repräsentieren*
- *Zusammenarbeit mit Schulen: Schulen besser erreichen und deren Zugang zu Kultur vereinfachen (für alle Sparten)*
- *Kulturlotsenprojekt: Zugang in die Kulturszene öffnen und Hürden beseitigen.*
- *Zielsetzung: ein Haus der Kulturen entwickeln*
- *Antragstellung für das Projekt „Interkulturelle Qualifizierung“*

Die Spartengespräche zur kulturellen Vielfalt fanden am 31. Januar 2018 im Alten Rathaus und am 15. Juni 2018 im Rathaus statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengesprächen

Amt für Integration und Gleichstellung
FERDA international, Künstlerin
Netzwerk Antidiskriminierung, T.A.L.K Projekt
Integrations- und Bildungszentrum dialog/Bildungszentrum in Migrantenhand
Eine Welt Verein Reutlingen/Weltladen
Stabsstelle Bürgerengagement, Begegnungs- und Integrationszentrum Ringelbach
Safnama/Easy Sunday/African Night
EPIZ (Entwicklungspädagogisches Informationszentrum)
Dachverband Türkischer Vereine Reutlingen und Umgebung
Kulturverein der Griechischen Frauen
Integrationsrat
TKIV (Türkischer Kultur- und Integrationsverein)
CARES e. V.
Chinesische Kultur- und Bildungsplattform e. V.
Kulturzentrum franz.K
Stadtbibliothek Reutlingen

4.9 Bestandsaufnahme und Ziele aus Befragung und Spartengespräch der Sparte BILDUNG

Kultur sollte über die traditionellen, etablierten Kultureinrichtungen hinaus als kreative Lebensäußerung gesehen werden und die Bildungs- und Kultureinrichtungen sich demnach auch damit befassen, wie diese „Areale“ erfahrbar werden. Vermehrt gefördert werden sollte Kultur, die „von unten“ wächst und damit aus der Stadtgesellschaft kommt.

In Kultureinrichtungen werden gesellschaftliche Veränderungen, soziale Themen und Änderungen im Umgang mit kulturellen Inhalten sehr deutlich spürbar. Kultur ist ein wichtiger Bildungsinhalt, lässt sich von den Aufgaben der Bildungseinrichtungen nicht trennen. Sie müssen sich wie auch Kulturanbieter der Diskussion stellen, die aktuell durch Veränderungen in Gesellschaft und Lebenswelt geführt wird. Bildungsarbeit und ihre Wahrnehmung haben sich verändert, wie auch der zugrunde liegende Kulturbegriff, ebenso Mittel- und Vermittlungsstrategien.

Für Kultureinrichtungen sind kulturelle Bildung und Kulturvermittlung wichtige Aufgaben, zum einen, um Besucher zu gewinnen (Audience Development) sowie um einen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen.

Dementsprechend bestehen und entstehen viele Angebote und Projekte kultureller Bildung – an unterschiedliche Zielgruppen gerichtet und von unterschiedlichen Kultur- oder Bildungseinrichtungen und Kooperationen ausgehend.

Die gesellschaftliche Situation ist geprägt durch Individualisierung, Zuwanderung, durch demografischen Wandel und einen in Frage gestellten gesellschaftlichen Grundkonsens. Themenfelder sind zudem religiöse Einstellungen in Bezug auf Kultur, auf Nachhaltigkeit und Kultur, auf Inklusion, kulturelle Vielfalt und Diversität. Soziale Ungleichheit soll aufgehoben, Chancengleichheit, gesellschaftliche Zukunftsperspektiven und demokratische Beteiligungsmöglichkeiten sollen entwickelt werden. Bildungsinhalte und Vermittlungsmethoden passen sich an relevante Fragestellungen an. Kulturelle Bildung und Kulturvermittlung hat daher eine Schlüsselposition, bezogen auf die Kernthemen der Kultur, aber auch auf Alltags-, Gesellschafts- und Religionsthemen.

Bildungsanbieter

Die Hochschule Reutlingen hat für ihre Studenten ein kulturelles Angebot, wie das Hochschulorchester, einen Filmclub und das Business English Theatre. Die Vernetzung mit dem Kultur- und Stadtleben Reutlingens ist aufgrund verschiedener Umstände relativ schwach ausgeprägt.

Die Theologische Hochschule ist eine Einrichtung der Evangelisch-methodistischen Kirche (die einzige ihrer Art im deutschsprachigen Raum) und hat mit 25 % internationaler Studierender einen Schwerpunkt in der interkulturellen Bildung – auch in der interreligiösen Bildung. Als Einrichtung ist die Theologische Hochschule offen für den Stadtalltag und im Stadtteil präsent. Eine stärkere Vernetzung mit der regionalen Kultur kann sich die Hochschule gut vorstellen.

Mit dem Campus der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und dem Studiengang „Soziale Arbeit“ ist ein Teil der Fachhochschule für Sozialwesen wieder nach Reutlingen zurückgekehrt.

Das Katholische Bildungswerk bietet ein breites Angebot im Bereich Allgemeinbildung. Die Einrichtung entwickelt sich bewusst in Richtung Dienstleistungsorientierung. Statt ausschließlich Programme anzubieten, werden selbstorganisierte Gruppen in ihrer Arbeit unterstützt, indem sie Beratung, Räumlichkeiten und Zuschüsse erhalten. In Zusammenarbeit mit der Stadt Reutlingen werden außerdem die Veranstaltungsreihe „Menschen und Themen“ und das Kunstprojekt „Kuajo“ durchgeführt.

Das Evangelische Bildungswerk hat ebenfalls ein breit angelegtes allgemeinbildendes Angebot. Dabei spielt die Elternbildung eine große Rolle. Die Digitalisierung hat die Einrichtung als wichtiges Thema erkannt. Eine Idee ist, den alltäglichen Mediengebrauch der Eltern zu nutzen, um dort Elternbildungsangebote anzubieten, parallel zu den Veranstaltungen vor Ort. Das Evangelische Bildungswerk setzt sich aktiv für einen interreligiösen Dialog ein. Ein Rat der Religionen in Reutlingen ist in Planung.

Die Stadtbibliothek Reutlingen versteht sich als Ort des lebenslangen Lernens. Die Bibliothek als stadtnaher Treffpunkt und Lernort gewinnt an Bedeutung. Im Bereich der Kulturveranstaltungen finden neben Lesungen auch Ausstellungen und Konzerte statt. Über die Stadtteilbibliotheken trägt die Bibliothek zur Stadtteilkultur bei.

Die Volkshochschule Reutlingen bietet mit ihrem umfassenden Angebot Bildung für alle in unterschiedlichen Lebenslagen. Bildung wird als entscheidendes Stück Lebenskultur verstanden und Lernen als kultureller Akt gesehen. Mit ihrem Programm im Bereich Kunst und Kultur ist die vhs aktiv kulturell bildend tätig.

Das EPIZ beschäftigt sich mit Globalem Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Es gibt eine Bibliothek und eine Medienberatung, es werden Referenten vermittelt. Ein globales Klassenzimmer als Bildungsort kann gemietet werden. In diesem Zusammenhang wird seit zwei Jahren eine Weltwerkstatt veranstaltet, ein Angebot für geflüchtete junge Menschen, das künstlerische Aspekte aufgreift. Dieses wird sehr gut angenommen, insbesondere von Schulklassen.

Der Verein Medien und Mehr e. V. (MuM e. V.) agiert in den Bereichen Medienpädagogik und Berufsorientierung.

Das Naturkundemuseum hat sich in den letzten 20 Jahren erfolgreich weiterentwickelt und wird gut angenommen. Neben der Dauer- und den Sonderausstellungen gibt es ein breites Veranstaltungsprogramm, inklusive Führungen, Kinderprogramme, Exkursionen und Beratungsstunden. In der Planie 22 sind die Verwaltung, das Magazin und die Werkstätten untergebracht. Für die Zukunft wird es eine räumliche Lösung für diese Bereiche brauchen.

Das Umweltbildungszentrum Listhof bietet ein Umweltbildungsprogramm für alle Altersgruppen, von Einzelveranstaltungen und Kursen bis hin zu Naturferien und Schullandheimaufenthalten. Es gehört zu den Erlebniszentren des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Weitere Kooperationen bestehen z. B. mit dem Burning Eagle Festival und mit dem 2017 stattgefunden Projekt Science City.

Durch das Spartengespräch wurde ein Austausch initiiert, dessen Fortsetzung aus Sicht der Anbieter wünschenswert ist.

Räume

Durch seine zentrale Lage und seine Neutralität bietet sich der Spitalhofsaal für zahlreiche Veranstaltungen an und wird häufig genutzt. Er bedarf allerdings dringend einer Renovierung.

Eine Auflistung mietbarer Veranstaltungsräume im Internet wäre hilfreich. Auch könnten die Institutionen untereinander besser darstellen, wo welche Räumlichkeiten für Außenstehende zur Verfügung stehen.

Ein Kreativareal für Reutlingen: Ein Areal für Künstler und Kreative, eine „Creative City“, würde die Stadt verjüngen. Es bräuchte ein „offenes Gelände“ mit Räumen, die unterschiedlich genutzt werden können, auch mit Ateliers. Ein solcher Freiraum für die vielen aktiven Kulturschaffenden wäre einer Großstadt wie Reutlingen angemessen, er würde Kultur „von unten“ fördern. Wenn Reutlingen zur Kulturstadt werden soll, muss ein Nährboden bereitet werden, auf dem sich Künstler, Kreative und Initiativen ansiedeln und ausprobieren können. Die Voraussetzungen für eine solche Entwicklung sind in Reutlingen gut, da unter den Akteuren eine große Kooperationsbereitschaft besteht, mit einem klaren Wunsch zu noch mehr Kooperationen. Die Außenwirkung eines

solchen Ortes darf nicht unterschätzt werden. Das Konzept für einen solchen Kreativort sollte nicht zu starr sein, sondern Freiräume geben um Wachstum zu fördern.

Kunst und Kultur im öffentlichen Raum sollte erlebbar gemacht werden, auch Naturräume kann man vermehrt mit Kultur in Verbindung bringen.

Medien und Digitales

Auch im Digitalen gibt es einen (virtuellen) öffentlichen Raum, der dafür genutzt werden kann, sich kreativ mit Reutlingen auseinanderzusetzen, u. a. durch Mitmach-Aktionen. Instagram und facebook bieten sich nicht nur für Kommunikation, sondern genauso für Interaktion an, z. B. für Aktionen wie „Studierende zeigen ihren Blick auf Reutlingen“ oder auch Actionbounds.

Indem Medien nicht nur zum Konsumieren, sondern als Möglichkeit der kreativen Gestaltung verstanden werden, können Kinder selbst als Vermittler auftreten, z. B. wenn sie im Rahmen eines medienpädagogischen Projekts Stadtgeschichte oder Kultureinrichtungen erforschen, die Inhalte medial verarbeiten und dadurch wieder nach außen vermitteln.

Eine gemeinsame Plattform für Termine würde zu mehr gegenseitiger Termintransparenz führen und die Gesamtheit des lokalen Kulturangebots für Interessierte gebündelt darstellen können.

Vernetzung

Die Verknüpfung von Hochschule und Stadt gestaltet sich nicht einfach. Lange Auslandsaufenthalte sind Standard, weshalb der Aufenthalt in Reutlingen relativ kurz ist. Auch hat das Studium sich mit dem Bologna-Prozess verändert und lässt den Studierenden weniger Raum für Freizeit. Die Anbindung der Hochschule an die Stadt könnte gefördert werden, indem die Hochschule einen Infopunkt oder ein kleines Zentrum in der Innenstadt gründet, das die Wahrnehmung der Hochschule in der Stadt erhöht.

Vorgeschlagen wird, digitale Möglichkeiten der fachbezogenen Vernetzung nutzen – ein lokales Netzwerk von Medienpädagogen zu bilden.

Anregungen

Eine engere Vernetzung von Bildungsträgern und Kulturträgern ist wünschenswert, die Kooperation sollte intensiviert werden. Bildungsangebote (auch für Schulen) sollten übersichtlich als Datei oder gebündelte Information bereitgestellt werden.

Kultur „von unten“ fördern – Neue Formate für Bildung finden: Selbstorganisation von Gruppen, Werkstätten, Kunstaktionen, Bildung als Häppchen en-passant. Dabei können digitale Möglichkeiten der Vermittlung genutzt werden. Die kreative Aneignung von Stadt- und Kulturräumen könnte durch medienpädagogische Projekte und Mitmach-Aktionen gefördert werden.

Familienbildung: In der Familienbildung werden Veränderungen der Kinderbetreuungssituation und der Veränderungen in der Arbeitswelt für Mütter und Väter wahrgenommen und thematisiert, „digitale Elternbildung“ wird als Angebot entwickelt (Haus der Familie)

Eine Zielsetzung könnte die Implementierung eines „Rates der Religionen“ sein.

Kulturlotsenprojekt: Zugänge zu Kulturangeboten durch Kulturlotsen schaffen, z. B. für Geflüchtete und Studenten. Durch „Kulturlotsen“, die gemeinsam mit Interessierten Veranstaltungen besuchen, können dort, wo die Zugangsschwelle besonders hoch zu sein scheint, Menschen informiert und begleitet werden.

Angeregt wird, in eine Personalkraft bei der Stadtverwaltung zu investieren, die Ideen und Menschen im Kulturbereich vernetzt (siehe auch Inklusion – Kulturbüro).

Kurz zusammengefasst

Kommunikation und Marketing
- *Kultur „von unten“ fördern*
- *Kulturangebote im Internet gebündelt darstellen – zur Verfügung stehende Veranstaltungsräume im Internet gebündelt darstellen*

Kooperation
- *Kulturlotsenprojekt: die Vernetzung von Hochschule und Stadt mit geeigneten Maßnahmen stärken, Zugänge zu Kultur durch Kulturlotsen schaffen*
- *Vernetzung des Kulturbereichs: personelle Ressourcen für die Vernetzung von Ideen, Projekten und Marketing bereitstellen*

Orte und Räume
- *Ein Kreativareal für Reutlingen: Ein Areal für Künstler und Kreative, eine „Creative City“, würde die Stadt verjüngen (siehe auch andere Sparten – „Kulturfabrik“)*
- *Renovierung des Spitalhofsaales (siehe auch andere Sparten)*

Das Spartengespräch Bildung fand am 5. Februar 2018 in den Räumen der Theologischen Hochschule statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

Hochschule Reutlingen/Reutlingen University
Volkshochschule Reutlingen
Stadtbibliothek Reutlingen
Evangelische Bildung Reutlingen/Haus der Familie
Katholische Erwachsenenbildung KEB Bildungswerk Kreis Reutlingen
Naturkundemuseum Reutlingen
Umweltbildungszentrum Listhof
EPIZ – globales Klassenzimmer
Campus Reutlingen der Ev. Fachhochschule Ludwigsburg
MUM – Medien und mehr e. V.

4.10 Bestandsaufnahme und Ziele aus Befragung und Spartengespräch der Sparte JUGENDKULTUR

Kinder- und Jugendkultur findet an verschiedenen Orten und in verschiedenen Bereichen statt – in der klassischen Jugendarbeit in Jugendhäusern und Jugendcafé, in der sozialen Arbeit, in sozialen Einrichtungen und Stadtteilgruppen sowie im Rahmen kirchlicher Jugendarbeit.

Das Amt für Schulen, Jugend und Sport hat in seinen Leitlinien einen großen Schwerpunkt auf den Medien, da in diesem Bereich aktuell das Wachstum stattfindet. Die Schnittstellen zum Kulturamt befinden sich vor allem im Bereich Musik/Pop, Kino und Theater. Diese Bereiche benötigen ein besonderes Augenmerk, da dort, wo keine eindeutige Zuordnung zu einem Amt stattfindet, auch eine unklare Fördersituation entstehen kann. Auch sind die Jugendlichen, an die sich die Angebote richten, irgendwann dem Jugendbereich entwachsen. Dann fehlt ein Anschlussangebot. Wünschenswert wäre es „Vollangebote“ zu schaffen, d. h. die Lücken im Angebot für nicht mehr Jugendliche zu schließen. Das Amt für Schulen, Jugend und Sport betreut auch Angebote, die keine klassische Jugendarbeit sind, wie das Open-Air-Kino und das Burning Eagle Festival, deren Zielgruppen weit über das Jugendalter hinausgehen, ebenso wie das Popbüro und das Represent-Festival. Vor allem der Musikbereich ist innerhalb der Jugendkultur gut aufgestellt. Dafür sollte z. B. Street Art stärker gefördert werden.

Das Haus der Jugend betreibt weit gefasst Jugendmedienarbeit, widmet sich aber auch der politischen Seite von Jugendarbeit im Sinne einer „Werkstatt der Demokratie“. Demokratische Verhaltensweisen zu erlernen, wird generell als Teil von Jugendarbeit verstanden. Pop- und Rockmusik sind im Haus der Jugend ein wichtiges Medium. Sie werden durch die Kulturwerkstatt und das KuRT-Festival vertreten. Das Mädchencafé betreibt Mädchenkulturarbeit, mediakids bietet Video- und Radioprojekte an und Rosa widmet sich mit klarer politischer Haltung der politischen Kultur. Auch der Jugendgemeinderat ist im Haus der Jugend ansässig. Im Haus sind sowohl hauptamtliche als auch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Über die Ansässigen hinaus gibt es noch weitere Nutzer, die Räume anmieten (handelt es sich um ein offenes Angebot, wird keine Miete verlangt). Seit ca. 15 Jahren hat sich ein interkulturelles Nutzerfeld entwickelt. Der Stadtjugendring selbst fungiert als Dachverband der Jugendarbeit in Reutlingen und ist Organisator des Hauses. Die Angebote im Haus der Jugend werden generell gut frequentiert. Generell gilt aber, dass in der Jugendarbeit Angebote häufig Schwankungen unterliegen. Bildende Kunst ist im Haus wenig vertreten, hier sind neue Impulse und Angebote gefragt.

Das KuRT-Festival wird sehr gut angenommen. Das gebotene Musikprogramm hat sich in Richtung Hip-Hop entwickelt, da dies den Massengeschmack der Jugendlichen trifft. Es ist rein ehrenamtlich organisiert und hat zunehmend Schwierigkeiten, genügend Nachwuchskräfte zu finden, die das Festival stemmen. Ein Alternativort für das KuRT wird gesucht, da der Bürgerpark durch die vielen nötigen Abstimmungen (Stadthalle, Krankenhäusle, Skater) und Einschränkungen im Grunde nicht mehr für ein Festival geeignet ist – was sich durch den geplanten Hotelbau noch verstärken wird. Es wird ein gutes Open-Air-Gelände mit entsprechender Infrastruktur benötigt. Ideal wäre eine Anbindung an das franz.K.

Die Kulturwerkstatt teilt sich in die Bereiche Musikwerkstatt und Medienwerkstatt. Die Musikwerkstatt widmet sich Rock- und Popmusik. In der Medienwerkstatt geht es um Medienkompetenz. Gerade mit Musik gelingt es, Zielgruppen zu verbinden, die sich sonst nicht begegnen würden. Zielgruppe im Allgemeinen sind eher sozial benachteiligte Jugendliche. Mit den Schulen besteht Kontakt, sodass z. B. die Schulsozialarbeiter Kinder/Jugendliche an die Kulturwerkstatt vermitteln. Die Entwicklung der Schulen hin zum Ganztagsunterricht macht sich deutlich bemerkbar, sodass die Kulturwerkstatt ihre Tätigkeit vermehrt in die Schulen selbst verlegt.

Die Musikschule hat einen großen Bereich klassischer Musik, ebenso aber Rock-/Pop-/Jazz-Angebote. Das Angebot wird quer durch die sozialen Milieus genutzt. Über 18 Schulkooperationen (überwiegend an Grundschulen, aber auch an Gymnasien) werden Familien erreicht, die sonst nicht in die Musikschule finden würden. Beiträge können über Förderungen wie das Gutscheinheft gesenkt werden. Seit 2005 arbeitet die Musikschule inklusiv, z. B. mit dem Ensemble „Musik zum Leben“. Die Musikschule hat inzwischen Mühe, genug Proben- und Aufführungsorte für ihre Arbeit zu finden. Ein Künstlerhaus mit Proberäumen und Aufführungsraum würde die Arbeit deshalb sehr unterstützen.

Die Jugendtreffs und Jugendhäuser der Stiftung Jugendwerk bieten zahlreiche Aktivitäten. Kultur ist dabei ein Instrument, um das eigene Lebensgefühl auszudrücken. Zu den Angeboten zählen z. B. Film- und Fotoprojekte, Hip-Hop, Gaming, Flohmärkte, Graffiti-Projekte, offene Sprayflächen, Skaten und Parcours. Das Angebot wird insgesamt gut angenommen. Das Kulturcafé, das zur Stiftung Jugendwerk gehört, ist eine Anlaufstelle für Jugendliche. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 27+ Jahren, geöffnet ist von mittags bis in die Abendstunden. Die Klientel besteht zum größten Teil aus Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung.

Der Jugendgemeinderat hat derzeit 24 Mitglieder. Das mangelnde Nachtleben in Reutlingen ist ein vielfach angesprochenes Thema. Der JGR plant Gespräche mit Kneipenbesitzern und anderen, um den Versuch zu starten, das Angebot für junge Menschen zu beleben. Ein weiteres Thema liegt darin, dass sich vor allem junge Mädchen in Reutlingen zunehmend unsicher fühlen, wenn sie nachts unterwegs sind.

Die Jugendbibliothek der Stadtbibliothek hat zahlreiche Angebote. Über das Medienangebot hinaus bietet sie „workerspace“ und „makerspace“ mit Schreibwerkstätten, 3D-Druck-Projekte und mehr. Die Bibliothek ist ein – auch interkultureller – Treffpunkt für Jugendliche, ein Ort ohne Konsumzwang und ein Ort zum Lernen. Die räumliche Struktur der Bibliothek ist für all diese Angebote nicht optimal, da nicht nur Platz, sondern auch abschließbare Räume für Materialien fehlen.

Kulturschock Zelle hat ein großes Angebot: von Jamsessions über Gartenarbeit, Upcycling, Sprayen bis hin zu Veranstaltungen wie Konzerte, Kleinkunst-Aufführungen und Parties. Vorträge, die im Rahmen der politischen Arbeit stattfinden, werden weniger gut angenommen. Die Zelle ermöglicht es jeder/jedem Jugendlichen, die/der sich engagieren will, eigene Projekte zu verwirklichen. Zumindest in den Sommermonaten ist sie fast jeden Tag geöffnet. Die Selbstverwaltung wird über wöchentlich stattfindende Mitgliederversammlungen strukturiert. Aktuell sind etwa zwölf Personen

aktiv. Die Zelle fördert Eigeninitiative und die Übernahme von Verantwortung und ist damit allgemein ein Ort, an dem viel informelles Lernen stattfindet, ob nun in der Veranstaltungstechnik oder der Gartenarbeit.

Eigeninitiative und Engagement von Jugendlichen scheinen zurückzugehen bzw. das Engagement scheint sich auf weniger Schultern zu verteilen. Dies lässt sich auf die zeitliche Auslastung durch die Ganztagsschule, insbesondere aber auf eine „Konsumkultur“ und auf zunehmenden schulischen Druck zurückführen. In der Schule wird zudem schon viel an „Programm“ vorgeschrieben, sodass Jugendliche sich als Reaktion darauf anscheinend in ihrer Freizeit unverplante, programmfreie Zeit wünschen.

Mediales Konsumverhalten und Medienkompetenz stellen in der Jugendarbeit zentrale Themen dar. Der Stadtjugendring stellt einen hohen Bedarf an Jugendmedienarbeit fest. Jugendliche brauchen Räume, wo sie sich aufhalten können – ebenso aber braucht es Kristallisationspunkte, an die Jugendliche andocken können. Dafür bedarf es wiederum hauptamtlicher Mitarbeiter, die Vertrauensbeziehungen aufbauen können.

Zusammenarbeit mit Schulen

Schulen sind der Dreh- und Angelpunkt für eine bessere Vernetzung von Kultur und Jugend. Kontakt zu Schulen aufzubauen, gestaltet sich für Kulturschaffende jedoch oftmals schwierig bzw. ist von interessierten, engagierten Lehrern abhängig, da die Schulen stark ausgelastet sind. Auch das KuRT-Festival hat Schwierigkeiten, Lehrer zu finden, die es zulassen, das Festival kurz im Unterricht vorzustellen.

Öffentlicher Raum

Die Nutzungsregelung für den Bürgerpark (Zeitbeschränkungen, Zielkonflikte mit Anwohnern und anderen Nutzergruppen) erschwert es, dort etwas mit und für Jugendliche zu organisieren. Das Jugendcafé, das dort in den Sommermonaten ansässig ist, wird durch den hohen Organisationsaufwand in der Nutzung des Bürgerparks eingeschränkt. Der Bürgerpark, der teilweise auch als Kulturplatz geplant war, hat sich zu einem Platz entwickelt, der v. a. mit der Skateranlage im Alltag gut angenommen wird und funktioniert, aber für Veranstaltungen ungeeignet ist. Eine zentrale Open-Air-Fläche, z. B. auf dem Gelände der Paketpost, mit Anbindung an das franz.K würde vielen Akteuren entgegenkommen.

Eine Minimierung bürokratischer Auflagen würde die Rahmenbedingungen für Jugendarbeit gerade für niedrigschwellige Angebote erleichtern. Jede Stadt braucht Freiräume bzw. Experimentierräume, wo Kreatives entstehen kann. Street Art hat in Reutlingen zu wenig Raum. Ein Street-Art-Festival könnte eine Lücke im Angebot füllen.

Nachtleben

Eine starke Lobby für die Einhaltung der Nachtruhe wird als Grund dafür betrachtet, dass in der Stadt spätestens um 24 Uhr keine Angebote mehr geboten werden. Das „fehlende Grundrauschen“ im Reutlinger Nachtleben macht die Stadt für Nachtpublikum unattraktiv. Früher konnte man in Reutlingen gut ausgehen, es gab mehrere Treffpunkte, die ein spontanes Unterwegssein ermöglichten. Heute fehlen diese

Treffpunkte und auch das Draußensitzen z. B. in der Pomologie wird teilweise ungern gesehen. Die Polizei hat die Kontrollen aus gegebenem Anlass (vermehrtes Aufkommen von Drogen und sogar Waffen im Bereich ZOB, Bürgerpark) erhöht, wodurch sich andere junge Menschen gegängelt fühlen.

Das zurückgegangene Nachtleben scheint die Stadt gefühlt nicht sicherer gemacht zu haben, insbesondere bei jungen Mädchen. Anscheinend wird dadurch, dass in der Stadt nichts mehr los ist, der Raum nun von Leuten erobert, die das Unsicherheitsgefühl verstärken. Gerade im Bereich Jugendkultur spielen öffentliche Räume eine große Rolle.

Öffentlichkeitsarbeit
Insgesamt besteht trotz mancher Defizite ein relativ vielfältiges Angebot für Jugendliche. Es fehlt jedoch ein Informationsportal, das einen guten Überblick gibt.

Kooperationen und neue Formate – Anregungen

Eine Stadt muss auch neuer, junger Kultur gegenüber aufgeschlossen sein. Die Grenzen zwischen E- und U-Kultur sollten weiter aufbrechen. Lokale Kulturprojekte oder Künstler sollten gefördert werden! (Kultur von unten entwickeln!) Kulturräume, Kulturzwischenräume sollten in einer Stadt Platz haben – neben Handel und Wirtschaft.

Kurz zusammengefasst

- *Offenheit für Jugendkultur im öffentlichen Raum*
- *Freiräume und Experimentierräume schaffen*
- *Attraktives Nachtleben ermöglichen, Konsens mit Ordnungspolitik finden*
- *Zusammenarbeit von Kultur und Schulen koordinieren*
- *Jugendkulturarbeit absichern, ermöglichen, ermuntern*
- *Street-Art-Festival/Kultur auf Straßen und Plätzen/Sprayflächen/Kultur an ungewohnten Orten ermöglichen*
- *Veranstaltungsräume/Proberäume – Mangel beheben*
- *Anschlussangebote für Jugendliche im Übergang zum Erwachsenenalter*
- *Kunstprojekte im Haus der Jugend in Kooperation mit Kunstsparte*
- *Open-Air-Platz im Bürgerpark ersetzen/zu viele Nutzungen und Restriktionen*

Das Spartengespräch „Jugendkultur“ fand am 25. April 2018 im Haus der Jugend statt

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

KuRT Festival, Ida Wied
Popbüro
Haus der Jugend/Stadtjugendring
mediakids
Stiftung Jugendwerk/Jugendcafé
Kulturwerkstatt
Musikschule
Kulturschock Zelle e. V.

Jugend in Aktion e. V./Hades
Jugendgemeinderätin Eva-Maria Seitz
Stadtbibliothek/Jugendbibliothek
Amt für Schulen, Jugend und Sport

4.11 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch der Sparte TANZ

Die Sparte TANZ hat sich in den letzten Jahren sehr differenziert und erweitert, viele neue Einrichtungen, Tanzschulen bzw. Kursanbieter sind entstanden. In Reutlingen werden in der Sparte Tanz Höchstleistungen auf professionellem Niveau erbracht. Tanz ist attraktiv für alle Altersgruppen, alle Kulturen und hat eine hohe integrative und inklusive Funktion.
Durch die Tanznacht/Tanzhalle im Rahmen der Reutlinger Kulturnacht sind Kooperationen und Kontakte in der Szene entstanden, die weitergeführt werden können.

Tanzen kann jede/-r – mit und ohne Vorkenntnisse. In allen Kulturen wird getanzt – Tanz verbindet. Getanzt werden kann überall – im Freien, in Lokalen, Geschäften, Hallen. Größere Veranstaltungen brauchen einen passenden Rahmen. An der Schnittstelle von Sport und Kultur kann Tanz Kultur vermitteln und zu anderen Sparten hinführen – z. B. Musik.

Seitens der Teilnehmenden besteht großes Interesse an Vernetzung und mehr Zusammenarbeit. Die Kulturnacht 2017, die mit der „Tanzhalle“ verschiedensten Tanzgruppen eine Plattform auch für Interaktion bot, wird von den Teilnehmenden als sehr positiv und wiederholenswert betrachtet.
Sowohl die Zusammenarbeit innerhalb der Sparte Tanz (z. B. „Street Dance meets Ballett“) als auch Kooperationen mit anderen Sparten bieten sich an. Spartenübergreifende Projekte mit Choreografen führt die Tonne je nach Thema und Inszenierung durch (z. B. gab es eine Zusammenarbeit mit Tango Vision).

Tanzfestival

Es besteht die Idee zu einem (zweitägigen) Tanzfestival, das die lokale Tanzsparte in ihrer Breite präsentiert, mit Schnupperworkshops und Veranstaltungen am Abend. Das Festival könnte im Wechsel mit der Kulturnacht stattfinden. Spartenübergreifende Arbeit bietet sich in diesem Rahmen besonders an, z. B. mit Livemusik.

Öffentlichkeitsarbeit

Großveranstaltungen wie die Kulturnacht bieten der lokalen Tanzszene eine effektive Möglichkeit, die öffentliche Wahrnehmung für die eigene Arbeit zu erhöhen. Über ein Tanzfestival hätte die Sparte die Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit in ihrer Breite darzustellen.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, Informationen im Bereich Tanz zu bündeln (z. B. im Internet), um Angebote und Infos für potenziell Interessierte gut zugänglich zu machen. Die Stadt Reutlingen könnte zusätzlich auf digitalen Bildschirmen im Stadtraum neben Veranstaltungshinweisen auch Angebote der Tanzschulen und -vereine

zeigen. Viele entscheiden heutzutage kurzfristig, ob sie zu einer Veranstaltung gehen. Bei der Bewerbung von Veranstaltungen ist deshalb eine Anpassung an das Publikumsverhalten nötig.

Raumsituation

Die Stadthalle ist für Tanz nur bedingt geeignet. Im franz.K finden immer wieder Aufführungen der lokalen Tanzgruppen statt. Der Theaterneubau kann auch für Tanzaufführungen dienen, er ist aufgrund seines Holzbodens besser geeignet als die Planie 22 es war.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Spartengespräch hat die Gelegenheit geboten, andere Akteure der Sparte Tanz kennenzulernen und Kooperationsideen zu entwickeln. Dies soll bei einem weiteren Treffen gerade in Bezug auf ein Tanzfestival vertieft werden.

Kurz zusammengefasst

- Kulturtag für Kinder und Jugendliche
- Vernetzung der Tanzszene der Region/Vernetzung mit anderen Kultursparten
- Verschiedene Sparten durch ein Motto zusammenbringen
- Tanzfestival „Tanzende Stadt“
- Tanz in interkultureller Hinsicht fördern
- Aufführungen in bezahlbaren Räumen ermöglichen
- Öffentlichkeitsarbeit optimieren: die lokale Tanzszene gesammelt darstellen; digitale Informationen in der Stadt mit Hinweisen auf Tanzkurse und Tanzmöglichkeiten
- Treffen mit allen Interessierten und Entwickeln eines Tanzfestivals

Das Spartengespräch Tanz fand am 24. Januar 2018 im Tanzsportclub Schwarz-Weiß statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

Tanzsportclub Schwarz-Weiß Reutlingen
Poldis Tanzwerkstatt
ASCC Reutlingen, Irish Aerodance
Casa de Tango Argentino eManolito
Theater Reutlingen Die Tonne
Tanzstern e. V.
SSG Reutlingen/Tübingen, Sparte Synchronschwimmen
Ramona Mathes, Tänzerin und Choreografin, Organisatorin, Ballettlehrerin
Tanzschule Dietmar Werz

4.12 Bestandsaufnahme und Anregungen aus Erhebung und Spartengespräch zur spartenübergreifenden Vernetzung in Bezug auf Nachtleben/Festivals/ Gastronomie

Ruhiges Reutlingen?

Zu einer Großstadt gehört urbanes Leben, auch abends und nachts. Neben der Versorgung mit Waren hat eine Innenstadt auch die Funktion, die vielfältigen Ausprägungen von Gastronomie, Austausch, Kultur und Subkulturen zu akzeptieren, zu präsentieren, Teilhabe und Anregung zu bieten. Eine ehemals als lebendig wahrgenommene Nightlife-Szene (wie z. B. in der Oberamtei-/Kanzleistraße) existiert derzeit in Reutlingen nicht (mehr). Eine Abwanderung von vor allem jüngeren Menschen in andere Städte ist festzustellen und wird bedauert. Das „Grundrauschen“ in Form von Lokalen, Orten und Plätzen, wo man abends und nachts „Leute trifft“, fehlt. Aus verschiedenen Gründen ist eine lebendige Szene verschwunden.

Hürden für das Durchführen von Veranstaltungen im Außenbereich werden als zu hoch empfunden. Zeitliche Begrenzungen für Abendveranstaltungen erschweren die kostendeckende Durchführung. Anwohnerbeschwerden und Ruhebedürfnisse stehen in Konflikt mit dem Interesse nach nächtlichem Kulturleben. Hier sollte unter Einbeziehung aller Interessen ein Konsens gefunden werden (Runder Tisch), Rahmenbedingungen sollten definiert und vereinbart werden, das allgemeine Interesse sollte Individualinteressen übergeordnet werden.

Ein festgestelltes „Kneipensterben“ lässt sich auf mehrere Gründe zurückführen: Zum einen sinkt allgemein die Bereitschaft der Gastronomen, sich zu engagieren (Veranstaltungen wie „Nachtschwärmer“ drohen wegzubrechen). Auch haben kleine Betriebe es schwer, sich gegen die großen gastronomischen Betriebe durchzusetzen. Zum anderen gibt es ein Nachwuchsproblem. Nur wenige junge Leute möchten sich in der Gastronomie selbstständig machen oder dort arbeiten. Gründe dafür sind die Risiken der Branche, aber auch ein Mangel an geeigneten Räumlichkeiten.

Weitere Gründe für das Kneipensterben liegen in Veränderungen der (Stadt-)Gesellschaft begründet: in der Bürgerinitiative Nachtruhe, die sich erfolgreich durchgesetzt hat, aber auch in den veränderten Kommunikationsgewohnheiten der jungen Leute. Durch mehr virtuelle Kommunikation verliert der analoge Treffpunkt am Abend an Bedeutung. „Ausgehen“ findet in Reutlingen vor allem geplant statt. Das spontane Unterwegssein gibt es weniger, auch da dafür die unterschiedlichen Ziele fehlen.

Es besteht der Wunsch nach wohlwollendem Entgegenkommen der Stadtverwaltung. Auflagen z. B. beim Lärmschutz, Brandschutz und Sicherheitskonzept werden immer weitreichender (die Anzahl der auszufüllenden Formulare hat sich mehr als verdoppelt). Sicherheits- und Schutzbestimmungen sind zwar stadtübergreifend gültig, doch hat die Stadtverwaltung einen Spielraum bei der Anwendung der Vorschriften. Die Umsetzung von Sonderveranstaltungen/Events wird durch hohe Sicherheitsauflagen, die hohen Aufwand und Kosten mit sich bringen, erschwert.

Gewünscht ist ein öffentlicher Diskurs, der die Problematik einer konsequenten Priorisierung der Nachtruhe zum Stadtgespräch macht. Als hilfreich wird ein Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung betrachtet, der Veranstaltungen formal begleitet und weiß, was zu tun und zu beachten ist, um sie umsetzen zu können.

Räume und Flächen

Es gibt zahlreiche Ideen von Kulturschaffenden und Bürgern, die auf einem ehemaligen Fabrikgelände wie ehemals der Planie 22 umgesetzt werden könnten, wie auch Veranstaltungen und Treffpunkte. Kleinere Events, Bühnen für Nachwuchsbands und temporäre Bars wären ein Gewinn. Ebenso fehlt ein attraktives Open-Air-Gelände.

Kooperationen entwickeln

Anregung: Bestehende Events vernetzen, z. B. beim Schwörtag mit den Gastronomen kooperieren und den Samstag zu einer Veranstaltungsnacht auszuweiten, die auch ein breiteres Publikum ansprechen könnte als das traditionelle Schwörtag-Programm. So könnte mehr Zusammenarbeit den Schwörtag ohne großen Aufwand aufwerten, z. B. in Verbindung mit der Live-Nacht. Auch könnte der Handel einbezogen werden und weitere kulturelle Veranstaltungen.
Dem Jugendgemeinderat ist es ein Anliegen, für Jugendliche attraktive Veranstaltungen zu organisieren, wie den Skate-Contest, der großen Anklang fand. Festivals können Leute ansprechen, die sonst nicht Kulturpublikum sind und sie mit vorhandenen Kulturanbietern bekannt machen.
Eine digitale Plattform zur Information über Acts, Künstler, Musiker und damit verbunden mehr Information und Kommunikation sind notwendig. Wichtig wäre ein Überblick über die gesamten Kulturaktivitäten und -anbieter.
Die Gesamtheit der Veranstaltungen zu listen, gelingt derzeit über kein Medium. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender, der alle Reutlinger Veranstaltungen erfasst, wird von allen gewünscht. Allerdings ist er abhängig davon, dass alle Beteiligten ihre Veranstaltungen einpflegen. Er sollte möglichst wenig Arbeit machen (und idealerweise mit der eigenen Homepage verknüpft sein).
Eine digitale Wand für Veranstaltungsankündigungen in der Innenstadt könnte die Kommunikation über Veranstaltungen und Events verbessern. Die Wand könnte auf dem Marktplatz (im Zuge der Neugestaltung) den Gitterturm ersetzen.
Die smaRT city App kann genutzt werden, um Veranstaltungen zu platzieren. Kulturanbieter sind dort bisher nur lückenhaft erfasst. Es besteht aber die Möglichkeit, sich eintragen zu lassen.

Studierende in die Stadt holen

Die Hochschule und ihre Studenten sind in der Innenstadt wenig präsent. Dies ist sicher unter anderem der Lage geschuldet, eventuell auch teilweise der Verschultheit des Studiums, die wenig Zeit für Freizeitaktivitäten lässt. Die Busverbindungen spät abends sind unzureichend. Zum Semesterstart präsentiert sich die Gastronomie mit einem Informationsstand. Aus ihrer Sicht sollte mit einem „Studententag“, z. B. Donnerstag, der Besuch von Lokalen beworben werden.

Kurz zusammengefasst

- *Runder Tisch mit Stadt und Beteiligten mit dem Ziel, einen Leitfaden für Nachtaktivitäten zu vereinbaren*
- *Anlaufstelle für Events – Koordinationsstelle in der Verwaltung*
- *Weitere Spartengespräche für die Vernetzung von Anbietern – Bündelung der spartenübergreifenden Ideen und Entwicklung von Aktivitäten.*
- *Open-Air-Locations: Mehr Festivals und Veranstaltungen im öffentlichen Raum würden von Veranstaltern angeboten, wenn die Voraussetzungen gegeben wären – attraktive Locations, die den gestiegenen Publikumserwartungen gerecht würden.*
- *Locations müssen spannend sein, die Organisation muss perfekt sein, die Acts immer größer werden*
- *Mehr Veranstaltungen für die lokale Musikszene ermöglichen, es gibt viele Nachwuchsbands mit teilweise großen Erfolgen*
- *Vernetzung mit Handel und Gastronomie, entwickeln von Kooperationen und gemeinsamen Events – Gastronomie gehört zu allen Kulturevents, Handelsflächen sind für Kultur punktuell nutzbar*
- *Zwischennutzung von Räumen, Leerständen (Fliegende Galerie, Kunsträume, Bars, Auftrittsmöglichkeiten, temporäre Ateliers)*
- *Proberäume, Experimentierräume mit Möglichkeiten zu Treffen, Jam-Sessions, mit Synergien und Möglichkeiten zu spontanen Acts schaffen*
- *Bezug zur Region im Rahmen von Veranstaltungen und Märkten sollte mehr dargestellt werden*
- *Digitale Plattformen zur Information über Acts, Künstler, Musiker*
- *Skate Contest wiederholen*
- *Kinderkunsttage*

Das Spartengespräch Vernetzung fand am Freitag, den 24. November 2017, im Rathaus Reutlingen statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

Stadtmarketing und Tourismus StaRT
Reutlinger Gastro-Initiative RGI
Axel Albrecht, Represent – your hometown music
Amt für Schulen Jugend und Sport
Gianmarco Amato, Jugendgemeinderat
Florian Failenschmid, Bewegschaft und Represent
Immanuel Nagel, Kulturschaffender und Veranstalter
Köpfe für Reutlingen e. V.
Kunst und Feinkost
franz.K
Netzwerk Kultur Reutlingen e. V.

4.13 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch Sparte FILM/KINO

Das 2013 als Genossenschaft gegründete KAMINO ist eine Erfolgsgeschichte. Gearbeitet wird größtenteils ehrenamtlich. Seit April 2018 wird eine halbe Geschäftsführerstelle finanziert. Insgesamt sind ca. 100 Ehrenamtliche beteiligt, ca. 850 Genossen unterstützen das Kino. Eine Arbeitsgruppe gestaltet das Kinoprogramm. Der Zuspruch ist groß, die Zuschauerzahlen steigen. Auch Festivals könnten über das Kamino wieder in Reutlingen Fuß fassen, so die Französischen Filmtage und das CineLatino.

Christos Haag ist bereits seit 1983 im cineplex Planie tätig, das sich als einziger der früheren Kinostandorte Reutlingens gehalten hat. Die Anfänge des Planie-Kinos gehen zurück bis in die 1950er Jahre. Seit 1999 gehört es zur cineplex-Gruppe. Mit mehreren Sälen, die gleichzeitig bespielt werden können, kann das Kino eine breite Auswahl bieten. Die Digitalisierung hat das Kino verändert. Zum einen bietet es dem Kinobetrieb mehr Flexibilität, da alle Säle gleichzeitig bespielbar und Vertriebskosten geringer sind als früher; zum anderen geht die Digitalisierung mit zurückgehenden Zuschauerzahlen einher, da das Kino als Ort an Bedeutung verliert.

Der Reutlinger Film-Club ist ein Zusammenschluss von Amateuren und mit aktuell 49 Mitgliedern einer der größten Filmclubs in Baden-Württemberg. Er ist Mitglied im Bundesverband der Film-Autoren (BDFA) und im BDFA Landesverband Baden-Württemberg. Alle 14 Tage treffen sich die Mitglieder zum Filmtreff. Einmal im Jahr organisiert der Film-Club eine Veranstaltung, bei der die über das Jahr entstandenen Filme der Mitglieder gezeigt werden. Der Film-Club arbeitet ohne finanzielles Interesse.

Wettbewerbe finden auf Landes- und auf Bundesebene statt. 2019 soll der Landeswettbewerb wieder in Reutlingen ausgerichtet werden. Hierfür ist der Film-Club auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.

Die Bedeutung des Jufi für das Reutlinger Kinoangebot ist nicht mit seinen Anfängen vergleichbar. Früher waren Jufi-Vorstellungen Highlights, da es kein vergleichbares Angebot gab und weil eine ganze Jufi-Szene sich zu den Vorstellungen traf. Heute ist das Publikum anspruchsvoller geworden und möchte Filme zeitnah nach ihrem Erscheinen sehen. Auch hat das Jufi mit seiner Filmauswahl kein Alleinstellungsmerkmal mehr in Reutlingen. Zudem finden die Vorstellungen unter der Woche statt, was für Besucher weniger attraktiv ist.

Eine Ergänzung zum klassischen Kino bietet in Pfullingen das Kneipenkino im Südbahnhof. Seit 2018 wird es von Adrian Wegener und Jörg Eckstein vom Kinomobil Stuttgart fortgesetzt.

Der Kinokreis des Katholischen Dekanats Reutlingen-Zwiefalten ist eine Art Abo-Angebot, das sich einen guten Besucherstamm hat aufbauen können und regelmäßig zu Gast im Kamino ist.

Den Kinos fehlt das junge Publikum. Insbesondere das Kamino spricht bisher eher ältere Zuschauer an. Kamino und Planie pflegen beide Kontakte zu Schulen, z. B. mit der Schulkinowoche. Die Zusammenarbeit mit Schulen gestaltet sich jedoch teilweise schwierig. Die Planie hat ihr Angebot an Vorpremieren für Schulen eingestellt, da kaum Lehrer das Angebot nutzten. Unter anderem die Ganztagsschule erschwert den Besuch von Kinovorstellungen. Das Durchschnittsalter der Mitglieder des Reutlinger Film-Clubs ist hoch. Es gibt trotz unternommener Anstrengungen keinen Nachwuchs.

Eine Zusammenarbeit mit den Jugendhäusern Reutlingens könnte sinnvoll sein, da diese teilweise über eher spärliche Kontakte zu Kulturschaffenden verfügen.

Im Rahmen der Französischen Filmtage konnte Reutlingen mit dem Kamino als zusätzlichem Festivalkino wieder Mitaustragungsort des Festivals werden. Schülervorstellungen der Französischen Filmtage gab und gibt es in der Planie nach wie vor und sie laufen gut. Die Organisation wird über das Festivalbüro in Stuttgart abgewickelt.

Zusätzliche Bedeutung könnte dem Standort verliehen werden, indem von der Stadt ein Publikumspreis gestiftet würde, z. B. jeweils einer für das Erwachsenenkino und einer für das Schülerkino.

Um Eigenständigkeit zu zeigen, bräuchte Reutlingen ein eigenes Festival. Solch eine Festivalidee müsste aus der Region bzw. aus der Stadt kommen, um stimmig zu sein und zu funktionieren. Ein Festival, das z. B. von Freitag bis Sonntag läuft, muss allerdings auch finanziell abgesichert werden. Die Festivalfilme blockieren die Säle für das Wochenende, was für die Kinos Einnahmenverluste bedeuten kann.

Über die Etablierung eines Schülerfilmfestivals (wie früher) könnte der Besuchernachwuchs erreicht werden. Unterschiedliche Veranstaltungsformate wären denkbar: Wettbewerb, medienpraktische Workshops, Originalfassungen mit Schülergruppen besuchen, Amateurfilme zeigen. Auch eine Einbindung der Partnerstädte könnte in Betracht gezogen werden. Filme könnten in der Planie und im Kamino gezeigt werden. Inzwischen hat sich das Festival jedoch fest in Stuttgart etabliert.

Kurz zusammengefasst

- *Spezielle Angebote für Nachwuchsgewinnung schaffen*
- *Publikumspreis für die Französischen Filmtage*
- *Angebote aus der Kinobildung an Schulen und andere Jugendinstitutionen über das Amt für Schulen, Jugend und Sport vermitteln*
- *Der Landeswettbewerb des Reutlinger Filmclubs findet 2019 am Standort Reutlingen statt – es gilt, einen attraktiven Austragungsort zur Verfügung zu stellen, jüngere Interessierte zu gewinnen*

Das Spartengespräch FILM fand am 12. März 2018 im Rathaus Reutlingen statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch
Cineplex Planie Kino Center
Programmkino Kamino
Reutlinger Film-Club

4.14 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch Sparte STADTTEILKULTUR

Die Stadtteilarbeit ist vielfältig und richtet sich an unterschiedliche Gruppen. Kultur findet in vielerlei Hinsicht statt. Häufig ist sie verbunden mit Jugendarbeit oder mit Kultureinrichtungen, die von Fördervereinen betrieben werden.

Insbesondere im Bereich der Stadtteilarbeit kann Kultur vieles zum Gemeinwesen beisteuern.

Wichtig ist aus Sicht der Beteiligten, dass der Austausch untereinander weiterhin stattfindet. Die Vernetzung mit Kultureinrichtungen und Informationen über Künstler, Musiker oder mögliche Veranstaltungen in den Stadtteilen sollten vertieft werden.

Kulturorte in den Bezirksgemeinden, die im bürgerschaftlichen Engagement durch Fördervereine betrieben oder initiiert werden, sind:
Zehntscheuer Betzingen
Lokschuppen Gönningen
Kulturscheune Oferdingen
Kulturwache Sickenhausen/in Planung

Das Spartengespräch STADTTEILKULTUR fand am 6. März 2018 in der Kulturscheune Oferdingen statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch
Mobile Jugendarbeit Reutlingen-Innenstadt/Arbeitskreis Innenstadt
Mobile Jugendarbeit Ringelbach/Arbeitskreis Ringelbach
Stadtbibliothek Reutlingen, Zweigstelle Rommelsbach
Mehrgenerationenprojekt „Wie es früher einmal war“ Ohmenhausen
Katharinengemeinde
Mehrgenerationenhaus Voller Brunnen
Kulturscheune Oferdingen
Stadt Reutlingen, Abteilung für Ältere
Förderverein Ortskern Sickenhausen
Jugendhaus Orschel-Hagen/Arbeitskreis Innenstadt
Trachten- und Volkstanzgruppe Ohmenhausen
Amalia Lorenzo, Künstlerin, Lebenswert Ringelbach
Wiesprojekt/pro juventa/Stadtteilrunde
Stadtbibliothek Reutlingen, Zweigstelle Sondelfingen
Mehr Informationen zu Stadtteilen, Stadtteilarbeit, Stadtteilbüros, sozialen Einrichtungen
www.reutlingen.de

4.15 Bestandsaufnahme und Zielsetzungen aus Befragung und Spartengespräch KREATIVWIRTSCHAFT

Zwischen Kultur und Wirtschaft gibt es Abhängigkeitsverhältnisse. Der Kulturbereich ist zunehmend Wirtschaftsfaktor mit vielen Arbeitsplätzen. Andererseits ist das Kulturangebot wichtiger Standortfaktor und Voraussetzung zur Gewinnung von qualifizierten Beschäftigten. Unabdingbar ist hierbei, das vorhandene Angebot ausreichend bekannt zu machen. Hierfür muss die Kommunikation ausgebaut werden. Die Stadt Reutlingen müsste sich darstellen, mit dem, was sie hat. Dazu ist ein Umdenken erforderlich.

Junge Menschen tauchen bei kulturellen Veranstaltungen tendenziell weniger auf. Durch gute Kommunikation, d. h. auch gutes Design, könnte viel gewonnen werden. Um die junge Generation zu erreichen, braucht es crossmediale Kommunikation; Offline- und Onlinewelt müssen miteinander verknüpft werden. Junge Menschen haben heute anscheinend weniger Bereitschaft, etwas in Eigenregie anzugehen. Es wird mehr konsumiert, statt sich zu engagieren. Deshalb braucht es positive Vorbilder.

Kultur findet zum großen Teil „in Blasen“ hinter verschlossenen Türen statt. Kultur muss vermehrt auf die Straße, um wahrgenommen zu werden. Mehr Plattformen für Austausch zu schaffen, auch durch Spartengespräche wie dieses, wird als sinnvoll empfunden und von den Teilnehmenden gewünscht.

Räume – Arbeitsmöglichkeiten

Zusammenschlüsse/Bürogemeinschaften sind aus Sicht der Teilnehmenden eine fruchtbare Sache. Alte Fabrikgebäude z. B. lassen sich dazu gut nutzen. Einige Akteure sind im Emil-Adolff-Gelände angesiedelt. Wie geht es mit dem Gelände weiter? Wo gibt es weitere Standorte/Büroflächen?

Aufgabe der Stadtverwaltung sollte es sein, Strukturen zu schaffen, d. h. Räumlichkeiten und Möglichkeiten: Areale, die Entwicklung ermöglichen. Dafür braucht es das „Commitment“ der Stadtverwaltung. Wo können bestehende Areale durch die Stadt nutzbar gemacht werden, sowohl für die Kultur wie auch für die Kreativwirtschaft? Die Flächen müssten erschwinglich sein. Das könnte auch eine „Szene“ für junge Menschen generieren. In anderen Städten gibt es Beispiele dafür. Es sollten Freiräume geben für Entwicklungen, die nicht gleich den Verwertungskriterien entsprechen. Dabei sollte auf keinen Fall ein fertiges, „steriles“ Konzept entwickelt werden. Vielmehr muss ein gewisser Wildwuchs zugelassen werden, da ein Aufblühen nur „von unten“ stattfinden kann. Es sollte ein Austausch stattfinden können zwischen Akteuren verschiedener Bereiche (Kultur und Kreativwirtschaft gemischt). Eine geeignete Entwicklungsfläche müsste erschwinglich, fußläufig/in Fahrradentfernung erreichbar sein und eine gute Anbindung zum Bahnhof haben. Denkbar wären statt eines Areals auch verschiedene, dezentrale Orte.

Für Akteure aus Kultur und Kreativwirtschaft ist es schwierig, etwa die Planie 22 zu erwerben, da sie nicht die finanziellen Möglichkeiten haben. Wünschenswert wäre jedoch ein Erwerb der Anlage für ein Anknüpfen an die frühere kreative Mischung.

Könnte es helfen, Leerstände temporär zu beleben? Zu den Zielgruppen der Wirtschaftsförderung der Stadt Reutlingen gehören unter anderem Einzelhändler und Gastronomen in der Innenstadt. Ein Thema dabei sind Leerstände, die günstig zwischengenutzt werden könnten. Den Inhabern ist offensichtlich schwer zu vermitteln, ihre leerstehenden Immobilien zeitweise für kulturelle Aktionen zur Verfügung zu stellen. Für die Innenstadt versucht das Amt für Wirtschaft und Immobilien, die Fußwegefrequenz aufrechtzuerhalten.

Reutlingens Image/Lebens- und Arbeitsklima

Reutlingen ist zwar Universitäts-, aber keine Studentenstadt. Die Studenten wissen nicht, was sie in Reutlingen unternehmen können. Dies liegt nicht nur am Mangel an Kommunikation. Auch die Art der Veranstaltung wirkt sich darauf aus, ob junge Menschen kommen oder nicht.

Dass Reutlingen für junge Menschen einen Mangel an Attraktivität hat, ist für die Kreativwirtschaft ein ernstzunehmendes Problem: Es gestaltet sich dadurch schwierig, junge Fachkräfte zu akquirieren. In den letzten fünf Jahren hat sich die Situation diesbezüglich verschlechtert, sodass Unternehmen nach Aussagen im Spartengespräch ernsthaft über Standortwechsel nachdenken müssen. Die Reutlinger Mentalität drückt sich durch den Pietismus geprägt auch darin aus, dass man gerne seine Ruhe hat und sich gerne anständig benimmt. Dies trägt wenig zu einem experimentellen Großstadtklima bei, das eher den Wünschen junger Leute entspricht.

Die Wertschätzung für die Branche Kreativwirtschaft wird in Reutlingen als gering empfunden. Andernorts erfährt man als Spezialist in der Kreativwirtschaft mehr Achtung bzw. wird um Rat gefragt und werden Dienste öfter in Anspruch genommen.

Förderung der Branche

Das Amt für Wirtschaft und Immobilien ist das Amt, bei dem die Kreativwirtschaft im Rahmen der Stadtverwaltung angesiedelt ist. Es erarbeitet im Rahmen des Wettbewerbs „Start-up BW local“ zur gründerfreundlichen Kommune eine neue Konzeption, die auch die Kreativwirtschaft berücksichtigen wird. Erfreulicherweise wurde Reutlingen als gründerfreundliche Stadt ausgezeichnet.
Vor sechs Jahren wurde bei der IHK das Netzwerk Kreativwirtschaft gegründet. Derzeit vernetzen sich darüber ca. 80 Unternehmen der Region. Beratungen für die Branche werden angeboten.

Regularien machen Gründern jedoch zu schaffen. Die Formalitäten, die z. B. für Open-Air-Veranstaltungen, kleine Märkte oder Sonderevents zu erfüllen sind, machen den Organisatoren zu schaffen, da die städtischen Verwaltungsstrukturen schwer zu durchdringen sind. Dafür wäre eine Anlaufstelle innerhalb der Stadtverwaltung sinnvoll, die Projekte unterstützend durch die Behörden begleitet und die Durchführung von Veranstaltungen vereinfacht.

Die Entwicklung von kulturellen Kernen braucht „Macher“. Die Stadtverwaltung sollte diejenigen, die die Initiative ergreifen, unterstützen und Interesse an deren Engagement bekunden.

Kurz zusammengefasst

- *Kultur öffentlicher machen*
- *Arbeitsmöglichkeiten und Areale für Kreative schaffen*
- *Ankauf der Planie 22 – Konzept mit der Stadtverwaltung erstellen, Kaufoptionen für Kreative*
- *Temporäre Nutzung von Leerständen ermöglichen*
- *Regularien und Förderstrukturen, die Open-Air-Veranstaltungen erleichtern*
- *Kulturelle Kerne bilden – „Macher" unterstützen und voranbringen*

Das Spartengespräch Kreativwirtschaft fand in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft und Immobilien am 25. Juni 2018 statt.

Dank für Mitwirkung an Befragung und Spartengespräch

4zig-design
ACM Agentur
Dege Kommunikation
Dodokay, Dominik Kuhn
Digital-M
Industrie- und Handelskammer Reutlingen, Netzwerk Kreativwirtschaft
Simone Leitenberger
ks:mediendesign, Katja Schweiker
Mees und Zacke
SBentertainment
Schwabenlandfilm
Netzwerk Kultur Reutlingen e. V.
Amt für Wirtschaft und Immobilien

Teil III

Anhang I
Kulturanbieter in Reutlingen und Region – Bestandsaufnahme

Im Rahmen der Fortschreibung der Kulturkonzeption wurde auch die Zusammenstellung von Kulturinstitutionen, Einrichtungen, Anbietern sowie Künstlerinnen und Künstlern aktualisiert.

Die Bestandsaufnahme umfasst diejenigen Kulturschaffenden und -einrichtungen, die sich an Befragung und Spartengesprächen beteiligten oder als Kulturanbieter bekannt sind.

Gerne nehmen wir Sie in die digitale Version der Zusammenstellung auf. Wenden Sie sich hierfür bitte an das Kulturamt der Stadt Reutlingen.

Bildende Kunst in Reutlingen – die wichtigsten Einrichtungen, Ateliers, Künstlerinnen und Künstler

Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus
Kunstmuseum Reutlingen / konkret
Kunstmuseum Reutlingen / Galerie
Stiftung für konkrete Kunst
Kunstverein Reutlingen
Produzentengalerie Pupille e. V.
Galerie Reinhold Maas
Domino Stiftung im Domino Haus
Gratianusstiftung
GEDOK Reutlingen e. V., Gruppe Kunst
Verband Bildender Künstler Baden-Württemberg (VBKW) Gruppe Reutlingen
Kunstschule der Volkshochschule Reutlingen vhs Radierwerkstatt vhs/Dekart
Vitamin e. V.

Ateliers und Ateliergemeinschaften
Einzelkünstlerinnen und -künstler

Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus
Kunstmuseum Reutlingen / Galerie

Das Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus ist das maßgebliche Haus für den Holzschnitt der Moderne in Deutschland und eine der wichtigsten Kultureinrichtungen Reutlingens. Der Schwerpunkt der Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten liegt beim künstlerischen Hochdruck im 20. und 21. Jahrhundert.

Dieses spezifische Profil hat historische Ursachen und geht auf zwei herausragende Künstler des vergangenen Jahrhunderts zurück, deren Werke den Kern der Sammlung bilden: Wilhelm Laage (1868 – 1930) und vor allem HAP Grieshaber (1909 – 1981).

Durch die konsequente Weiterentwicklung des Sammlungsschwerpunkts konnten bedeutende Schenkungen verzeichnet und überregional ausstrahlende Ausstellungsprojekte realisiert werden, ebenso wichtige Ausstellungen zeitgenössischer Künstler.

Durch systematische Ankäufe, aber auch durch bedeutende Stiftungen, konnte seit den 1980er-Jahren eine repräsentative Sammlung zum Hochdruck des 20. Jahrhunderts vor allem in Deutschland aufgebaut werden, die auch weiterhin ständig ergänzt wird. Im Bereich der zeitgenössischen werden neben dem Werk deutscher Künstler auch die wichtigsten internationalen Tendenzen exemplarisch dokumentiert. Nicht zuletzt die Schenkung Kemna bezeugt diesen hervorragenden Ruf des Hauses.

Mit der Grieshaber-Stiftung besteht in Reutlingen die Möglichkeit, alle vier Jahre einen renommierten Kunstpreis an nationale und internationale Künstler zu vergeben, den Jerg-Ratgeb-Preis, der eine Ausstellung in Reutlingen mit Katalog beinhaltet. Außerdem vergibt die Stiftung das Grieshaber-Stipendium als zehnmonatiges Arbeitsstipendium an junge Künstler.

Zum Kunstmuseum Reutlingen gehören neben dem Spendhaus die folgenden Einrichtungen:
Kunstmuseum Reutlingen / Galerie
Kunstmuseum Reutlingen / konkret
Zudem werden Ausstellungsflächen im Eingangsbereich des Rathauses mit regionaler Kunst belegt. Das Atelier des Grieshaber-Stipendiums wird ebenfalls durch das Kunstmuseum betreut.

Begleitet und unterstützt wird das Kunstmuseum durch den Freundeskreis Kunstmuseum Spendhaus, der Kulturvermittlung und Reisen anbietet.

Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus
www.reutlingen.de/Kunstmuseum
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen

Kunstmuseum Reutlingen / Galerie
Wandel-Hallen
Eberhardstraße 14
72764 Reutlingen

Kunstmuseum Reutlingen / konkret

Sammlung konkrete Kunst: hochkarätige und international renommierte Sammlung mit Reihenwerken konkreter Kunst

Die Stadt Reutlingen übernahm im Sommer 2017 die Sammlung der renommierten Stiftung für konkrete Kunst und eine Auswahl von Kunstwerken aus dem Privatbesitz des Stiftungsvorstandes Manfred Wandel als Schenkungen. Die Kunstwerke aus den beiden Schenkungen werden nun von der neu geschaffenen städtischen Museumseinrichtung Kunstmuseum Reutlingen / konkret betreut, die wie die Stiftung für konkrete Kunst in dem historischen Fabrikgebäude Eberhardstraße 14 beheimatet ist und die in ihren Ausstellungsaktivitäten an die Arbeit der Stiftung anknüpft.

Kunstmuseum Reutlingen / konkret
www.reutlingen.de/sammlung-konkrete-kunst
Wandel-Hallen
Eberhardstraße 14
72764 Reutlingen

Stiftung für konkrete Kunst

Sammeln, archivieren, ausstellen von konkreter Kunst sind die wesentlichen Aufgaben der Stiftung.
1988 begann die Stiftung ihre Tätigkeit auf der Basis einer privaten Kunstsammlung und Bibliothek. Heute besitzt sie eine eigene ‚Sammlung Stiftung für konkrete Kunst' und sie beherbergt ein umfassendes Archiv zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Die ‚Sammlung Wandel' steht der Stiftung bis heute als Arbeitsmaterial zur Verfügung. Darüber hinaus wurden zahl-

reiche Kunstwerke und Dokumente der Stiftung als Schenkung oder Dauerleihgabe anvertraut. Zwei eigenständige Archive, das ‚Archiv Max Bense' und das ‚Archiv Bernard Aubertin' wurden in die Stiftung eingebracht. Die Stiftung verwaltet und betreut das Depot der Künstler Christian Wulffen (D), Hans-Peter Porzner (D) und John Nixon (Australien).
Ein Drittel der Besucher kommen aus der Region, ein Drittel aus Deutschland, ein Drittel aus Europa und Übersee.

Stiftung für konkrete Kunst Reutlingen
www.stiftungkonkretekunst.de
Wandel-Hallen
Eberhardstraße 14
72764 Reutlingen

Kunstverein Reutlingen

Der Kunstverein Reutlingen präsentiert Bildende Kunst zeitgenössischer junger Künstlerinnen und Künstler und bietet ein kontinuierliches, generationenübergreifendes, relevantes und attraktives Programm. Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt: Ausstellungen, Führungen, Künstler/-innen-Gespräche, Kunstreisen, Lesungen, Publikationen und Kooperationsprojekte. Pro Jahr stehen sechs bis acht Ausstellungseröffnungen auf dem Programm.

Kunstverein Reutlingen
www.kunstverein-reutlingen.de
Wandel-Hallen
Eberhardstraße 14
72764 Reutlingen

Galerie Reinhold Maas

Das Arbeitsgebiet der Galerie besteht in klassischer Galerietätigkeit mit regelmäßigen Ausstellungen, Präsentationen und Messen. Das Zielpublikum der Galerie sind alle Kunstinteressierten, Sammlerinnen und Sammler sowie Museen. Die Galerie besteht seit 1993, sie wurde im Anschluss an die Landeskunstwochen, die damals in der Planie 22 stattfanden, gegründet. Seit 2011 hat die Galerie Reinhold Maas ihren Standort in der Gartenstraße. 2015 wurde die Galerie mit dem „Art Karlsruhe Preis" ausgezeichnet.

Galerie Reinhold Maas
www.galeriereinholdmaas.de
Gartenstraße 49
72764 Reutlingen

Dominostiftung

Die Dominostiftung kombiniert die Bereiche Architektur-Kunst-Musik mit der Zielsetzung der Selbsterfahrung im Raum und der synergetischen Vernetzung. In den Bereichen Klassische Musik, Bildende Kunst, Geschichte und Baukultur.

Als regelmäßige Veranstaltungen im gläsernen Atrium des „Dominohauses“ werden durchgeführt: eine jährliche Rauminstallation „DominoArt“ seit 2001, sowie verschiedene Veranstaltungen von klassischer Musik bis hin zu Empfängen und politischen Veranstaltungen.

Dominostiftung
www.riehle-architekten.de
http://www.dominostiftung.de/
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen

Gratianusstiftung

Die Gratianusstiftung basiert auf der langjährigen Sammlertätigkeit des Ehepaares Gabriele Straub und Hanns-Gerhard Rösch und wurde von ihnen im Jahre 2001 gegründet. Sie umfasst Werke aus der europäischen und außereuropäischen Kunstgeschichte von der Altsteinzeit bis zur Gegenwart. Die Stiftung wurde eingerichtet in den renovierten Räumen der Villa Gratianusstraße 11, die im Jahr 1909 erbaut wurde. Damit wird die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ein leitender Gesichtspunkt war »die Farbe« als Substanz der Malerei, der sichtbaren Wirklichkeit und des Sehens selbst. Dieser Schlüssel aller visuellen Wahrnehmung gilt nicht nur für gemalte Bilder, sondern auch für Zeichnungen, für Vasen, Skulpturen und alle ästhetischen Objekte im Sinne der griechischen »Aisthesis«.

Besonders geschätzt werden Meister wie Jawlensky, Morandi, Klee oder Matisse. Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt: Kunstpräsentationen von aufeinander bezogenen Arbeiten/Kunstwerken, Führungen, Kataloge. Regelmäßige Öffnungszeiten und Führungen werden angeboten.

Gratianusstiftung Reutlingen
www.gratianusstiftung.de
Gratianusstraße 11
72766 Reutlingen

GEDOK e. V. Gruppe Kunst – Künstlerinnengemeinschaft

Die Zielsetzung der Gedok ist die Förderung künstlerischer Qualität von Künstlerinnen durch jurierte Gruppenausstellungen, Konzerte und Veranstaltungen. Förderung von Begegnung und solidarischem Austausch zwischen Künstlerinnen und Kunstfördernden. Förderung von jungen Künstlerinnen durch Auftrittsmöglichkeiten. Die GEDOK ist spartenübergreifend organisiert: Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Musik, Literatur, Rezitation. Sie setzt sich ein für eine geschlechtergerechte Teilhabe in Kunst und Kultur auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Sie ist Mitglied in den Gremien der Kultur und Kunst auf Bundesebene. Preise in der Bildenden und Angewandten Kunst, Dehmel Literaturpreis, GEDOK Literaturförderpreis, Internationaler Komponistinnen Wettbewerb.

Die Veranstaltungen der Gedok finden an unterschiedlichen Orten statt, häufig im Spitalhofsaal Reutlingen am Marktplatz.

GEDOK e. V.
www.gedok-reutlingen.de

Produzentengalerie Pupille Reutlingen e. V.

Die Produzentengalerie zeigt aktuelle Positionen bildender Kunst. Sie bietet Ausstellungsmöglichkeiten für Mitglieder des Vereins, daneben werden auch Ausstellungen für auswärtige Kunstvereine, auswärtige Produzentengalerien, Künstler der Reutlinger Partnerstädte und auch für auswärtige Einzelpersonen veranstaltet.
Pro Jahr finden sechs bis acht Ausstellungen statt.

Produzentengalerie Pupille
www.pupille-galerie.de
Peter-Rosegger-Straße 97
72762 Reutlingen

Kunst an der Volkshochschule Reutlingen
juksrt: Jugend-Kunstschule Reutlingen
Reutlinger Radierwerkstatt

Die Jugendkunstschule (juksrt) ist die Institution, die den notwendigen Raum für die ästhetische Erziehung bietet. So ist die juksrt im Rahmen der Nachmittagsbetreuung und bei Projekten seit Jahren auch Bildungspartner von Schulen. Ihre Vielfalt und Kompetenz bieten zahlreiche Möglichkeiten: In den Räumen der juksrt oder auch der Schule z. B. Kreativwerkstatt, Zeichnen, Malen, Drucken, Gestalten am Computer, Yoga und Malen, themenbezogene Gestaltungsangebote, Fotografie, Schreibwerkstatt, Tanzen von Ballett bis Urban Dance, Theater- und Zirkuskurse.
Ausgangspunkt der Arbeit: Ästhetische Erziehung ist wie die musische elementarer Bestandteil von Erziehung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Soziales Ziel: Den Mangel an allgemeinen künstlerisch-kreativen Möglichkeiten mit hohem Qualitätsstandard in sozialvertretbarem Kostenrahmen auszugleichen und damit Chancen zu eröffnen. Pädagogisches Ziel: Das kreative Potenzial zu wecken und individuelle Stärken zu fördern, eingebunden in einen gemeinschaftlichen Lernprozess ohne Leistungsdruck.

Die Reutlinger Radierwerkstatt ist ein Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern unter dem Dach der Volkshochschule Reutlingen. In regelmäßigen Ausstellungen zeigen sie ihre Werke.

Kunstschule der vhs/Radierwerkstatt
www.vhsrt.de
Spendhausstraße 6
72764 Reutlingen

Verband Bildender Künstler Baden-Württemberg

VBKW Gruppe Reutlingen
www.vbkw.de/

Vitamin e. V.

Kunst, Musik und Projekte
www.facebook.com/VitaminGallery/

Ateliers, Künstlerinnen und Künstler der Region

Wenn Sie in die Liste aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an das Kulturamt (Tel. 07121 303-2884) der Stadt Reutlingen!

Albeck, Uta, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-a-bis-m/albeck-uta/
https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/uta-albeck/
Alvarenga, Iris, www.iris-alvarenga.com
Amini, Ellinor, https://www.td.reutlingen-university.de/bachelor/textildesign-modedesign/abschlussausstellung-lining-2018/who-is-who/
ARTelier Hauswirth, Jenny Braun & Volker Hauswirth, www.artelier-hauswirth.de
Balena, Jonas, www.bildhauerschule-balena.de
Berger, Margret, www.margret-berger.de
Blum-Jelinek, Petra, https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/petra-blum-jelinek/
Borsdorf, Eva, www.evaborsdorf.de
Braig, Edgar, www.braighome.de
Braun, Brigitte, www.nerz-kg.de
Brühl, Babette, www.babettebruehl.de
Brunner, Reinhard, www.brunner-kunst.de
Burghagen, Armin, www.burghagen.de
Carozzi/Habel, Thilo Carozzi/Raphael Habel, www.due-idee.de
Danzer, Heinz, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-a-bis-m/danzer-heinz/
Degenhardt, Heidi, www.atelier-degenhardt.de
Degenhardt, Manfred, https://www.kuenstlerbund-tuebingen.de/index.php?id=manfreddegenhardt
Diedenhofen, HWP, www.bildhauerschule-diedenhofen.de
Doennges, Roswitha, www.roswithadoennges.de
Dohm-Sauter, Susanne, www.susanne-dohm-sauter.de
Eckel, Ellen, https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/

Ehmann, Ralf, www.ralfehmann.de
Eichinger, Henning, https://www.reutlingen-university.de/fileadmin/_migrated/media/Profil-Prof-Eichinger.pdf
Flad, Wolfgang, www.wolfgangflad.de
Franz, Hilde, www.hildefranz.de
Franz, Ulrich, http://www.ulrich-franz.com
Franz, Ulrike, www.ulrikefranz.de
Frenger, Ulla, www.ullafrenger.de
Funk-Schwarzenauer, Eva, https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/eva-funk-schwarzenauer/
Gaisser, Renate, www.renategaisser.de
Gayler, Susanne, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-a-bis-m/gayler-susanne
Geiselhart, CHC, www.chcgeiselhart.de
Görlach, Jochen, https://www.rothamel.de/de/kuenstler/jochen-goerlach/werke.html
Grams-Hahn, Ursula, https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/
Groh, Sybille und Wolfgang, www.goldschmiede-groh.de
Gruner, Lene Rose, www.lene-art.de
Hahn, Eckart, www.eckarthahn.com
Hartstein, Birgit, www.birgithartstein.de
Heller-Hoffmann, Gudrun, www.hellerhoffmann.de
Helmers, Hermann, www.kunstraum-metzingen.de/Mitglieder/Hermann-Helmers
Helzle, Wolf Nkole, www.helzle.com/de/
Heyer-Loos, Maria, http://heyer-loos.de/
Hoelscher, Beate, www.beate-hoelscher.de
Hohberger, Frido, www.frido-hohberger.de
Holzapfel, Ulrike, www.ulrikeholzapfel.eu
Hornig, Silvia, www.silviahornig.com
Hornung, Mathias, www.mathiashornung.de
Illi, Volker, https://www.kunst-im-tuffsteinkeller.de/volker_illi.pdf
Immer, Susanne, http://susanne-immer.bildkunstnet.de/
Junger, Ellen, www.elfengaben.de
Just, Friederike, www.friederikejust.de
Klarmann, Anne, www.klarmann-kunst.de
Knapp, Doris, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-a-bis-m/knapp-dr-doris/
Koch, Helga M., www.schmuck-oh-schmuck.de
Konrad, Roswitha Maria, www.farbenspiele-rmk.de
Krause, Mark, www.markkrause.de
Kroll, Ute, www.utekroll.de
Krupp-Mez, Regine, http://www.regine-krupp-mez.de/
Leinmüller, Beate, www.beate-leinmueller-bildhauerin.de
Leitenberger, Simone, www.simoneleitenberger.de
List, Margarete, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-a-bis-m/list-margarete/
List, Gisela, www.gisela-list.de
Lorenzo, Amalia J., www.cromasigno.de
Lukacs-Ringel, Susanne, www.holzbrandkeramik.de
Lukaszewitz, Ulrich, www.atelier-lu.de
Maier-Rapaport, Lissi, www.mosaik-scherbenglueck.de
Mainaris, Nikolaos, http://mainaris.portfoliobox.me/
Mansen, Anna, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-a-bis-m/mansen-anna/

Mauz, Elke, www.mauz-keramik.de
Mayer, Renate, www.mayer-aquarelle.de
Mayer, Helga, www.helgam-art.de
Menzel-Ehses, Gila, www.gila-menzel-ehses.de
Meyder, Jochen, www.jochenmeyder.de
Milke, Martina, www.martinamilke.de
Möck, Simone, www.simone-moeck-ga.com
Moritz-Häntsche, Heidi, Aulberstraße 16, 72764 Reutlingen, 07121 470423
Muscat, Xenia, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-a-bis-m/muscat-xenia/
Museridze, Tornike, www.tokka-art.jimdo.com
Niederfeld, Tanja, www.tanja-niederfeld.de
Palmer, Friedrich, http://www.vhs-inzigkofen.de/dozenten/detail/friedrich-palmer.html
Peikert, Jutta, www.juttapeikert.de
Quast, Renate, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-n-bis-z/quast-renate/
Rätz, Wolfgang, www.bilderbuehne.de
Rau, Inge, www.inge-rau.de
Reusch, Susanne, https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/susanne-reusch-1/
Rollbühler, Esther, www.esther-rollbuehler.de
Roth, Elke, www.elke-roth-skulpturen.de
Schenker, Hartmut, www.albpanorama.de
Schleeh, Ruth, www.ruth-schleeh.com
Schlereth, Thomas, www.thomasschlereth.de
Schlipf, Konrad, http://konradschlipf.de/
Schmid, Martin Bruno, www.martinbrunoschmid.de
Schmid, Martin G., www.martingschmid.de
Schneider, Solveig, www.solveigschneider.blogspot.de
Schöck, Renate, www.renate-schoeck.de
Seeger, Gabriele, http://www.gabriele-seeger.de/
Sieber, Gabriele, http://www.vbkw-neckar-alb.de/index.php?id=101
Springer, Carsten, www.carstenspringer.de
Spuhler, Margot, http://www.margotspuhler.de/
Standke, Axel, www.axelstandke.de
Stauss, Doris-Lidwina, www.wwateliers.de/index.php?id=148
Stein, Gerburg M., https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/gerburg-stein/
Stöhr, Wolfgang, http://www.kunst-wolfgang-stöhr.de/
Straub, Gabriele, www.gabrielestraub.de
Striebel, Karl, www.karl-striebel.de
Swoboda, Ingrid, www.wwateliers.de
Tanja Robisch, https://tanja-robisch.hpage.com/neue-textseite.html
Tanriverdi, Mehlika, www.mehlikatanriverdi.com
Tharin, Brigitte, www.tharin.de
Thom-Kolross, Barbara, www.unikatundschmuck.de
Tietze, Rose, www.rosetietze.com
Tränkner, Markus, www.wwateliers.de
Vetter, Renate, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-n-bis-z/vetter-renate/
Vollmer, Jutta Maria, https://juttavollmer.tumblr.com/
von Funck, Gudrun, www.g-v-funck.de
Voß, Lisa, www.wwateliers.de

Wahl, Anita, www.anita-wahl.de
Waitzmann, Daniela, www.danielawaitzmann.de
Waltner, Maria, www.kleisterin.de/maria-waltner
Wanner, Jacqueline, www.jacqueline-wanner.de
Warth, Jochen, www.jochenwarth.de
Wellmann, Mirja, www.mirja-wellmann.de
Werner, Susanne, www.susawe.de
Wilke, Markus, www.markus-wilke.com
Willjung, Edeltraud, www.edeltraud-willjung.de
Winter-Stojanovic, Jenny, www.jenny-winter-stojanovic.de
Wolfrat, Friedhelm, www.wolfrat-art.de
Wünsche-Kehle, Barbara, www.barbara-wuensche.kehle.net
Yanagiya, Izumi, www.zumiyanagiya.jimdo.com
Zech-Burkersroda, Kirsten, https://www.pupille-galerie.com/mitglieder-n-bis-z/von-zech-burkersroda-kirsten/
Zeeb, Roswitha, http://www.roswitha-zeeb.de
Ziegler, Christine, https://www.gedok-reutlingen.de/k%C3%BCnstlerinnen-1/angewandte-bildende-kunst/christine-ziegler/
Zirkelbach, Helmut Anton, www.helm-zirkelbach.de

Sparte Musik in Reutlingen

KLASSISCHE MUSIK

Württembergische Philharmonie Reutlingen
Musikschule der vhs Reutlingen
Tonkünstlerverband Reutlingen
Gedok e. V. Gruppe Musik
Gesellschaft der Musikfreunde
Christel-Guthörle-Stiftung
Junge Sinfonie
Kammerchor Reutlingen
Knabenchor Capella Vocalis
Reutlinger Kammerorchester
Seeigel Edition

Reutlinger Chöre
Reutlinger Liederkranz e. V.
Philharmonia Chor

Kulturamt als Veranstalter von Musikreihen

Kirchenmusik
Evangelische Kirche
Katholische Kirche

Musikbibliothek in der Stadtbibliothek
Bands und Einzelmusiker unter „Soziokultur“ – oder andere Quellen

Württembergische Philharmonie Reutlingen

Die Württembergische Philharmonie ist die bekannteste Reutlinger Kultureinrichtung der Sparte Musik mit hoher überregionaler Wirkung. Gegründet 1945, wurde sie 1998 in eine Stiftung überführt. Seit der Eröffnung der Stadthalle Reutlingen 2013 ist ein adäquater Auftrittsort vorhanden und hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Popularität, künstlerische Kompetenz und Besucherzahlen weiterhin gestiegen sind.
Pro Jahr werden rund 115 Veranstaltungen durchgeführt, die jährliche Besucherzahl liegt bei 75.000. Die Mehrzahl der Besucher/-innen ist im Erwachsenenalter. Die regelmäßigen Angebote sind Sinfoniekonzerte, Kaleidoskop-Konzerte, Konzerte für Menschen mit Demenz, Jugendkonzerte, Kammermusikmatineen, Chorkonzerte sowie der Turnus „Fokus-Reihe“ mit Schwerpunkt außereuropäischer Musik.

Württembergische Philharmonie Reutlingen
www.wuerttembergische-philharmonie.de
Marie-Curie-Straße 8
72760 Reutlingen

Freundeskreis Württembergische Philharmonie Reutlingen e. V.

Der Freundeskreis Württembergische Philharmonie Reutlingen e. V. ist aus der Gründung der Stiftung Württembergische Philharmonie Reutlingen im Jahre 1998 hervorgegangen. Der Freundeskreis sieht sich sowohl als Bindeglied zwischen Orchester und Bevölkerung als auch als Partner des Orchesters.
Mitgliederzahlen.

Kontakt über Württembergische Philharmonie
www.wuerttembergische-philharmonie.de
Marie-Curie-Straße 8
72760 Reutlingen

Musikschule der Volkshochschule (vhs) Reutlingen

Das Arbeitsgebiet der Musikschule Reutlingen (gegründet 1970) besteht in musikalischer Bildung „für alle“ (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund). Musikvermittlung, Unterricht, Konzerte, Sonderkonzerte. Alle zwei Jahre wird ein Konzert im Rahmen der Reihe Musica Nova sowie ein Beitrag zur Gitarrennacht und an der Kulturnacht mitgewirkt.

Konzerte, Vorspiele, Aufführungen, Umrahmungen von Veranstaltungen. In der Groove factory finden sich Bands zusammen. Eine Vielzahl von Wettbewerben werden umgesetzt.

Musikschule an der Volkshochschule Reutlingen
www.musikschule-reutlingen.de
Spendhausstraße 6
72764 Reutlingen

Tonkünstlerverband Reutlingen

Der Tonkünstlerverband (gegründet 1957) vermittelt Austausch zu musikpädagogischen und rechtlichen Belangen, organisiert Fortbildungen, Konzerte und den Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Pro Jahr werden fünf bis sechs Konzerte durchgeführt, auch in Kooperation mit Musikschule und TKV Tübingen. Es werden zweimal jährlich Schüler/-innen-Konzerte durchgeführt, an „Jugend musiziert“ wird mitgewirkt.

https://dtkv.net/BW/

Gedok e. V. Gruppe Musik

Förderung künstlerischer Qualität von Künstlerinnen durch jurierte Gruppenausstellungen, Konzerte und Veranstaltungen. Die GEDOK ist spartenübergreifend organisiert: Angewandte Kunst, Bildende Kunst, Musik, Literatur, Rezitation. Sie setzt sich ein für eine geschlechtergerechte Teilhabe in Kunst und Kultur auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Sie ist Mitglied in den Gremien der Kultur und Kunst auf Bundesebene. Preise in der Bildenden und Angewandten Kunst, Dehmel Literaturpreis, GEDOK Literaturförderpreis, Internationaler Komponistinnenwettbewerb.

Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt: Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Atelierbesuche, Verbandstreffen und Workshops überregional.

www.gedok-reutlingen.de

Gesellschaft der Musikfreunde (GdM)

Ensembles unter dem Dach der GdM:
Junge Sinfonie Reutlingen
Nachwuchsorchester der Jungen Sinfonie
Kammerorchester Reutlingen
Kammerchor Reutlingen
Collegium vocale Reutlingen
Jugendchor der Leonhardschöre

Die Gesellschaft ist ein gemeinnütziger Förderverein und dient laut Satzung von 1966 „der Förderung und Pflege des Musiklebens in Reutlingen, insbesondere der Unterstützung des Reutlinger Kammerchors“. Bald darauf kam die Unterstützung des Reutlinger Jugendorchesters und seines Nachwuchsorchesters dazu (heute: Junge Sinfonie Reutlingen).
Reutlinger Kammerorchester, Martinskollegium Pfullingen, Collegium Vocale Reutlingen und der Jugendchor der Leonhardschöre.

www.gdm-reutlingen.de

Christel-Guthörle-Stiftung

Das Arbeitsgebiet der Stiftung (Gründung 2001) besteht in der Förderung hochbegabter junger Menschen im Bereich Musik – Kunst – Wissenschaft. Gefördert wird die Junge Sinfonie Reutlingen und deren Nachwuchsorchester sowie eine Praktikantenstelle bei der Württembergischen Philharmonie Reutlingen.

Die Stipendiaten treten als Solisten bei diversen Konzerten verschiedener Orchester und diversen Events auf und bereichern das Musikspektrum in Reutlingen.

Das Leitbild ist, durch die Förderung von Stipendiaten und Orchester einen Beitrag zur Entwicklung und Erhaltung der Kultur in Reutlingen zu leisten. Kommuniziert wird vor allem durch den guten Ruf der Stipendiaten. Der Bekanntheitsgrad ist hoch in der Region und überregional.

Christel-Guthörle-Stiftung
Telefon 07121 622360

JUNGE SINFONIE REUTLINGEN + NWO (Nachwuchsorchester)

Die Junge Sinfonie (JUSI) ist seit 1949 ein sinfonisches Orchester mit wöchentlichen Proben und Orchesterfreizeiten und kontinuierlichem Erarbeiten von anspruchsvollen Konzertprogrammen.

Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt:
Sechs Konzerte mit Werken von Barock bis Gegenwartsmusik, Sommerkonzert, Herbstkonzert, Silvesterkonzert.

www.junge-sinfonie.de

Kammerchor Reutlingen

Der Kammerchor (Gründung 1987) erarbeitet anspruchsvolle Chormusik eher seltener aufgeführter Werke. Veranstaltungen sind „Taste und Ton“, „Musik zur Weihnachtszeit“, ein Sommerkonzert in der Stadtbibliothek.

www.kammerchor-reutlingen.de

Knabenchor Capella Vocalis

Höchste künstlerische Qualität, Stiltreue und Klangschönheit zeichnen die Interpretationen des Knabenchores capella vocalis aus, der 1993 von Eckhard Weyand gegründet wurde. Seit 2012 steht das Ensemble unter der künstlerischen Leitung von Christian J. Bonath und gehört heute zu den großen und bekannten Knabenchören Deutschlands.

Zahlreiche Preise und diverse Auszeichnungen bei nationalen wie internationalen Wettbewerben (u. a. deutscher Chorwettbewerb, Golden Award Shanghai, Zelioli-Lecco) sowie CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren das hohe künstlerische Niveau der Formation.
Neben der Erarbeitung von geistlicher und weltlicher Chormusik bilden die Aufführungen von chorsinfonischen Werken sowie die Ausbildung von Knabensolisten den Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit.

www.capella-vocalis.de

Reutlinger Kammerorchester

Das Reutlinger Kammerorchester ist ein ambitioniertes, sinfonisch besetztes Laienorchester unter professioneller Leitung. Es hat den Status eines gemeinnützigen Vereins und ist Mitglied der Gesellschaft der Musikfreunde Reutlingen e. V. und im Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester e. V.

Der 1904 gegründete „Orchesterverein“ benannte sich nach der Reduzierung auf ein Streicherensemble um in „Reutlinger Kammerorchester“. Inzwischen ist wieder eine volle symphonische Besetzung erreicht, die ein wesentlich breiteres Repertoire ermöglicht und das Orchester auch für jüngere Mitspielerinnen und Mitspieler attraktiv macht.

Jährlich gibt es mehrere Konzerte, teilweise in Zusammenarbeit mit verschiedenen Chören, in und außerhalb Reutlingens. Ein bis zweimal jährlich werden Probewochenenden durchgeführt.

www.rko-reutlingen.de

Musikalisch-Literarischer Salon Reutlingen

Der Musikalisch-Literarische Salon Reutlingen verbindet klassische Musik und Sprache in einer außergewöhnlichen Weise. Die Herzen werden berührt, neue Räume öffnen sich ... Bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler lesen ausgewählte Geschichten, Märchen, die von hochkarätigen Instrumentalisten nicht nur begleitet, sondern „weitererzählt“ werden! Seit Eröffnung der Stadthalle Reutlingen im Jahr 2013 finden jeweils im Herbst und im Winter zwei Konzertlesungen statt: eine für Erwachsene und eine für Kinder ab dem Schulalter.

DAS BESONDERE bei der Veranstaltung für Erwachsene: Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit, mit den Künstlerinnen und Künstler im Foyer ins Gespräch zu kommen. Daher beginnt die Konzertlesung bereits um 19 Uhr.

DAS BESONDERE bei der Kinder- bzw. Familienveranstaltung: Hautnah erleben die Kinder die Verbindung von Sprache und Musik und lernen im Anschluss der Veranstaltung die Künstlerinnen und Künstler kennen, die sich Zeit nehmen; Fragen können gestellt werden und die Instrumente sind „zum (Be-)Greifen nah“. Die Kinderveranstaltung findet jedes Jahr am 1. Advent um 16 Uhr statt. Künstlerische Leitung: Ute Kleeberg und Uwe Stoffel.

Informationen über das Kulturamt Reutlingen
www.reutlingen.de

REUTLINGER CHÖRE

Reutlinger Liederkranz e. V.

Es gibt mehr als 20 Chöre in Reutlingen. Für alle Interessierten findet sich der passende Chor mit dem richtigen Programm und Anspruch. Einer der bekanntesten Chöre ist der Reutlinger Liederkranz e. V., der Chorgesang für alle Altersgruppen bietet und den Nachwuchs fördert.

www.reutlinger-liederkranz.de

Informationen zu den Reutlinger Chören über das Kulturamt Reutlingen.

www.reutlingen.de

Philharmonia Chor Reutlingen

Der Philharmonia Chor Reutlingen wurde 1993 von Martin Künstner gegründet. Das professionellen Ansprüchen genügende Ensemble hat seither in reger Konzerttätigkeit Werke aus der Barockzeit bis zur Moderne aufgeführt und auch diverse Kompositionen zur Uraufführung gebracht. Besonders die großen geistlichen Werke von Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven oder Verdi fanden bei Publikum und Kritikern hohe Anerkennung.

Zahlreiche Konzertreisen führten den Chor vor allem nach Italien, unter anderem nach Rom, Mailand, Assisi, Florenz und Pistoia. Zu einer Tradition sind die Neujahrskonzerte des Philharmonia Chores in der Tübinger Stiftskirche geworden, und seit 2001 veranstaltet der Chor gemeinsam mit der Betzinger Sängerschaft das „Reutlinger Open Air“, zunächst auf dem Bruderhausgelände und dann im Kreuzeiche-Stadion. Bekannte Solisten treten mit dem Chor auf und namhafte Orchester sind die musikalischen Partner, wie zum Beispiel die Württembergische Philharmonie Reutlingen, die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz oder die Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl.
Der Philharmonia Chor Reutlingen e. V. ist Mitglied im Verband Deutscher Konzert Chöre.

www.philharmonia-chor-reutlingen.de

Musikreihen des Kulturamts

Reutlinger Kammermusik Zyklus – Gründungsjahr 1975 – mit 10 Konzerten pro Jahr
Musica Nova – Gründungsjahr 1969 – mit 6 Konzerten pro Jahr
Musica Antiqua – Gründungsjahr 1992 – mit 9 Konzerten pro Jahr

www.reutlingen.de

KIRCHENMUSIK

Kirchen und Veranstaltungsorte der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Reutlingen

Marienkirche
Citykirche
Katharinenkirche
Christuskirche
Kreuzkirche
Jubilatekirche
Auferstehungskirche
Hohbuchgemeinde
Mauritiuskirche
Matthäus-Alber-Haus

www2.kirche-reutlingen.de

Marienkirche Reutlingen

Die Neue Marienkirchengemeinde (NMK) ist als Innenstadtgemeinde geprägt durch die Marienkirche, die als Reutlinger Hauptkirche eine große Bedeutung auch über die Gemeindegrenzen hinaus hat.

Sie zeichnet sich aus durch eine Vielfalt an Gottesdienstformen und Kirchenmusik. Etwa 250 ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende in Gruppen und Angeboten und fast nochmals so viele Mitglieder in zahlreichen Chören und Instrumentalensembles bereichern das Gemeindeleben, das seinen zentralen Ort im großen Gemeindezentrum Matthäus-Alber-Haus hat. Musik spielt im kirchlichen Leben eine große Rolle. Zunehmend werden neue Formen von Konzerten und Reihen angeboten, die weitere Sparten umfassen.

Evangelische Kirche Reutlingen

www.neue-marienkirchen-gemeinde.de

Kirchen und Veranstaltungsorte der Katholischen Kirche

Insgesamt betreuen die Kirchengemeinden der katholischen Kirche Reutlingen und ihre Partnergemeinden in Pliezhausen und in Eningen unter Achalm ca. 27.000 Gemeindemitglieder.
Die City-Kirche in der ehemaligen Nikolaikirche in der Fußgängerzone der Innenstadt ergänzt in ökumenischer Kooperation das Angebot, ebenso wie die evangelische und katholische Hochschulseelsorge.

Zur katholischen Kirche Reutlingen gehören die Gemeinden/Kirchen

St. Lukas mit Heilig Geist, Bruder Klaus, St. Michael und St. Johannes der Täufer
St. Andreas
St. Wolfgang
St. Petrus und Paulus (Konzertreihe Taste und Ton)
St. Elisabeth

Katholische Kirche Reutlingen

https://katholische-kirche-reutlingen.drs.de

Institutionen, Vereine, Aktivitäten im Bereich Soziokultur

Im Folgenden sind Anbieter zusammengestellt, die sich überwiegend an Spartengesprächen und Befragung beteiligten. Die Liste ist nicht vollständig und kann fortgeschrieben werden.

Kulturzentrum franz.K
SOKI GmbH/Nepomuk Kulturverein e. V.
JAZZclub in der Mitte e. V.
Themu e. V.
Jugend in Aktion e. V. „Hades“

Helmut Bachschuster KNOBA SÖRWISS, KULTURPRODAKSCHN
Clown Klikusch
Safnama, Abdou Sarr
VETINARIS GROOVE, Carsten Keller
I-VENT.SOLUTIONS, Ralf Knödler
Oliver Adam, SingerSongwriter
Andreas Mohr, Comedian

patchworkartists Theater, Markus Wendig – siehe Theater
REPRESENT your Hometown Music – siehe Jugendkultur
BAFF/Lebenshilfe/Kultur ohne Ausnahme – siehe Inklusion
KuRT e. V. – siehe Jugendkultur
Kulturschock Zelle e. V. – siehe Jugendkultur
Kulturwerkstatt e. V.- siehe Jugendkultur

Kulturzentrum franz.K

Das franz.K ist seit 2008 als soziokulturelles Zentrum einer der größten Veranstalter Reutlingens. Programm: Spartenübergreifendes Programm (Rock/Pop/Jazz/Worldmusic, Kabarett, Kleinkunst, Theater, Lesung, Vortrag/Diskussion, Film, Medienkunst, kulturpädagogische Projekte).
Das Zielpublikum sind Personen jeden Alters und unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft. Interkulturelle Schwerpunkte werden gesetzt, Kultur auch für Menschen mit kleinem Einkommen.
Das franz.K möchte die Möglichkeiten des Hauses zur Verfügung stellen und aktuelle politische und künstlerische Akzente bei den jeweiligen Themen setzen.

Drei Festivals werden durchgeführt:
Das interkulturelle Musikfestival „inter:Komm!“ (open-air)
Das Rock/Pop-Festival “Indi(e)stinction”

Kulturzentrum franz.K
www.franzk.net
Unter den Linden 23
72762 Reutlingen

Café Nepomuk/SOKI GmbH

Seit 1982 besteht die soziokulturelle Initiative für Kulinarik, Kultur, Integration, Kommunikation. Grundsätze sind Fairness, Integration und Nachhaltigkeit in allen Bereichen. Mehr als 40 Arbeitsplätze werden bereitgestellt. Das Kulturprogramm umfasst alle Sparten und alle Querschnittsthemen. Regelmäßige Veranstaltungen sind Disko, Weltküche, Konzerte, Stammtische, Ausstellungen. Die Besucherzahlen insgesamt sind ca. 100.000 Personen pro Jahr. Die Beliebtheit steigt, weil Offenheit, Menschlichkeit und Natürlichkeit mehr und mehr geschätzt werden. Es wird ein diskriminierungsfreies Dach für alle geboten.

Die Einrichtung finanziert sich ausschließlich durch eigene Einnahmen. Die Löhne sind unter der Armutsgrenze.

Café Nepomuk/SOKI GmbH
www.cafe-nepomuk.de
Unter den Linden 23
72762 Reutlingen

JAZZclub IN DER MITTE e. V.

Seit 1962 ist „die Mitte“ als Jazzclub aktiv. Träger ist ein Verein. Die Zielsetzung besteht darin, Konzerte mit lokalen, nationalen und internationalen Künstlern anzubieten. Der Verein bietet zudem ein Forum für junge Nachwuchsmusiker. Pro Jahr werden ca. 80 Konzerte, meist freitags und samstags angeboten, die sich an alle Altersgruppen richten. Die Besucherzahlen sind mit 30 – 40 pro Veranstaltung sinkend. Der Grund hierfür wird in der Vielzahl von kulturellen und ähnlichen Angeboten gesehen. Jährlich wird das Festival „Jazzfrühling“ angeboten. 2012 wurde das Landesjazzfestival anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Jazzclubs durchgeführt. Kooperiert wird mit franz.K und dem Jazzclub Tübingen.

Jazzclub in der Mitte e. V.
www.indermitte.de
Gartenstraße 36
72764 Reutlingen

Themu e. V.

Theater und Musik – Der gemeinnützige Förderverein ergänzt und bereichert das Reutlinger Kulturleben in verschiedenen Kunstsparten. Im Zentrum unserer Arbeit steht die Konzertreihe „Jazz im Pappelgarten“.

Idyllisch zwischen Pappeln und Feldern gelegen, liegt der Pappelgarten im Naturfreundehaus Römerschanze mit seinem zum Verweilen einladenden Biergarten und der urgemütlichen Schankstube.

Pappelgarten/Themu e. V.
www.themu-ev.de
Marie-Curie-Straße 27
72760 Reutlingen

Jugend in Aktion e. V. „Hades“

Zuallererst ist das Hades ein Anlaufpunkt für die Reutlinger Jugend. Wir haben keine Einlasspolitik, keinen Dresscode und schicken niemanden weg, der dem ersten Anschein nach eigentlich nicht ins Hades passen würde. Im Hades können Jugendliche tanzen, feiern, sich einfach nur mit Freunden treffen oder neue Bekanntschaften und Freundschaften knüpfen.

Momentan, wie auch in der Vergangenheit, liegt unser musikalischer Schwerpunkt auf den Bereichen Rock, Metal und Gothic. Entsprechend haben wir viele Gäste, die in einer diesen Szenen zu Hause sind.

Aber da hört es nicht auf: Alternative, Indie, Punk oder Ska finden auch immer wieder ins Hades. Durch einen Schwung neuer Mitglieder in den letzten Jahren findet man mittlerweile auch Pop, Hip-Hop, Rap und Elektro im Hades.

Außerdem haben wir regelmäßig Themenabende, an denen auch mal exotischere Musikrichtungen laufen, Live-Konzerte, Bad Taste und 80/90er-Abende.

Und wenn ihr nur einen Abend im Jahr Zeit hättet, um uns zu besuchen, dann solltet ihr an Halloween vorbeischauen. Unsere Halloween-Party nimmt mittlerweile legendären Charakter an und gehört zu einer der besten Veranstaltungen, die Reutlingen an diesem Tag zu bieten hat.

Jugend in Aktion e. V.
www.hades-reutlingen.de
Rathausstraße 8a
72764 Reutlingen

Helmut Bachschuster KNOBA SÖRWISS, KULTURPRODAKSCHN

Helmut Bachschuster KNOBA SÖRWISS, KULTURPRODAKSCHN
Natürlich haben wir Feste organisiert, im ganzen Umfang, bis hin zu den ‚berühmten‘ Kleinigkeiten einer solchen Betreuung, aber auch den kulturellen Rahmen für die Jubiläumsveranstaltung eines großen Lampenherstellers, der im gleichen Jahr wie das Land Baden-Württemberg 50 Jahre alt wurde. Doch die „reinen“ Eventorganisatoren waren Bachschuster und Knodel mit ihrer KULTURPRODKSCHN eigentlich nie ...

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt zwei Biografien mit dem Schnittpunkt Kleinkunst, die sich in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts zu einem Großteil aus dem Straßentheater und der Straßenkunst entwickelt hatte. Mit dem Programm KNOBA SÖRWISS, KellnerKomik begann 1993 eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit.

In KULTURPRODAKSCHN fanden Bachschusters bildnerische, kabarettistische und die Ausstellungstätigkeit sowie Knodels musikalische und fotografische Arbeit eine neue organisatorische Heimat. Wesensmerkmal war die Verbindung von kreativen Ideen und deren organisatorische Umsetzung zur Realisierung künstlerischer Projekte.
Künstlerstammtisch SCHMALEZWO in Pfullingen.

www.knoba.de

Clown Klikusch

Jonglage, Clownerie, Walkacts u. a.

https://klikusch.de

Abdou Sarr, Veranstalter, Musiker: Safnama, Easy Sunday, Africa Night

1999 wurde die Band Safnama gegründet, inzwischen werden Projekte mit anderen Bands, im franz.K und Workshops durchgeführt. Regelmäßige Veranstaltungen sind Easy Sunday und die Africa Night zu regelmäßigen Bandauftritten von Safnama. Besondere Veranstaltungen sind die Beteiligung am Afrika Festival, am Jahresfest Easy Sunday und am InterKomm Open Air.
Das Publikum ist hauptsächlich im jüngeren Erwachsenenalter, das Angebot richtet sich an alle, die Spaß an Musik und Tanz haben. Insgesamt ist die Motivation, Veranstaltungen zu besuchen, sinkend. Gesellschaftliche Probleme werden ebenfalls als Grund dafür gesehen, dass die Besucherzahlen eher gleichbleibend sind.
Die Projekte von Abdou Sarr tragen sich nicht finanziell, nur durch sein ehrenamtliches Engagement.
Es ist schwierig, ehrenamtliche Helfer zu finden, wenn keine Mittel zur Verfügung stehen, Beruf, Familie und Ehrenamt zu verbinden.
Die Umsetzung von Projekten wird immer schwieriger. Wichtige Zielsetzung ist jedoch die Offenheit für andere Kulturen, die verbindende Wirkung von Kultur und das Zusammenkommen unterschiedlicher Gruppen.
Genutzt werden Räume des franz.K. Es besteht ein Mangel an Probe- und Veranstaltungsräumen. Umgesetzt werden könnten dann Workshops (Trommeln), Tanz- und Kochkurse, Musikveranstaltungen und die Begegnung verschiedener Kulturen.

Abdou Sarr: Safnama, Easy Sunday, Africa Night
c/o Kulturzentrum franz.K
www.franzk.net
Unter den Linden 23
72762 Reutlingen

VETINARIS GROOVE

Vetinaris Groove ist eine Band, die Grooverock – Live spielt. Die Band spielt auf rund vier Konzerten pro Jahr und würde das gerne erweitern. Zielsetzung ist, die Rolle der Musik für Kontakte in friedlicher Art und Weise und mit Spaß zu betonen. Zusammengearbeitet wurde mit dem JazzCLUB IN DER MITTE 2017.

www.vetinaris-groove.de

I-VENT.SOLUTIONS, Ralf Knödler

Zeitreise in die Diskokultur der 70er.

www.facebook.com/eldirndl/

Oliver Adam, SingerSongwriter

Musiker und Organisator
www.facebook.com/oliveradammusik/

Andreas Mohr, Stand-Up Comedian

Mit nichts als seinem flotten Mundwerk die Menge zum Johlen zu bringen – das ist die Kunst der Stand-up-Comedy. In Reutlingen hat Andreas Mohr ihr eine eigene Reihe geschaffen, die etablierten Humoristen wie Newcomern ein Forum bietet. »Comedy 72« heißt sie; sechs Comedians haben jeweils 15 Minuten Zeit, das Publikum zu bespaßen.

Kontakt über
www.netzwerk-kultur-reutlingen.de

Sparte Theater

Die wichtigsten Anbieter

Theater Reutlingen die Tonne
Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen
Naturtheater Reutlingen e. V.
Landesarbeitsgemeinschaft TheaterPädagogik Baden-Württemberg e. V.
Theater PATATI-PATATA
Theater Sturmvogel
Theaterverein D'Moo'spritzer
Reutlinger Kammeroper und Theater Rotwelsch
Patchworkartists

Theaterreihen des Kulturamts
Theateroffensive, Kindertheateroffensive, Reutlinger Theater für Kinder – www.reutlingen.de

Theater an Schulen – www.reutlingen.de

Theater Reutlingen die Tonne

Das Theater die Tonne tritt an zwei Spielstätten auf: im historischen Spitalhofkeller am Marktplatz Das Reutlinger Stadttheater verfügt über zwei Spielstätten – im Theatergebäude in der Jahnstraße 6 am Volkspark und im historischen Spitalhofkeller am Marktplatz.

Neben klassischem Schauspiel werden Musik-, Tanz-, Kinder-, und Jugendtheaterproduktionen, Festivals, Lesungen und spartenübergreifende Veranstaltungen angeboten. Das Spektrum des Theaters umfasst Reihen wie das jährliche Monospektakel, Tanztheater und Sommertheater im Hofbereich des Spitalhofs. Über die Region hinaus bekannt ist das Theater für seinen Schwerpunkt inklusiver Theaterarbeit. Für Schauspieler mit Handicaps wurden Ausbildungsgänge eingerichtet, es werden Stücke entwickelt und Tourneen durchgeführt.

Gegründet wurde das Theater Tonne 1958 im Kellergewölbe „Tonne“ der Galerie 5 in der Gartenstraße. Seinen Namen hat es in das Gewölbe des Spitalhofes mitgenommen – heute Tonnekeller. Nach einigen Jahren in der Planie 22 wurde das neue Theatergebäude mit seiner charakteristischen Spiegelfassade 2018 eröffnet.

Die Geschichte des Theaters ist eng mit dem Theaterverein Reutlinger Theater in der Tonne e. V. verbunden, der zunächst als Trägerverein, nach der Umwandlung in die gGmbH als Förderverein fungiert. Er unterstützt das Theater finanziell, mit ergänzenden Angeboten und personell im Ehrenamt.

Theater Reutlingen die Tonne
www.theater-reutlingen.de
Jahnstraße 6
72764 Reutlingen

Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen-Reutlingen LTT

Als Landestheater spielt das LTT mehr als ein Viertel seiner insgesamt über 900 Vorstellungen jährlich bei Abstechern in ganz Baden-Württemberg, den angrenzenden Bundesländern sowie in der Schweiz und in Österreich. Gleichzeitig ist das LTT Stadttheater für Tübingen und Reutlingen.

Die Geschichte des *Landestheaters Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen* geht bis in die Nachkriegszeit zurück. Aus einer freien Schauspielgruppe entsteht 1945 zunächst das „Städtische Schauspielhaus Tübingen“ mit dem Schillersaal des Museums als Spielstätte, einem Mehrzweckraum, der auch als Kino genutzt wird. 1947 schließen sich schließlich die Städte Tübingen und Reutlingen zu einem „Zweckverband Städtetheater Tübingen Reutlingen“ zusammen. Mit Unterstützung des damaligen Bundeslandes Württemberg-Hohenzollern geht daraus im Jahre 1950 das jetzige Landestheater hervor.

1975 wird der endgültige und endlich auch eigene Spielort gefunden. In einer vierjährigen Planungs- und Bauphase wird die zu diesem Zeitpunkt leerstehende Stuhlfabrik Schäfer zum heutigen LTT-Stammsitz umgebaut.

Am 23. September 1978 beginnt die Spielbetriebsaufnahme in der Werkstatt mit der deutschen Erstaufführung „Mensch Meier“ von Franz Xaver Kroetz. Am 21. September 1979 wird schließlich auch der Saal eingeweiht und mit Friedrich Schillers „Die Räuber“ für die Bespielung eröffnet.

Nur fünf Jahre später wird dann eine eigenständige Kinder- und Jugendtheatersparte am LTT gegründet, das heutige Junge LTT.

Landestheater Tübingen-Reutlingen
www.landestheater-tuebingen.de
Eberhardstraße 6
72072 Tübingen

Naturtheater Reutlingen e. V.

Das Naturtheater Reutlingen ist das älteste und besucherstärkste Theater von Reutlingen und eine der größten Amateur-Freilichtbühnen in Süddeutschland. Es ist die einzige Freilichtbühne Deutschlands, die aus einem Arbeiterbildungsverein heraus entstanden ist.

Der Verein pflegt und fördert das Amateurtheater in all seinen Formen. Er sorgt für den Erhalt der Theateranlage und bespielt die Freilichtbühne. Jährlich finden von Juni bis August in der überdachten Freilichtbühne die Wasenwald-Festspiele statt.

Das Naturtheater Reutlingen möchte mit seinen Aufführungen Menschen für das Theater und die Kultur begeistern, das Amateurtheater in all seinen Formen fördern und die Theateranlage im Wasenwald erhalten und beleben. Zu diesem Zweck unterhält der Verein eine Theatergruppe sowie eine Kinder- und Jugendgruppe.

Naturtheater Reutlingen e. V.
www.naturtheater-reutlingen.de
Mark (Gewand) 3
72762 Reutlingen

TheaterPädagogikZentrum Baden-Württemberg e. V.

Die frühere LAG TheaterPädagogik BW (heute: TheaterPädagogikZentrum BW e. V.) bildet landesweit berufsbegleitend Menschen zu Spielleiterinnen und Spielleitern und im Bereich Theaterpädagogik fort.

Die Schwerpunkte der Aktivitäten und Angebote im Reutlinger TheaterPädagogikZentrum sind:

Konzeption und Durchführung von Theater-Projekten für Schulen (z. B. Projektwochen Sprachförderung Eduard-Spranger-Schule, Gewaltprävention Kerschensteinerschule, Projekt für VABO Klassen – Vorbereitungsklassen Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse – Theodor-Heuss-Schule in Kooperation mit Kunstmuseum Spendhaus)

Konzeption und Durchführung von außerschulischen Theaterprojekten (Pfingstferienprojekt Spielend Sprechen; integrative Theatergruppe in Kooperation mit BruderhausDiakonie)

Langzeittheaterprojekte mit arbeitssuchenden Menschen (Zusammenarbeit mit Jobcenter+DAA)

Internationale Festivals (Fields of Vision)

Schul- und Jugendtheaterfestivals mit Workshops (Gewaltige Spiele)

Offene Fortbildungsangebote für Erwachsene (Theaterkoffer, Theaterpädagische Arbeit mit alten Menschen, Mental Coaching)

Probe- und Aufführungsort für Amateurtheatergruppen (Theater Tacklack, Theater Mausefalle)

Offene Spielgruppen (HoTT – Heppstraße offener Theatertreff, ZusammenSpiel – ein interkulturelles Theaterprojekt)

Im Reutlinger TheaterPädagogikZentrum finden außerdem kulturelle Veranstaltungen statt, proben verschiedene Theatergruppen, werden theaterpädagogische Projekt und Theaterfestivals veranstaltet und Seminare und Workshops angeboten.

Die Räume können für Veranstaltungen angemietet werden.

TheaterPädagogikZentrum
www.tpz-bw.de
Heppstraße 99/1
72770 Reutlingen

Theater PATATI-PATATA

Das Theater PATATI-PATATA ist ein freies professionelles Kinder- und Jugendtheater. Wir bieten einen regelmäßigen Spielbetrieb in Reutlingen und Tübingen.

Gerne kommen wir auch als Gastspiel zu Ihnen, denn alle unsere Stücke sind mobil spielbar. Ob im Kindergarten, in der Schule, in Gemeindehäusern, in Theatern oder Kulturzentren, wir spielen überall gerne. Fragen Sie nach, wir beraten Sie gerne, welche unserer Stücke in Ihr Programm passen.

Theater selber spielen können Kinder und Jugendliche bei uns in verschiedenen Angeboten. Wir bieten in allen Ferien Schnuppertheatertage, oder übers Jahr langfristige Projekte wie den Kindertheaterclub oder den TeenieTheaterTreff.

Seit ein paar Jahren engagieren wir uns schwerpunktmäßig in interkulturellen Projekten. Sei es im Rahmen der Städtepartnerschaft Reutlingen-Bouaké an der Elfenbeinküste mit unserem TeenieTheaterTreff oder in interkulturellen Projekten mit Flüchtlingsfamilien in Reutlingen.

„Theater ohne Grenzen“ – nicht nur Motto sondern auch der Name unseres Fördervereins.

Theater PATATI-PATATA
www.theaterpatati.de

Theater Sturmvogel

Interaktives Kindertheater und Abendprogramme – das Theater Sturmvogel ist der Spezialist. Wir sind ein professionelles Freies Tournee-Theater und gehören zu den führenden Freien Theatern Süddeutschlands. Gegründet von der Schauspielerin und Sängerin Sandra Jankowski und dem Schauspieler und Regisseur Frank Klaffke 1999 in Reutlingen, sind wir mit ca. 150 Aufführungen jährlich erfolgreich unterwegs. Wir haben eine eigene Form des interaktiven Kindertheaters entwickelt, die mehrfach preisgekrönt wurde, zuletzt 2016 bei der Kindertheaterwoche Rechberghausen.

In unserem interaktiven Theater für Kinder werden die kleinen und großen Zuschauer unmittelbar in die Stücke und das Bühnengeschehen mit einbezogen und können die Handlung mitgestalten und verändern. Bei uns bleibt es nicht beim Zuschauen oder „glotzen“, die Kinder werden verführt, eigene Ideen zu entwickeln und diese auch einzubringen. Deshalb nimmt jede Aufführung auch je nach Publikum eine ganz eigene Wendung. Und das alles getreu unserer Devise: Mitdenken, mitmachen, Spass haben!

Uns helfen die mehr als zwanzigjährige Erfahrung im Stadttheater und in der Freien Szene und unsere ständige Spielpraxis in allen Genres. Hervorragende Resonanz bei Presse, Veranstaltern und Publikum sind uns ein Ansporn, immer noch besser zu werden.

Wir arbeiten mit herausragenden Künstlern aus allen Bereichen zusammen, um auch bei Licht, Kostüm, Ton, Bühnenbild und Musik höchste Standards zu bieten. Darüber hinaus nutzen wir hochwertige Technik.

Wir unterstützen unsere Veranstalter und tragen alles dazu bei, die Veranstaltung erfolgreich zu machen: Kompetente Veranstaltungsberatung, Professionelles Werbematerial, auf den Veranstaltungsraum abgestimmte Techniksets, Unterstützung bei Presse- und Social-Media-Arbeit, Faire Gagen, schnelle und zuverlässige Kommunikation, Erreichbarkeit, Verbindlichkeit und Klarheit sind wichtiger Bestandteil unserer Theaterarbeit.

Theater Sturmvogel
Sandra Jankovski und Frank Klaffke
www.TheaterSturmvogel.de

Theaterverein D´Moo-spritzer e. V.

Unser Verein besteht aus ca. 80 Mitgliedern und unser gemeinsames Ziel ist die Erhaltung der schwäbischen Mundart. Pro Saison führen wir rund 21 x ein schwäbisches Mundartstück in Reutlingen auf. Wir verfügen derzeit über keine eigene Spielstätte und touren deshalb hauptsächlich im Landkreis Reutlingen, aber auch in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Annähernd 8.000 Zuschauer erfreuen sich jede Theatersaison an unseren Aufführungen. Unserem Publikum, das uns seit Jahren unterstützt, gilt deshalb ein ganz besonderer Dank. Wir sind Mitglied im Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg.

www.d-moo-spritzer.de

Reutlinger Kammeroper/Theater Rotwelsch

Musiktheater von Winnie Victor – Musik, Theater, Kammeroper-Premieren

Kontakt über Kulturamt
www.reutlingen.de

patchworkartists Theater/freies Kunstprojekt

Performance Art, Straßentheater, Impro- und Ad-Hock-Theater, Schauspiel, Dramaturgie, Regie Text, Boal Theater, Theaterpädagogik, Kleinkunst von Marcus Wendig.

Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt:
Kulturnacht RT & TÜ (seit 2007), Carpe Viam int. StreetArtFestival (2012 – 2014), Kulturschock
Zelle (bis 2014), Connect! e. V. TÜ (2014 – 2017), Konzerte und Kleinkunst seit (2012).
Nepomuk (2014 – 2016) Kulturverein-Herrenberg e. V. erstes Fuchs&Hase Festival 2017
Die Auftritte, Veranstaltungen finden meist an ungewöhnlichen Orten statt, welche ansonsten kein Kulturprogramm anbieten.

Die Darbietungen sind nicht auf ein Massenpublikum ausgerichtet und beliebig oft wiederholbar.

Kontakt über
info@netzwerk-kultur-reutlingen.de

Kulturamt – Abteilung kulturelle Veranstaltungen, Bereich Theater

Reutlinger Theater für Kinder/Reutlinger Theateroffensive

Kindertheater: 1981; Theateroffensive: 1997
Reutlinger Theater für Kinder
Reutlinger Theateroffensive (Theaterabonnement in Kooperation mit Tonne, LTT, Zimmertheater und Theater Lindenhof Melchingen)

Leitbild der Kulturarbeit ist, die Theater in Reutlingen zu fördern, vielfältiges Theaterangebot, die Theater in ihrer Arbeit zu unterstützen.
Kooperationspartner sind
Landestheater Tübingen, Tonne, Theater Lindenhof, Zimmertheater, Franz.K, Stadthalle.

Kulturamt Reutlingen
www.reutlingen.de

Sparte Literatur in Reutlingen – Institutionen, Vereine, Aktivitäten

Stadtbibliothek Reutlingen
Freunde der Stadtbibliothek
Mundartgesellschaft Württemberg e. V.

Autoren, Veranstalter, Gestalter:
Dr. Brigitte Bausinger
Jochen Weeber
Uschi Kurz
Peter Reifsteck
Bernd Storz
Christoph Dohse

Stadtbibliothek Reutlingen

Die Stadtbibliothek Reutlingen bewahrt lebendig den Zauber der Buchkultur, sie öffnet sich im digitalen Zeitalter den modernen Medien, die sie jetzigen und künftigen Nutzergenerationen bewusst nahebringt, sie versöhnt alte und neue Medienkultur. Und sie bleibt neben einem Dienstleitungszentrum der Informationsgesellschaft immer ein Ort der Kommunikation und der Kommunalität.

Musik, bildende Kunst, Literatur, Geschichte, Bildung, Kinder- und Jugendkultur, interkulturelle Kulturarbeit, inklusive Kultur, Netz und Medienkunst
Regelmäßige Veranstaltungen: Lesungen, Ausstellungseröffnung, Vorträge, Buchpräsentationen, Ausstellungen, Konzerte, Workshops, Einführungen, Angebote für Kinder und Jugendliche.

Veranstaltungen: Autor im Gespräch, Frederick Tag, Interkulturelle Woche, Reutlinger Kulturnacht, Kultur vom Rande, Literatur im Gespräch, Literatursommer Baden-Württemberg, Werkstatt Wissenschaft, Tag der Bibliotheken, Reutlinger Buchpremiere, Literarische Profile, „Leicht zu lesen“, Flüchtlinge „Deutschland besser kennen lernen“

Stadtbibliothek Reutlingen
www.stadtbibliothek-reutlingen.de
Spendhausstraße 2
72764 Reutlingen

Freunde der Stadtbibliothek Reutlingen e. V.

Die Freunde der Stadtbibliothek unterstützen die Stadtbibliothek durch Veranstaltungen, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Publikationen, durch Leseförderung, außerordentliche Zuwendungen, Studienfahrten, Kontakte zu Partnerstädten.
Veranstaltungen: Sommerlesungen im Garten des Heimatmuseums, Lesungen in der „hellblauen Stunde“, Unterstützung des Sommerleseclubs, Jahresempfang.
Publikationen: Der Verein veröffentlicht Arbeiten Reutlinger Autoren und unterstützt die Herausgabe ihrer Werke.

Der Verein wurde 1981 gegründet, um den Neubau der Stadtbibliothek Reutlingen voranzutreiben. Seither begleitet er die Arbeit der Stadtbibliothek Reutlingen kontinuierlich mit einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm.

Freunde der Stadtbibliothek Reutlingen e. V.
www.stadtbibliothek-reutlingen.de
Spendhausstraße 2
72764 Reutlingen

Mundartgesellschaft Württemberg e. V.

Entwicklung, Präsentation und Dokumentation des Schwäbischen und anderer deutschen Mundarten. Veranstaltungen, Symposien, Werkstattgespräche, Stammtische, Auszeichnungen für Verdienste um das Schwäbische.
Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt: Unterhaltung einer Mundartbibliothek für allen deutschen Dialekte.
Veranstaltungen: Reutlinger Mundart-Wochen; Mundartstammtische in Reutlingen und darüber hinaus.

Wilhelm König
www.mundartgesellschaft.eu

Dr. Brigitte Bausinger

Dr. phil., Dramaturgin beim FS-Spiel WDR; literarische Features für WDR 3.
Organisation der baden-württembergischen Literaturtage 1988 in Reutlingen und 1990 in Aalen sowie der Landeskunstwochen 1991 in Reutlingen.
VHS-Dozentin, Presse- und Rundfunkbeiträge zu Kunst und Literatur. Autorin des Buchs „Literatur in Reutlingen“. Mitautorin „Wundersame blaue Mauer!“ und „Albgeschichten“.

Kontakt über Freunde der Stadtbibliothek e. V.

Jochen Weeber

Freiberuflicher Autor von Erzählungen/Romanen, Kinderbüchern und Hörspielen,
Organisator & Moderator von „Poesie & Pommes“ (Poetry Slam), Lektorentätigkeit
Literatur ist etwas Lebendiges! Mit Spaß Geschichten lebendig präsentieren.

www.jochenweeber.de

Uschi Kurz

Autorin von Kriminalromanen. Als freie Journalistin und später als Redakteurin hat sie häufig Prozesse und die damit verbundenen menschlichen Abgründe beobachtet. Die „kriminelle Energie“, die dabei in ihr geweckt wurde, setzt die passionierte Krimileserin schreibend um. Aus einer ihrer Kurzgeschichten, die allesamt von unnatürlichen Todesfällen und solchen, die es werden könnten, handeln, entstand der erste Krimi „Der Totenschöpfer“, der 2011 in der Regionalkrimi-Reihe im Silberburg Verlag in Tübingen erschienen ist.

www.uschi-kurz.de

Peter Reifsteck, Organisationsbüro für Literatur- und Kulturveranstaltungen

Seit 1991 konzipiert und organisiert Peter Reifsteck mit seinem Reutlinger „Beratungsbüro für Literatur- und Kulturveranstaltungen“ im Auftrag Festivals, Reihen und Einzelveranstaltungen, vorwiegend im Literaturbereich.

Sein Markenzeichen: ungewöhnliche und innovative Ideen, verbunden mit solidem Veranstaltungshandwerk und einer professionellen Presse- und Medienarbeit.

Einige überregional beachtete Projekte: die dreimonatige Open-Air-Bibliothek auf der Landesgartenschau Ostfildern/Stuttgart (DIE ZEIT: „So idyllisch war Lesen noch nie“), die Reise des Schriftstellers José F. A. Oliver auf den Spuren der Flößer vom Schwarzwald nach Amsterdam im Rahmen der Baden-Württembergischen Landesliteraturtage 2008, das Projekt „Dichter im Weinberg“ bei den Landesliteraturtagen 2016 in Weinstadt sowie das literarisch-kulinarische Festival „WortMenue“ am Bodensee.

Reifsteck hält regelmäßig Seminare für namhafte Dachverbände, Kulturorganisationen und Bildungseinrichtungen und war mehr als 10 Jahre Dozent der FernUniversität Hagen im Bereich „Veranstaltungsmanagement“ und „Pressearbeit“.

2005 erschien sein „Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen“ in dritter Auflage. Das Handbuch ist vergriffen, eine Neuauflage ist derzeit nicht geplant.

www.reifsteck-literaturbuero.de

Bernd Storz

Autor und Dozent: TV-Drehbücher, Hörspiele, Theaterstücke, Kriminalromane, Kurzprosa und Lyrik, Kunstbücher, Historische Sachbücher, Bildbände, TV-Romane (z. T. unter Pseudonym).
Zahlreiche Essays, Rezensionen und journalistische Arbeiten zur zeitgenössischen Kunst in Kunstkatalogen, Zeitschriften und Zeitungen, Lyrik und Prosa in Anthologien und Literaturzeitschriften.

2009 Drehbuchförderung der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg für den Spielfilm (Biopic) „Mal mich! Berta Hummel“ (AT) (mit Ulrich Knödler).
Arbeitsstipendien des Förderkreises Deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg: 1988 für das Theaterstück „Sabbat“, 1998 für den Kriminalroman „Schlussball“.
Mitglied des Verbandes deutscher Schriftsteller.
Mitglied im SYNDIKAT – Verband deutschsprachiger Kriminalschriftsteller.

www.bernd-storz.de

Christoph Dohse

Gestalter und Typograph, Forum für Typographie.

Kontakt über Stadtbibliothek Reutlingen

Sparte Geschichte und Baukultur in Reutlingen – Institutionen, Vereine, Aktivitäten im Bereich Geschichte und Baukultur

Stadtarchiv Reutlingen mit Listarchiv
Heimatmuseum Reutlingen mit Außenstellen Industriemagazin, Museum „Im Dorf“ Betzingen, Samenhandelsmuseum Gönningen
Reutlinger Geschichtsverein
Förderverein Industriemuseum Reutlingen
Gruppe der Stadtführer
Förderkreis Friedhof Unter den Linden
Reutlinger Frauengeschichtswerkstatt
Bildertanz Reutlingen
Freunde der Zahnradbahn e. V.

Architektenkammer, Kammergruppe Reutlingen

Stadtarchiv mit Listarchiv

Das Stadtarchiv ist das Gedächtnis der Stadt. Arbeitsgebiete des Stadtarchivs sind seit dem Mittelalter die gesetzlichen Pflichtaufgaben wie die Übernahme, Sicherung und Erschließung von Archivgut, Gewährleistung der Nachvollziehbarkeit von Verwaltungshandeln und die Vermittlung des historisch-kulturellen Erbes. Neben dem Nachlassbestand von Friedrich List liegt eine bedeutende Bildersammlung aus dem Nachlass von Reutlinger Fotografie-Geschäften vor. Eine wichtige und wachsende Aufgabe des Archivs besteht in der Vermittlung von historisch-kultureller Bildung.

Stadtarchiv Reutlingen
www.reutlingen.de
Stadt Reutlingen
Marktplatz 22
72764 Reutlingen

Heimatmuseum Reutlingen mit Außenstellen Industriemagazin, Museum „Im Dorf“ Betzingen, Samenhandelsmuseum Gönningen

Das Heimatmuseum ist das historische Museum der Stadt Reutlingen. In ihm werden die geschichtlichen Zeugnisse der Stadtgeschichte gesammelt, bewahrt, erforscht und für die breite Öffentlichkeit aufbereitet. Das Heimatmuseum und seine Außenstellen bewahren das geschichtliche, kulturhistorische und industriegeschichtliche Erbe der Stadt Reutlingen. Sie vermitteln dieses Wissen um die Vielfalt der Vergangenheit in informativer, unterhaltsamer und zeitgemäßer Form für alle Bevölkerungsschichten. Es ist die Verantwortung des Museums, dieses Erbe kontinuierlich weiter zu betreuen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die Dauerausstellung des Heimatmuseums und seiner Außenstellen bieten ein kostenloses Freizeit- und Bildungsangebot an. Das Heimatmuseum arbeitet nach den wissenschaftlichen Richtlinien der ICOM (International Council of Museum) Kommission.

Die Sammlungen umfassen materielle Kulturgüter aus den Bereichen der Stadt- und Regionalgeschichte des Reutlinger Raumes, von den früheren Spuren menschlicher Besiedlung bis zur Alltagskultur der Gegenwart.
Sammlungsschwerpunkte sind: Archäologie, Kirchengeschichte, Alltagskultur, Kunst (Reutlinger Stadtansichten, „Künstlerdorf“ Betzingen), Verlagsgeschichte, Friedrich List, Hermann und Isolde Kurz, Wirtschaftsgeschichte (Handwerk, Werkstätten, Weinbau), Industrie- und Technikgeschichte von Reutlinger Firmen.

Gründungsjahr des Heimatmuseums, die Gründung der Sammlung ist 1890. Von 1892 bis 1938 war sie als Dauerausstellung im Spendhaus untergebracht. 1939 Erst-Eröffnung im Gebäude Oberamteistraße 22. Am 19.07.1996 erfolgte die Wiedereröffnung nach Neukonzeption.

Heimatmuseum Reutlingen
www.reutlingen.de/heimatmuseum
Stadt Reutlingen
Marktplatz 22
72764 Reutlingen

Reutlinger Geschichtsverein

Der Reutlinger Geschichtsverein vermittelt Kenntnisse der Reutlinger Geschichte, pflegt die traditionellen Feste und bietet anspruchsvolle Vorträge als Beitrag zur Stadtkultur und die Bewahrung der historischen Architektur. Er verantwortet mit Unterstützung des Stadtarchivs, die Herausgabe der Reutlinger Geschichtsblätter sowie die Erforschung der Lokal- und Regionalgeschichte und macht sie für die Öffentlichkeit zugänglich.

Weitere Aufgaben sind die Pflege des überkommenen Brauchtums und der Einsatz für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem historischen Stadtbild. Der Reutlinger Geschichtsverein sieht seine Aufgabe darin, Interesse an der städtischen Vergangenheit zu wecken und zur kritischen Auseinandersetzung damit anzuregen, als Beitrag zur Identität unserer Stadt.

Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt:
die Mitwirkung am Schwörtag mit Durchführung eines anlassbezogenen Vortrags (zur städtischen Partizipation oder allgemein politisch interessierende Themen, neue Entwicklungen in der Stadtkultur)
Schiedweckenveranstaltung im Frühjahr: große, festliche Veranstaltung in der Stadthalle mit Vorträgen und dem Genuss der traditionellen Schiedweckenpastete

Reutlinger Geschichtsverein c/o Stadtarchiv Reutlingen
www.reutlinger-geschichtsverein.de
Stadt Reutlingen
Marktplatz 22
72764 Reutlingen

Förderverein Industriemuseum Reutlingen e. V.

Der Förderverein Industriemagazin e. V. besteht seit 1993 mit dem Ziel, ein Industriemuseum in Reutlingen zu schaffen, es zu betreiben und zu unterhalten.
Der Förderverein setzt das Industriemagazin um und verfolgt das Ziel, die Industriegeschichte Reutlingens zu vermitteln und erfahrbar zu machen. Zu bestimmten Terminen ist das Industriemagazin geöffnet sowie an Tagen des offenen Denkmals und zur Reutlinger Kulturnacht.

Der Verein vermittelt Technikkultur und -kenntnisse an alle Altersgruppen. Insbesondere im Bereich kultureller Bildung und Vermittlung der Industriegeschichte der Stadt Reutlingen wird mit Hilfe ehrenamtlicher Fachleute eine lebendige Wissensvermittlung umgesetzt.
Höhepunkte im Schaffen der letzten Jahre waren die Einrichtung des Industriemagazins und die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen.
Herausforderungen bestehen in der Problematik, bei Politik und Verwaltung die Umsetzung der Pläne für ein Industriemuseum zu beschließen.
Chancen, Entwicklungsperspektiven werden in der Umsetzung des Museums gesehen.
Defizit an Orten besteht darüber hinaus in Hinblick auf Räume für Präsentationen, Vorträge und Ausstellungen.

Fazit aus Sicht des Vereins

- Umsetzung des Museums
- neuzeitliches Konzept mit Digitalisierung – Der interaktive Bildschirm neben der öligen Dampfmaschine

Kulturamt Stadt Reutlingen
www.reutlingen.de
Marktplatz 22
72764 Reutlingen

Stadtführungen/Gruppe der Stadtführer

Stadtführer sind ehrenamtlich tätig, sie vermitteln auf lebendige, unterhaltsame und kompetente Art und Weise die Geschichte Reutlingens.
Die Gruppe der Reutlinger Stadtführer bietet von Mitte April bis Anfang Oktober kostenlose Stadtführungen an. Bei dem rund eineinhalbstündigen Spaziergang durch die Innenstadt erfahren Besucher und Einheimische viel über die Reutlinger Geschichte und Geschichten.

Kulturamt Stadt Reutlingen
www.reutlingen.de
Marktplatz 22
72764 Reutlingen

Förderverein Friedhof UdL/Förderkreis Friedhof Unter den Linden

Seine Kernaufgabe sieht der Verein in Erhalt und Pflege historischer Grabanlagen von Grabmalen, beispielhaft für stadtgeschichtlich wichtige Persönlichkeiten, Berufsgruppen und Familien. Aktuelle Arbeit: Regelmäßige Veranstaltungen: Friedhofstage 2-jährig, Führungen. Das Zielpublikum ist mehrheitlich 65+/das Interesse ist nachlassend, das Geschichtsbewusstsein schwindet. Viele Grabmale sind sanierungsbedürftig.
In den letzten Jahren konnten erfolgreich historische Grabmale auf dem Friedhof Unter den Linden saniert werden. Ein neuer Obelisk wurde finanziert.

Der Verein sichert bedeutende Grabmale und vermittelt Wissen zur Reutlinger Geschichte, das erhalten werden sollte und sich an diejenigen richtet, die dafür interessiert werden sollten.

- Erhalt und Restauration von Grabmalen, beispielhaft für stadtgeschichtlich wichtige Persönlichkeiten, Berufsgruppen und Familien
- Standortsicherung von Gräbern und Erinnerungen
- Jüngere Menschen erreichen, Geschichtsbewusstsein fördern
- Grabmale als Kunst im öffentlichen Raum behandeln

REUTLINGER FRAUENGESCHICHTSWERKSTATT
BILDERTANZ REUTLINGEN
FREUNDE DER ZAHNRADBAHN E. V.

Reutlinger Frauen-Geschichtswerkstatt

Die Frauengeschichtswerkstatt erforscht Frauengeschichte und macht sie sichtbar. Die Mittel sind Ausstellungen, Aktionen, Stadtführungen und Ansatzpunkte im politischen Alltagsgeschehen. Zu Gedenktagen werden Veranstaltungen angeboten. Jährlich finden etwa zehn Veranstaltungen statt, die sich an Frauen jeden Alters richten. Das Interesse an Frauengeschichte ist zunehmend. Ein besonderer Erfolg war die Verlegung von vier Stolpersteinen für die Familie Maier in der Kaiserstraße. Zur anschließenden Gedenk-Veranstaltung konnte die Tochter/Enkelin begrüßt werden. Neben Geschichte ist die Kulturelle Bildung sowie die Vernetzung vieler Frauengruppen eine Kernkompetenz.
Eine Zielsetzung besteht in der Sichtbarmachung von Frauen im Stadtbild – Benennen von Straßen, Plätzen, Anbringen von Hinweisschildern an Gebäuden.

Gewinnen von Ehrenamtlichen, insbesondere jüngere Frauen, ggf. durch Mentoring
Defizit an Veranstaltungsräumen, an Räumen für Treffen und Besprechungen
Eine Förderung der Arbeit aus öffentlichen Mitteln wäre wünschenswert

www.frauen-geschichtswerkstatt.de

Reutlinger Bildertanz

Der Bildertanz ist eine Fotosammlung über Reutlingen und Region, die seit 2004 besteht. Es wird mit dem Medium Film, Web und Social Media gearbeitet. Täglich wird die Seite bzw. Auszüge als Facebook-Posts ca. 8.000-mal angeklickt. Es erfolgt eine ständige Aktualisierung des Bestandes. Mehrere Mitwirkende an der Plattform haben unterschiedliche Themenschwerpunkte. Slogan: zu Hause sind wir weltberühmt.

In Zusammenarbeit mit der Volksbank Reutlingen wurden Filme bei Voba-Mitgliederversammlungen gezeigt und eine Aktion mit historischen Bildern in Schaufenstern wurde 2012 umgesetzt.

Zielsetzung: neue Arbeits- und Veranstaltungsformate sollen miteinander kombiniert werden
www.bildertanz.com

Zahnradbahn Honau – Lichtenstein e. V./Freunde der Zahnradbahn e. V.

Technische Industriekultur: Erhaltung und Aufarbeitung von historischen Schienenfahrzeugen, welche auf der ehemaligen Echaztalbahn (insbesondere Zahnradbahn) im Einsatz waren.
Stationierung der Fahrzeuge war in Reutlingen.

Zahnradbahn Honau – Lichtenstein e. V.
www.zhl.de
Tübinger Straße 21
72762 Reutlingen

Feuerwehrmuseum

Das Museum ist zurzeit noch nicht öffentlich zugänglich, an der Konzeption wird augenblicklich gearbeitet: Der Schwerpunkt wird die Entwicklung des Feuerwehrwesens und insbesondere die Geschichte der Feuerwehr Reutlingen von der Gründung 1847 bis in das 21. Jahrhundert sein. Führungen für Schulklassen und andere Interessierte sind vorgesehen.

www.reutlingen.de

Inklusive Kultur

BAFF Bildung Aktion Freizeit Feste/Lebenshilfe Reutlingen Kulturbüro/Kultur ohne Ausnahme/Kultur vom Rande

Die Zielsetzung von BAFF besteht darin, Erwachsenenbildung, Kulturarbeit, Freizeitgestaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen anzubieten.

Regelmäßige Programme sind dreimal jährlich Programme zu Erwachsenenbildung und Freizeitgestaltung. Einmal jährlich findet das Pomologiespektakel statt.

Alle drei Jahre findet seit 2000 das Festival KULTUR VOM RANDE statt, das einzigartig in der Region ist und eine Plattform für Künstler/-innen und Ensembles mit Behinderungserfahrung bietet.
Mit dem Projekt KULTUR OHNE AUSNAHME und einem begleitend eingerichteten Kulturbüro wird das Ziel verfolgt, Kultur für Menschen mit Behinderungen zu öffnen, sowohl in der Rolle des/der Darbietenden wie auch des/der Zuschauenden. Regelmäßig finden in diesem Kontext Kunstateliers und Ausstellungen, Events, Singgruppen statt und im franz.K die Veranstaltungsreihe „Heiners Schmuckschatulle“, Kooperationen u. a. mit Peter-Rosegger-Schule, Theater-Nachmittage.

Kultur vom Rande (KvR) bringt internationale Gastspiele von integrativ-arbeitenden Ensembles und aktive Kulturarbeit aus der Region zusammen. Die Zielrichtung „vom Rand in die Mitte“ ist nicht nur Programm, sondern lässt sich an den vielen Aktionen, die anlässlich des Festivals in der Stadt stattfinden, nachweisen. Künstlerische Arbeit von Menschen mit Handicaps in professioneller Form wird hier als Anschauung für alle präsentiert. Das Festival ist Anlass für die kulturschaffenden Initiativen und Institutionen, sich diesem Personenkreis zu öffnen; eine breite Öffentlichkeit kann durch unmittelbare (Begegnungs-)Erfahrungen und Einblicke neue Perspektiven vom Leben von Menschen mit Behinderungserfahrung gewinnen.

Das Projekt KUTUR OHNE AUSNAHME setzt sich in Reutlingen dafür ein, dass möglichst alle Bürgerinnen und Bürger ihre Interessen und Talente im Kulturleben verwirklichen können. In diesem Zusammenhang engagiert sich das Projekt dafür, dass Barrieren abgebaut und inklusive Rahmenbedingungen geschaffen werden.
Bei der Aktionsforschung für eine Kultur ohne Ausnahme erkunden wir das kulturelle Leben, stellen viele Fragen und geben Anregungen für Verbesserungen. Hierbei arbeiten Menschen mit und ohne Handicaps zusammen.
Das sogenannte „Kulturbüro“ des Projektes hat die Aufgabe auf unterschiedlichen Ebenen Personen, Einrichtungen, Organisationen und Strukturen im Sinne einer inklusiveren Gesellschaft zu Entwicklungen anzuregen. Neben der praxisorientierten Erforschung der dafür nötigen Bedingungen und Hindernisse ist die Anbahnung von Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Trägern der sozialen Arbeit zentraler Teil des Aufgabenfeldes. Die Entwicklung neuer, inklusiver Veranstaltungs- und Angebotsformate, eigene künstlerische Projekte, die Förderung von Künstlerinnen/Künstlern mit Behinderung und die Arbeit an einem Begleitsystem für Menschen, die bei Kulturbesuchen auf Assistenz angewiesen sind, sind konkrete Aspekte des Projekts KULTUR OHNE AUSNAHME.

BAFF – Lebenshilfe Reutlingen
Kulturbüro: Projekt KULTUR OHNE AUSNAHME
Aktionsforschung: Agentur für unschätzbare Werte
www.lebenshilfe-reutlingen.de
Alteburgstraße 15
72762 Reutlingen

Akteure im Bereich des Querschnittsthemas KULTURELLE VIELFALT

Unten: Teilnehmende an zwei Spartengesprächen – eine vollständige Liste der Vereine und interkulturellen Aktivitäten kann vom Amt für Integration und Gleichstellung angefordert werden – www.reutlingen.de

Amt für Integration und Gleichstellung
FERDA international
Netzwerk Antidiskriminierung, T.A.L.K Projekt
Integrations- und Bildungszentrum dialog/Bildungszentrum in Migrantenhand
Eine Welt Verein Reutlingen/Weltladen
Stabstelle Bürgerengagement, Begegnungs- und Integrationszentrum Ringelbach
Safnama/Easy Sunday/African Night
EPIZ (Entwicklungspädagogisches Informationszentrum)
Dachverband Türkischer Vereine Reutlingen und Umgebung
Kulturverein der Griechischen Frauen
Integrationsrat
TKIV (Türkischer Kultur- und Integrationsverein)
CARES e. V.
Chinesische Kultur- und Bildungsplattform e. V.
franz.K
Stadtbibliothek Reutlingen

Bildung in Reutlingen
- die wichtigsten Einrichtungen mit Bezug zu Kultur/kultureller Bildung

(Schulen und weitere Bildungseinrichtungen auf reutlingen.de)

Hochschule Reutlingen
Volkshochschule Reutlingen
Evangelische Bildung Reutlingen/Haus der Familie
Katholische Erwachsenenbildung – Bildungswerk Kreis Reutlingen
Theologische Hochschule Reutlingen
Campus Reutlingen der Evang. Fachhochschule Ludwigsburg
MUM – Medien und mehr e. V.

Natur und Eine Welt:
Naturkundemuseum Reutlingen
Umweltbildungszentrum Listhof
EPIZ – globales Klassenzimmer

Hochschule Reutlingen

Die Hochschule Reutlingen ist eine der führenden Hochschulen für eine internationale und unternehmensnahe akademische Ausbildung. Auf unserem Campus lernen mehr als 5.700 Studierende an fünf verschiedenen Fakultäten: Angewandte Chemie, ESB Business School, Informatik, Technik, Textil & Design.
Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragte und viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen jungen talentierten Menschen dabei, den akademischen Weg zu bestreiten.
In 45 Bachelor- und Master-Studiengängen bilden wir die Spitzenkräfte von morgen aus. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, unsere Studierenden in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu fördern und verantwortungsbewusste Fach- und Führungskräfte aus ihnen zu machen.

Hochschule Reutlingen
www.reutlingen-university.de
Alteburgstraße 150
72762 Reutlingen

Volkshochschule Reutlingen

Zum modernen Weiterbildungszentrum Volkshochschule, das beim deutschen Volkshochschulverband als „Muster-VHS“ (Prof. Dr. Rita Süßmuth) gilt, gehören neben den klassischen VHS-Bereichen eine kaufmännische Übungsfirma, die Beratungsstelle „Frau und Beruf“, das Abendgymnasium und die Berufsfachschule für Ergotherapie. Im innovativen Business & Management Institut sind die Firmentrainings gebündelt und Kindern und Jugendlichen bietet die Jugendkunstschule Raum für kreative Arbeiten.

Die Volkshochschule hat sich aber nicht nur von ihrer Größe her eindrucksvoll entwickelt. Ihr breit gefächertes Programm dokumentiert, dass auch den sich fortlaufend wandelnden inhaltlichen Anforderungen Rechnung getragen wird. Über 27.500 Teilnehmer besuchen jährlich fast 3.000 Kurse.

Darüber hinaus pflegt die vhs Reutlingen ein enges Netz internationaler Beziehungen (Frankreich, England, Italien, Österreich, Ungarn, Holland) und ist als vorbildliches Weiterbildungszentrum nicht nur auf nationaler Ebene bekannt. So existieren im Fremdsprachenbereich Austauschprogramme für Kursteilnehmer und Dozenten. Die Volkshochschule hofft damit, über den fachlichen Erfahrungsaustausch hinaus, einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in Europa zu leisten und Entwicklungen und Trends auf dem Weiterbildungssektor frühzeitig zu erkennen.

In einer sich rasch wandelnden Welt erfordert das Leben im beruflichen, persönlichen und gesellschaftlichen Bereich ständig neues Wissen und neue Anpassung. Indem sie die Lern- und Bildungsbedürfnisse von Heranwachsenden und Erwachsenen befriedigt, erfüllt die Volkshochschule den öffentlichen Bildungsauftrag.

Volkshochschule Reutlingen
www.vhsrt.de
Spendhausstraße 6
72764 Reutlingen

Evangelische Bildung, Haus der Familie und Kreisbildungswerk

Die Evangelische Bildung Reutlingen ist ein Zusammenschluss des Hauses der Familie und des Evangelischen Kreisbildungswerks. Das Haus der Familie wartet mit einem eigenen Bildungsprogramm mit etwa 600 Kursen, Vorträgen und Seminaren jährlich auf. Das Evangelische Kreisbildungswerk organisiert vorwiegend in der Stadt Reutlingen Vorträge und Seminare zu theologischen und gesellschaftspolitischen Fragen und unterstützt evangelische Kirchengemeinden in den Kirchenbezirken Bad Urach, Münsingen und Reutlingen (etwa die Fläche des Landkreises Reutlingen) in der Planung und Durchführung von Familien- und Erwachsenenbildung.

Als regelmäßige Veranstaltungen werden durchgeführt: Kurse, Vorträge und Workshops zu den Themen:

- Familie leben
- Gesundheit
- Theologie und Religion
- Zeitgeschehen und Gesellschaftspolitik

Besondere Veranstaltungen sind
Thematische Ausstellungen mit Vorträgen und Musikveranstaltungen
Sommerakademie in der Citykirche
Werkstatt Wissenschaft mit vhs und Stadtbibliothek
Ehrenamtsakademie mit Stat RT, vhs und Kath. Erwachsenenbildung
FaiRTrade mit vhs, Kath. Erwachsenenbildung und Eine Welt Verein e. V.
FERDA international mit vhs und Forum muslimischer Frauen

Haus der Familie
www.evang-bildung-reutlingen.de
Pestalozzistraße 54
72762 Reutlingen

Katholische Erwachsenenbildung Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.

Die Katholische Erwachsenenbildung Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V. (KEB Reutlingen) engagiert sich in der offenen Erwachsenenbildung. Sie hat einen eingetragenen Trägerverein mit Mitgliederversammlung und Vorstand und versteht sich als Netzwerk vieler in der Erwachsenenbildung tätiger Gruppen. Das KEB-Bildungswerk hat seinen Sitz im Dekanatshaus in der Schulstraße 28 in Reutlingen.
Das Bildungswerk besteht seit 1974 und führt Zeitgespräche, philosophische Sonntagsforen und Veranstaltungen für verschiedene Familienformen durch.

Besondere Veranstaltungen sind:
Kunst an jedem Ort (KuajO)
Ehrenamtsakademie
Programm faiRTrade Stadt Reutlingen
Menschen- und Themen Zeitgespräche
Philosophisches Sonntagsforum
Öffnung unserer Dienstleistungen für gemeinwohlorientierte Gruppen und Institutionen und demzufolge breite Vernetzung

Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.
www.keb-rt.de
Schulstraße 28
72764 Reutlingen

Theologische Hochschule Reutlingen

Staatlich anerkannte Hochschule, verleiht die international anerkannten Studienabschlüsse Bachelor of Arts (B. A.) und Master of Arts (M. A.) in Theologie sowie den Master of Arts (M. A.)

Offizielles Leitbild: Theologische Bildung und Forschung, die in bewusster Verbindung von gelebtem Glauben, befreitem Denken und tätiger Liebe geschehen.

Inhalte sind: Christliche Spiritualität und wissenschaftliche Theologische Bildung in drei Studiengängen (Bachelor of Arts in Theologie; Master of Arts in Theologie; Master of Arts in Christlicher Spiritualität im Kontext verschiedener Religionen und Kulturen)

Angebote:
Lehrveranstaltungen in drei Studiengängen: Bachelor und Master of Arts in Theologie und Master in Christliche Spiritualität im Kontext verschiedener Religionen und Kulturen

- Regelmäßig öffentliche Vorträge inkl. Studium Generale
- Studientag

- Theologische Woche
- Eröffnungsgottesdienst zum Studienjahr
- Studieninformationstage
- Tag der offenen Tür

Studium generale der drei Reutlinger Hochschulen
- mehrtägige theologische Tagungen alle vier Jahre

Theologische Hochschule Reutlingen
www.th-reutlingen.de
Friedrich-Ebert-Straße 31
72762 Reutlingen

Evangelische Hochschule Ludwigsburg – Campus Reutlingen

Seit 1. März 2018 besteht der Campus Reutlingen und bietet Seminare im Bereich Grundlagen der Ästhetik, Kultur, Medienpädagogik und Medienbildung/Methoden ästhetischer und medialer Praxisformen an.

Evangelische Hochschule Ludwigsburg – Campus Reutlingen
www.eh-ludwigsburg.de
Gebäude 14, Pestalozzistraße 53
72762 Reutlingen

MUM – Medien und mehr e. V.

MUM – Medien und mehr e. V. bietet in Reutlingen und Umgebung ein innovatives und breitgefächertes Angebot mit den Schwerpunkten
- Medienpädagogik
- Mediennutzung
- Berufsorientierung
- Interkulturelle Begegnung
- Berufsbezogenes Coaching und Supervision
- körperorientierte Methoden zur Stressreduzierung bis hin zur Traumabewältigung

Gemeinsam mit unseren Auftraggebern und Teilnehmenden entwickeln wir Ideen, die wir mit unserem fundierten Fachwissen und unserer langjährigen Erfahrung in der Projektarbeit qualitativ hochwertig umsetzen.

Wir sind mobil und führen unsere Projekte bei Ihnen vor Ort durch; somit erreichen wir die Teilnehmenden in ihrem Lebens- und Arbeitsumfeld und stärken dort ihre Kompetenzen. Durch unsere lösungsorientierte und flexible Projektdurchführung, kombiniert mit der Einbindung in regionale Netzwerke, bieten wir kreative, zukunftsweisende Angebote.

Die Mehrfachqualifikationen unserer Honorarkräfte in den Bereichen Medien, Technik und Beratung gewährleisten die kompetente und professionelle Gestaltung der Angebote. Dabei können wir neben langjähriger Erfahrung in der Seminargestaltung und -durchführung auf ein breit gefächertes Wissen in den Bereichen Projektmanagement und Beratung zurückgreifen.

www.medien-und-mehr.net

Naturkundemuseum Reutlingen

Das Naturkundemuseum Reutlingen ist das naturhistorische Museum der Stadt Reutlingen. Es sammelt und bewahrt, dokumentiert, erforscht und vermittelt die Gegenstandswelt der Natur in ihrer Gesamtheit mit regionalem Schwerpunkt.

Dauerausstellung zur Naturgeschichte der Erde, des Lebens und der Region, Sonderausstellungen, Führungen, Vorträge, Kinderprogramme, Exkursionen, Beratungsstunden

Naturkundemuseum Reutlingen
www.reutlingen.de
Am Weibermarkt 4
72764 Reutlingen

Umweltbildungszentrum Listhof

Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ausstellungen zu Naturschutzthemen, Landschaftspflege in Naturschutzgebieten, Verbindung von Natur, Kultur und Kunst, Kompetenzzentrum für Umweltbildung, Erneuerbare Energien und Biodiversität im Biosphärengebiet Schwäbische Alb.
Zum Programm gehören Bildungsveranstaltungen zu den Themen Wiese, Wasser, Wald, Krabbeltiere, Wild- und Nutztiere sowie Kooperationen mit Schulen.

Der Listhof bietet für alle Altersgruppen und gesellschaftlichen Gruppen und Menschen mit Besonderheiten Programme an und ist im Sommer an sechs Tagen pro Woche und bei Veranstaltungen geöffnet.

Hauptzielgruppen sind: Kinder, Jugendliche, Schulkinder, Auszubildende und junge Familien.

Umweltbildungszentrum Listhof
www.listhof-reutlingen.de
Friedrich-List-Hof 1
72770 Reutlingen

EPiZ Reutlingen im Arbeitskreis Eine Welt Reutlingen e. V.
globales Klassenzimmer

Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum (EPIZ) in Reutlingen ist eine Anlaufstelle zum Globalen Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung und ist sowohl regional, überregional wie auch bundesweit und international tätig. Globales Lernen bedeutet dabei, pädagogische Antworten auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt zu suchen. Das EPIZ beschäftigt sich zum Beispiel mit Fragen zur Gerechtigkeit in der Ressourcenverteilung, mit den Ursachen und Entstehung von Kriegen und Konflikten oder mit dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Das EPIZ sucht nach neuen Wegen in der Bildungsarbeit, um Lern- und Bewusstseinsprozesse für die drängenden Probleme unserer globalisierten Welt zu öffnen. Deshalb ist es in der Beratung und Unterstützung von Vorhaben zum Globalen Lernen tätig. Es vermittelt Referenten und Referentinnen, unterhält einen Lehrkräfte-Arbeitskreis, ist in der Lehrerfortbildung engagiert und dokumentiert gelungene Schulprojekte zu Globalem Lernen. Das EPIZ unterhält eine umfangreiche Bibliothek mit bundesweitem Ausleihservice. Darin finden sich Sachliteratur, Fachzeitschriften, Unterrichtsmaterialien und Lernkisten. Die Organisation bietet auch einen Beratungsservice für Schulen und für die außerschulische Bildungsarbeit sowie aktuelle Informationen über Veranstaltungen im Globalen Klassenzimmer.

Unser Service-Angebot:

- Bibliothek und Medienberatung
- Didaktische Materialien
- Eine Welt Promotor/-innen Programm
- Projekt Bildung trifft Entwicklung
- Referentinnen-/Referentenvermittlung
- Projekt Faire KITA
- Projekt Whole Institution Approach (WIA) an Seminaren in Baden-Württemberg
- Globales Klassenzimmer und Weltwerkstatt
- Qualifizierung, Beratung, Fortbildungen und Seminare
- Lobbyarbeit und Vernetzung
- Internationale Bildungspartnerschaften

EPiZ Reutlingen im Arbeitskreis Eine Welt Reutlingen e. V.
www.epiz.de
Wörthstraße 17
72764 Reutlingen

Jugendkultur/Soziokultur

KuRT e. V./Festival
Popbüro
Represent
Haus der Jugend/Stadtjugendring
mediakids
Kulturwerkstatt
Kulturschock Zelle e. V.
Talk Projekt

Jugend in Aktion e. V./Hades – siehe Soziokultur
Musikschule an der vhs – auf www.vhsrt.de
Stadtbibliothek/Jugendbibliothek – auf www.stadtbibliothek-reutlingen.de
Stiftung Jugendwerk/Jugendcafé/Jugendhäuser – auf www.reutlingen.de
Amt für Schulen, Jugend und Sport – auf www.reutlingen.de

KuRT e. V.

KuRT e. V. – Kultur für Reutlingen – wurde 2007 ins Leben gerufen, um die Kultur aus einer jungen Perspektive zu fördern. Gemeinsam mit allen, die mitmachen wollen, setzt KuRT alles in Bewegung, um in Reutlingen etwas entstehen zu lassen. Gemeinsam wird eine Plattform geschaffen, um die Kultur in Reutlingen zu bereichern.

Mit Veranstaltungen für junge Menschen hat sich KuRT in Reutlingen und Umgebung sehr schnell einen Namen gemacht. Kontakte zu bestehenden Kulturinstitutionen wurden aufgebaut und kulturell aktive junge Menschen finden so Möglichkeiten, sich und ihr Können der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Doch KuRT ist viel mehr – junge Menschen erhalten die Möglichkeit, sich an der Organisation von Veranstaltungen zu beteiligen und so früh Erfahrungen in Bereichen wie z. B. Projektplanung, Sponsoring, Booking und PR zu sammeln.

KuRT Festival: Als Umsonst-&-Draußen-Festival bietet es den Besuchern eine Festivalstimmung mitten in Reutlingen. Bis zu 20 Live-Künstler, Poetry-Slam und weitere Aktionen erwarten die Besucher.

Neben der Musik haben neue kulturelle Richtungen wie Poetry Slams, etablierte jugendkulturelle Angebote wie Graffiti, Jam-Sessions und auch Bildende Künste wie Malerei und Fotografie ihren festen Platz im Programm. KuRT ist damit der Ort im Südwesten für junge Kunst und Kultur.

www.ku-rt.de

Popbüro Neckar-Alb

Neben dem Popbüro Bodensee-Oberschwaben gehört nun auch das Popbüro Region Neckar-Alb zu den Popbüros Baden-Württemberg. Das in Reutlingen ansässige Büro wird von Klaus Kupke von der Stadt Reutlingen, Amt für Jugend, Schulen und Sport, geführt. Jörg Honecker von der jamclub Musikschule GmbH vertritt die Interessen des Popbüro Neckar-Alb für Tübingen. Das Popbüro Neckar-Alb arbeitet eng mit den Popbüros Baden-Württemberg sowie dem Popbüro Region Stuttgart zusammen.

https://www.facebook.com/popbuero.na/
https://www.popbuero.de/popbuero-region-neckar-alb-herzlich-willkommen-bei-den-popbueros-baden-wuerttemb/

REPRESENT

Bei REPRESENT präsentieren sich die unterschiedlichsten Künstler der unterschiedlichsten Genres. Die musikalische Vielfalt einer Region kennt keine Grenzen! Egal ob einzelne Singer/Songwriter oder eine Band so groß wie ein Orchester; egal ob Rock, Rap, Pop, Jazz, Punk, Metal, Alternative, Country oder was auch immer das musikalische Herz begehrt; egal ob akustisch oder mit viel Strom – bei REPRESENT sind alle vertreten! Erlebe hautnah, was Deine Region zu bieten hat und tauche ein in eine Musikszene, wie sie abwechslungsreicher nicht sein könnte.

http://represent-music.de/

Haus der Jugend/Stadtjugendring

Das Haus der Jugend in der Museumstraße 7 wird seit 1952 für Jugendprojekte genutzt.
1952 Umbau zum Haus der Jugend
Nutzung durch Stadtjugendring, Sonderschule, Musikschule, Domizil für DRK, Tagesmütter, Verbrauchergemeinschaft
1984 Umbau des Gewölbekellers zum Musikproberaum durch die Kulturwerkstatt e. V.
1989 Eröffnung Computerwerkstatt
1990 – 1991 Gründlicher Umbau mit Neugestaltung Eingangsbereich, neuem Saal, Jugendtreff Pinnwand und Ausstellungsbereich, Ausbau des Daches
1994 Eröffnung des Mädchencafés
1997 Einzug des Jugendgemeinderats und des Internetcafes „chatbox“
1998 Einzug von Görls e. V.
2002 50-jähriges Jubiläum Stadtjugendring Reutlingen und Haus der Jugend

Genutzt wird das Gebäude von:
Stadtjugendring
KuRT e. V.
Mädchencafe – gÖrls e. V.
Spielwerkstatt e. V.
IAT-Reutlingen e. V. – Interessengemeinschaft für angewandte Telekommunikation
Voice e. V. – Gruppe junger Frauen

Jugendgemeinderat
mediakids e. V.
Kulturwerkstatt

Stadtjugendring
http://haus-der-jugend.info
Museumstraße 7
72764 Reutlingen

Kulturwerkstatt e. V.

Die Kulturwerkstatt e. V. Reutlingen arbeitet gemeinnützig und befindet sich im Haus der Jugend im Herzen von Reutlingen.
Unsere Einrichtung steht für kreative Jugendkulturarbeit, Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit in und um Reutlingen. Wir bieten in den Bereichen Musik, Computer und Medien innovative Projekte, vielfältige Schulkooperationen und spannende Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung an.
In der Musikwerkstatt werden laufend Musikbands betreut. Diverse Projekte in der Musikwerkstatt und der Computer/-medienwerkstatt: Inklusion, Integration, Mädchenprojekte, Antidiskriminierung, Medienbildung.

Kulturwerkstatt e. V.
www.kulturwerkstatt.de
Museumstraße 7
72764 Reutlingen

Jugend in Aktion e. V./Hades

siehe Soziokultur

Kulturschock Zelle e. V.

Der gemeinnützige Verein Galerie Zelle e. V. wurde 1968 in Reutlingen gegründet. Als anerkannter Träger der außerschulischen Jugendbildung wird der Auftrag in der Förderung der sozialen Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative gesehen.
Die Zelle bietet ein breites kulturelles Veranstaltungsangebot sowie Räume zur Entfaltung und kreativen Arbeit. Die Zelle ist ein unkommerzielles Jugendhaus und Kulturzentrum, in dem jede/-r Mitarbeiter/-in ehrenamtlich zum Erhalt beiträgt. Um diese autonome Arbeit wahren zu können, finanziert sich der Verein weitgehend aus den Einnahmen von Kulturveranstaltungen selbst.

Kulturschock Zelle e. V.
https://kulturschock-zelle.de
Albstraße 78
72764 Reutlingen

TALK Projekt

Das Projekt richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren. Vorrangig ist es für Jugendliche konzipiert, die in der Gesellschaft eine Form von Ausgrenzung erfahren: zum Beispiel durch einen zugeschriebenen oder tatsächlichen Migrationshintergrund, aufgrund ihrer Hautfarbe, einer Behinderung, ihres sozialen Status, ihrer Bildungsmarginalisierung oder Ähnlichem. Aber auch Jugendliche, die nicht negativ von Diskriminierung betroffen sind oder dies nicht so empfinden, können an dem Projekt teilnehmen.

In künstlerischen Workshop (Rap, Hip-Hop Tanz) werden den Jugendlichen Angebote gemacht, in denen sie die Themen, die sie beschäftigen, aufgreifen und künstlerisch durch unterschiedliche Formen ausdrücken können. Am Schuljahresende präsentieren die Jugendlichen die selbst erarbeitete Inszenierung auf der großen Bühne des Kulturzentrum franz.K. Sie werden bei der Erarbeitung der Inszenierung durch künstlerische Fachkräfte begleitet, unterstützt und angeleitet. Darüber hinaus stehen den Jugendlichen während des kreativen Prozesses zusätzlich Mentorinnen/Mentoren zur Seite, die den Jugendlichen auch über die Workshops hinaus Möglichkeiten zur Diskussion und Reflexion geben.

Projekt Talk/BruderhausDiakonie
www.jbm-bd.de/projekte/talk/
Hindenburgstraße 33
72762 Reutlingen

Sparte Tanz in Reutlingen – Tanzschulen, Vereine, Personen

Tanzsportclub Schwarz-Weiß Reutlingen e. V.

Im Tanzsportclub Schwarz-Weiß e. V. wird gutes und modernes Tanzen gepflegt. Alle, die gerne tanzen, sind bei uns herzlich willkommen. In unserem Club, der 1968 gegründet wurde, finden Sie Kinder-, Anfänger-, und Fortgeschrittenengruppen – den Bereich des Breiten- und Freizeitsports – sowie unsere Turniergruppen. Die Gruppen werden von lizensierten Trainern und erfahrenen Übungsleitern geleitet. So wird sichergestellt, dass alle Fortschritte machen. Was man besser kann, macht auch mehr Spaß.

www.schwarz-weiss-rt.de

ADTV Tanzschule dance+music

Tanzschule für alle Altersgruppen: Paartanz, Salsa, Discofox, Zumba, Hip-Hop Zumba Kindertanzen, Party, Events

www.tanzen-reutlingen.de

ADTV Tanzschule Tanzen und Spaß

Einsteigerkurse, Schülerkurse, Kinderkurse.

www.tanzen-und-spass.de

Ballettschule Poldi

Ballett, Jazztanz, Choreografin, Stepp-Dance Ballettmeister, Choreografin in den Fachbereichen Kl. Ballett nach Waganova, Jazz-Dance und Stepp-Dance sowie Bodenexercises nach Kniaseff.

www.poldisballett.de

Ballettschule Renate Mach

Die Ballettschule wurde 1997 von der Tänzerin Renate Mach gegründet und bringt seit dieser Zeit auf gleichbleibend hohem Niveau jungen Menschen die Schönheit des Klassischen Balletts näher.

2008 wurde der Ballettschule vom Regierungspräsidium die staatliche Anerkennung verliehen, Schüler/-innen auf den Beruf des Bühnentänzers vorzubereiten.

www.balletschulemach.de

DanceArt Sibylle Rutsch

Als beste Master-Instruktorin '98 der IFAA und ausgebildete Zumba-Instruktorin steht Sibylle Rutsch mit ihrem Team für Kompetente Fitnessprogramme. Akzente setzen sie neben Zumba, Aerobic und Body Styling in tänzerisch ausdrucksstarken Bereichen wie Hip-Hop, Jazz & Dance Power.

www.danceart-reutlingen.de

FORUM TANZ&YOGA

Choreografie, die Komposition von Tanzstücken, ist ein Stück menschliche Selbstverwirklichung. Menschliche Gefühle und Empfindungen finden eine tänzerische Ausdrucksform und sprechen sowohl die Tänzer/-innen als auch die Zuschauer/-innen auf dieser Ebene an. In diesem Sinn stellt die TANZ Company ein FORUM für tanzbegeisterte Menschen dar, die sowohl an tänzerischer als auch persönlicher Entwicklung interessiert sind.

www.forum-tanz.com
www.tanzraum-adomeit.de

Tanzschule Werz

Kurse für Paare und Singles, Schülerkurse, Discofox, Kinderkurse, Hip-Hop

www.tanzschule-werz.de

Tangovision

Im Argentinischen Tango verbinden sich Tradition und Moderne. Das Ziel ist, Tango als lebendigen Tanz zu vermitteln und dabei die Entfaltung von Kreativität und Individualität zu fördern.

www.tango-vision.de

Project Dance

Bei projectDANCE steht der Tanz in all seinen Facetten im Vordergrund: Jazz Tanz, Modern Dance/Contemporary, Hip-Hop, Ballett und Akrobatik, ergänzt durch kreatives Kinderballett und Kindertanz für die Jüngsten.

www.tanz-reutlingen.de

Tanzwerk Ann-Katrin Sieber

Eine Vielzahl an Stilrichtungen wie klassisches Ballett, Hip-Hop, Lyrical und Modern Jazz, für Anfänger bis Fortgeschrittene.

www.tanzwerk-reutlingen.de

Tango Emanolito

Tango Argentino, Milongas, Kurse und Workshops

www.emanolito.de

Ramona Mathes Tanzpädagogik

Tänzerin, Choreografin und Ballettlehrerin sowie organisatorisch tätig im Bereich Auftritts-organisation verschiedener Tanzschulen, Projektleitung tanzHALLE im Rahmen der Kultur-nacht 2017.

www.reutlinger-kulturnacht.de

Tanz Stern e. V.

www.facebook.com/VereinTanzstern/

Weitere Informationen
www.reutlinger-kulturnacht.de/info@reutlinger-kulturnacht.de

Akteure im Bereich Vernetzung, Marketing, spartenübergreifende Projekte

Netzwerk Kultur Reutlingen e. V.

Runder Tisch Kultur, Reutlinger Kulturnacht, Events, Vernetzung, Kooperation

www.netzwerk-kultur-reutlingen.de

Stadtmarketing und Tourismus StaRT

Stadtmarketing und Events

www.tourismus-reutlingen.de

Reutlinger Gastro-Initiative RGI

In 2009 haben sich gleichgesinnte Reutlinger Gastronomen zu einer Initiative zusammen gefunden. Inzwischen ist daraus eine feste Struktur in Form eines eingetragenen Vereins entstanden: die RGI (REUTLINGER GASTRO INITIATVE e. V.).

Die RGI verfolgt folgende Ziele:
Reutlingen als „Ausgehstadt“ zu stärken, dies im Gleichklang zur „Einkaufsstadt“
die wirtschaftliche Existenz ihrer Mitglieder sichern zu helfen
gemeinsame Veranstaltungen organisieren:
LIVENACHT – inzwischen ein fester kultureller Bestandteil Reutlingens und Umgebung
SCHLEMMERNACHT seit 2010 mit steigender Akzeptanz

www.rgi-reutlingen.de

RTaktiv e. V.

RT-aktiv ist eine Interessengemeinschaft für ein attraktives Reutlingen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Reutlingen als Oberzentrum und wichtigen Handels-, Dienstleistungs- und Gewerbestandort weiter zu stärken.

www.rt-aktiv.de

Represent, Nightlife
Bunte Klänge, Veranstalter, Kultur und Nightlife

Your hometown music – lokale Bands, Veranstaltungen, Events.

www.represent-music.de

Köpfe für Reutlingen e. V.

Verein zur Unterstützung Reutlinger Kräfte.

www.koepfefuerreutlingen.de

Kunst und Feinkost

neigschmeckt-Markt, Kultur und Kunst-Veranstaltungen.

www.kunstundfeinkost.de

Jugendgemeinderat/Gianmarco Amato
Amt für Schulen Jugend und Sport
Kulturamt
www.reutlingen.de

Sparte FILM in Reutlingen – die wichtigsten Akteure

Cineplex Planie
Programmkino Kamino
Reutlinger Film-Club
Jufi – Jugendfilmclub
Open Air im Spitalhof
sowie
Reutlinger Bildertanz (siehe „Geschichte“)
MUM e. V. (siehe „Bildung“)

Cineplex – Planie Filmtheaterbetriebs GmbH

Seit 1954 zeigt das Cineplex täglich Filme. In dieser Zeit haben grundlegende Veränderungen stattgefunden, z. B. die Einführung Digitaler Projektion und 3D-Bildwelten. Auch im Bereich Filmkunst, Opernübertragungen, Sportübertragungen, Konzertübertragungen oder spezifischen Angeboten für Schüler oder Senioren sind vielfältige Formate entwickelt worden. Das Jufi (Jugendfilmclub) bietet unter dem Dach des Cineplex anspruchsvolles Kino.

Planie Filmtheaterbetriebs GmbH
www.cineplex.de
Gartenstraße 51
72764 Reutlingen

KAMINO // Programmkino Reutlingen eG

Seit September 2015 flimmert täglich ihr kulturell hochwertiges Filmprogramm über die Leinwand im eigenen, hochmodern ausgestatteten Kino. Als Genossenschaftsmitglied haben Sie die Möglichkeit, an der Entwicklung des Kamino aktiv mitzuwirken, da Sie damit stimmberechtigtes Mitglied werden. Wir freuen uns auch über aktive Mitarbeit im Kinobetrieb. Vertiefende Informationen über die Genossenschaft finden Sie in der Satzung.

KAMINO // Programmkino Reutlingen eG – Kino im Wendler-Areal
www.kamino-reutlingen.de
Ziegelweg 3
72764 Reutlingen

RFC Reutlinger Filmclub

Der Reutlinger Film-Club wurde 1975 von einigen Filmenthusiasten gegründet, ein Jahr später trat der neu gegründete Verein dem Bundesverband Deutscher Filmamateure (BDFA) bei. Vor zwei Jahren feierten wir unser vierzigjähriges Jubiläum. Von den damaligen Gründungsmitgliedern sind heute immer noch einige im Verein aktiv dabei: so unser Webmaster Ingo Döring, Ludwig Stahl und der international mit Preisen für seine Naturfilme ausgezeichnete Profi Karl-Heinz Baumann.

In vierzig Jahren hat sich bei der Filmerei sehr viel geändert. Die „digitale Revolution“ hat uns alle erfasst, inzwischen spielen wir unsere Aufnahmen nicht mehr auf Chemiefilm, wir speichern sie auf Karten und Festplatten. War hochwertiges Filmen in der Anfangszeit unseres Vereins ein teures Hobby, ist es heutzutage höchst einfach und auch erschwinglich, Videofilme herzustellen. Mit einem Camcorder, Fotoapparat oder auch dem Handy bzw. Smartphone, können jetzt einfach Szenen aufgezeichnet und direkt im Anschluss auf dem Display des Gerätes oder im Fernseher angesehen werden. Durch die Digitalisierung wurde das Filmemachen in gewisser Weise demokratisiert.
Wir Filmer im Reutlinger Film-Club machen Reisefilme, Dokumentarfilme, Musikclips, Experimental- und Stimmungsfilme, auch kleine Spielfilme. Jeder für sich alleine, manchmal auch in Filmteams. Wir dokumentieren Konzert- und Theateraufzeichnungen in der Region, produzieren Lehrfilme. Wir sprechen über die Filmgestaltung, geben uns gegenseitig Ratschläge, helfen bei technischen Problemen. Wir schauen uns prämierte Spitzenfilme befreundeter Filmamateure aus anderen nicht-kommerziellen Clubs an, analysieren diese, orientieren uns, organisieren jährlich eine öffentliche Filmschau.

Reutlinger-Film-Club e. V.
www.reutlinger-film-club.de

Open Air Kino im Spitalhof

Wer in den Sommerferien gemeinsam mit anderen einen spannenden und unterhaltsamen Abend erleben will, der kommt beim Open Air Kino voll auf seine Kosten. Jedes Jahr verwandelt sich der Reutlinger Spitalhof in ein Open Air Kino. Auf einer 10 x 5 Meter großen Leinwand werden an dreizehn Abenden gute und bekannte, amüsante und anspruchsvolle, kritische und weniger bekannte Filme präsentiert.
Die Filmauswahl ist nicht an Kassenschlagern orientiert.

www.reutlingen.de/open-air-kino

Sparte STADTTEILKULTUR

Informationen zu Stadtteilen, Stadtteilarbeit, Stadtteilbüros, sozialen Einrichtungen
www.reutlingen.de

Kulturorte in den Bezirksgemeinden, die im bürgerschaftlichen Engagement durch Förder-vereine betrieben werden:

Zehntscheuer Betzingen
www.betzinger-foerderverein

Lokschuppen Gönningen
www.lokschuppen-goenningen.de

Kulturscheune Oferdingen
www.kulturscheune-oferdingen.de

Kulturwache Sickenhausen
www.kulturwache-sickenhausen.de

Sparte Kreativwirtschaft

siehe IHK Netzwerk Kreativwirtschaft
https://www.reutlingen.ihk.de/netzwerke/netzwerke-fortsetzung/kreativwirtschaft/

Anhang II
Konzept für digitales Marketing des Kulturbereichs
Welche Funktionen sollte ein zeitgemäßes Kulturmarketing erfüllen?

Der Nachteil der fehlenden Digitalisierung sollte zeitnah durch ein zeitgemäßes Online-Konzept ausgeglichen werden.

Die Bestandsaufnahme der Kulturanbieter in dieser Konzeption bietet eine qualifizierte Grundlage dafür.

Eine dringende Empfehlung der Kulturschaffenden lautet: Das breite Kulturangebot Reutlingens sollte über ein Zugangsportal/Onlineplattform erschlossen und strukturiert werden. Aktuelles, Termine und Veränderungen sollen erfasst und publiziert werden.

Komponenten für ein zeitgemäßes Kulturmarketing auf einer Onlineplattform:

- Digitale „Visitenkarte“ für jede Kultureinrichtung, jeden Anbieter, sortiert nach Namen oder Sparten – Entwurf auf den folgenden Seiten von www.wagnerwagner.de
- Interaktiver Kulturstadtplan
- Veranstaltungskalender mit Übertrag von Terminen auf Displays im öffentlichen Raum (Marktplatz, Bahnhof, Bürgerpark)
- Ticketing – Reservierung / Ausdruckbare Tickets / Print-at-home
- Publikation von News, Highlights und Wissenswertem aus der Kultur
- Informationen und zu besonderen Events (Theateroffensive, Festivals, Stadtfest, Kulturnacht)
- Vernetzungsmöglichkeit und Austausch untereinander, Projektentwicklung, Beteiligungsangebote (gesteuert durch ein Kulturbüro).

Für einen professionellen Einstieg in das Thema wurde Peter Wagner von www.wagnerwagner.de gebeten, ein Konzept zu erstellen. Die folgenden Seiten zeigen einen ausbaufähigen Baustein auf.

Es wird empfohlen, eine Projektgruppe zu bilden, die die Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem Designbüro realisiert.

Kulturverzeichnis
Kulturkonzeption
Die Reutlinger Kulturkonzeption als Nachschlagewerk, Leitbild und Zukunftskonzept
01
Vorgestellt
Informationen zu Sparten, Kulturschaffenden, Orten und Veranstaltungen, zu Festivals und Highligh
02
Kontakt
Sie haben Fragen oder wollen ins Kulturverzeichnis aufgenommen werden?
03
Dieses Verzeichnis zeigt Ihnen Sehens- und Hörenswertes, Wissenswertes und Erstaunliches, Spitzenleistungen und Unterhaltsames – alles über die Kultur in Reutlinge
Wählen Sie einen der Bereiche aus
Film + Medien
Theater
Literatur
Musik
Bildende Kunst
Stadt Reutlingen

Stadt Reutlingen

Vorheriges Theater | Zurück zur Übersicht | Nächstes Theater

Theater

Patati Patata

Das Theater PATATI-PATATA ist ein freies professionelles Kinder- und Jugendtheater.

Das Theater PATATI-PATATA Reutlingen wurde 1993 als freies professionelles Kinder- und Jugendtheater gegründet. Wir bieten in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Reutlingen einen regelmäßigen Spielplan mit Kinder- und Jugendtheater für unterschiedliche Altersgruppen in Reutlingen/ Tübingen so wie einen bundesweiten Gastspielbetrieb an. Eigenproduktionen und Autorentexte wechseln sich ab.

Website besuchen

Adresse	Grillparzerstr. 4, 72762 Reutlingen	*Telefon*	+49 7121 24202
		E-Mail	hallo@theaterpatati.de

Kulturverzeichnis / Theater / Patati Patata

Stadt Reutlingen

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Kinos

Hier finden Sie die Reutlinger Kinos

K

Kamino:

Das Programmkino Kamino ist eine Genossenschaft mit Leidenschaft für kulturell hochwertige Filme.

C

Cineplex Planie:

Das Cineplex-Kino in Reutlingen gehört zur Cineplex-Gruppe und zeigt gängige Filme.

Stadt Reutlingen

Kulturverzeichnis / Kinos / Kamino

Vorheriges Kino | Zurück zur Übersicht | Nächstes Kino

Kino

Kamino

Das Kamino ist Reutlingens einziges Programmkino und wird von einer gemeinnützigen Genossenschaft geführt.

Nehmen Sie Platz im kleinen, aber feinen Programmkino KAMINO im neu gestalteten Wendler Areal. Über 750 Reutlinger haben sich zu einer gemeinnützigen Genossenschaft zusammengeschlossen, um hier eine sinnvolle Ergänzung zum etablierten Kinoprogramm zu bieten. Eine eigene Programmgruppe, bestehend aus zehn Genossenschaftsmitgliedern, stellt jeden Monat ein sehr attraktives Filmprogramm zusammen. Täglich erwarten Sie mindestens zwei Kinoveranstaltungen, am Wochenende ergänzen Spätvorstellungen und Kinderfilme das Programm.

Website besuchen

Kino	Ziegelweg 3, 72764 Reutlingen	*Telefon*	07121 9397247
		E-Mail	info@programmkino-reutlingen.de

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
Stadt Reutlingen
Film + Medien
Hier finden Sie eine Übersicht aller Film- und Medienschaffender aus Reutlingen
Armin Hummel:
Armin Hummel ist Fotograf mit den Schwerpunkten: Werbung, Mode, Porträt- und Hochzeitsfotografie.
Jürgen Binaisch:
Er ist seit 2002 Werbefotograf in Reutlingen.
Kulturverzeichnis / Film + Medien

← Vorheriger Fotograf Zurück zur Übersicht Nächster Fotograf →

Fotograf

Frank Pieth

Frank ist selbstständiger Fotograf, Kameramann und Videoproduzent und betreibt sein Studio seit 2008.

Mit der Malerin Ursula Ruoff aus Metzingen initiierte ich 2011 ein gemeinsames neues Kunstprojekt – Die "Terzografie". Die großformatigen Werke waren schon auf diversen Austellungen zu sehen. „Terzografie" heißt übersetzt „drittes Bild" und verbindet die Malerei mit der Fotografie und umgekehrt – so können beide Kunstrichtungen durch spezielle, vielschichtige Verfahren zusammen gefügt werden. Das Ergebnis wird als echter Fotoabzug unter Acryl auf einer Aluminium-Dibondplatte aufgezogen.

Website besuchen

Studio	Albstraße 54, 72764 Reutlingen	*Telefon*	07121 25428	0170 8306596
Büro	Charlottenstr. 35, 72764 Reutlingen	*E-Mail*	kontakt@frankpieth.de	

I Allgemeines

01 Einleitung
02 Kulturpolitik in der Zukunft
03 Kulturprofil
04 Kulturbegriff der Konzeption
05 Vorgehensweise

II Situation und Selbsteinschätzung der Reutlinger Kulturanbiete

III Raumsituation

IV Kulturausgaben im Städtevergleich

IV Städtische Kulturpolitik

VI Zusammenfassung und Ausblick: Das Profil Reutlingens als »Kulturstadt«

Kulturkonzeption Reutlingen 2006

Vorwort

Kultur ist viel mehr als das dekorative Schmuckwerk einer Stadt. Sie ist im Gegenteil ein tragendes Element – unverzichtbar für die Lebensqualität und die Entwicklungsfähigkeit jeder Kommune. Und sie wird immer wichtiger. Der Wettbewerb um Einwohner und Wirtschaftsansiedlungen wird sich in Zukunft weiter verschärfen – und das Kulturangebot einer Stadt ist hierbei ein Standortfaktor und ein Imageträger für wirksames Stadtmarketing. Ein vielfältiges Kulturleben bietet den Bürgern und Besuchern einer Stadt nicht nur gute Unterhaltungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten – es kann noch mehr.

Ein unverwechselbares kulturelles Profil trägt viel zur städtischen Identität bei. Nach innen und nach außen.

Es kann einer Stadt daher nicht egal sein, wie und wohin sich der kulturelle Bereich entwickelt – sie muss die Chance ergreifen, Kultur

Anhang III
Fragebogen zur Befragung von Kulturanbietern und Interessierten

Der Fragebogen richtete sich an Kulturschaffende aber auch Kulturnutzer/innen sowie alle Interessierten. Er wurde öffentlich bereitgestellt, zudem an bekannte Kulturschaffende und interessierte Personen bzw. Gruppen versandt. Es wurde keine feste Anzahl von Adressaten zugrunde gelegt.

Der Rücklauf bestand aus 120 ausgewerteten Bögen, eine prozentuale Angabe kann nicht gemacht werden.

Stadt Reutlingen

Kulturamt

Fortschreibung der Kulturkonzeption 2017

Fragebogen zur Situation, zu Herausforderungen und Perspektiven der Kulturschaffenden in Reutlingen

Alle Institutionen, Kultureinrichtungen, Kulturschaffenden, Mitwirkende an Kulturarbeit oder Interessierten bitten wir, mit Anregungen und Ideen zur Entwicklung des Kulturbereichs in Reutlingen beizutragen und diesen Fragebogen auszufüllen. Die Ergebnisse bilden die Planungsgrundlage für Gemeinderat, Verwaltung und Kultursparte für die Zukunft. Der Arbeitskreis Kulturkonzeption 2030 begleitet den Prozess. Aus den Ergebnissen wird die Kulturkonzeption Reutlingen aus dem Jahr 2006 aktualisiert und fortgeschrieben.

Der Fragebogen kann online ausgefüllt oder ausgedruckt, per Mail, Post sowie Fax zurückgesandt oder im Rathaus abgegeben werden. Gerne senden wir Ihnen den Fragebogen auch per Post zu.

Den Fragebogen bitte bis 30.09.2017 zurücksenden an:

Ansprechpartnerin der Stadtverwaltung Reutlingen im Kulturamt:	Elisabeth Petsch
Postanschrift:	Wilhelmstraße 69, 72764 Reutlingen
E-Mail:	elisabeth.petsch@reutlingen.de
Telefon:	07121 303-2884
Fax:	07121 303-2753
Projektleitung Kulturkonzeption:	Edith Koschwitz
Postanschrift:	Bellinostraße 23, 72764 Reutlingen
E-Mail:	info@edithkoschwitz.de
Telefon:	07121 210864/0173 7487066
Fax:	03222 9119823

Mehr Informationen unter www.reutlingen.de/kulturkonzeption.

Was passiert mit dem ausgefüllten Fragebogen, wie geht es weiter?

Ihre Angaben werden nur im Zusammenhang der Fortschreibung der Kulturkonzeption verwendet. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.
Über die Ergebnisse der Befragung halten wir Sie auf dem Laufenden. Sie erhalten an die im Fragebogen angegebenen Kontaktpersonen eine Einladung zum Austausch mit anderen Kulturschaffenden Ihres Tätigkeitsfeldes (Spartengespräch). Dabei erfahren Sie mehr über die Arbeit, Herausforderungen und Zielsetzungen anderer Kulturanbieter und können weitere Anregungen einbringen.

Für Fragen und Gespräche stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für die Mitwirkung!
Dr. Werner Ströbele, Leiter des Kulturamts Reutlingen

1. Informationen und Daten

Bitte geben Sie uns hier Informationen zu Ihrer Arbeit, Geschichte und Zukunft.
Lassen Sie diejenigen Fragen einfach weg, die nicht auf Sie zutreffen oder die Sie nicht beantworten wollen.

1.1
Name Ihrer Institution, Künstler(in), Person

Kontakt (Anschrift, Ansprechperson, E-Mail, Telefon, Fax, Homepage)

Seit wann besteht Ihre Einrichtung/Ihr Projekt/Ihre künstlerische Arbeit?

Benennen Sie Ihr Tätigkeitsgebiet/Ihre Kernkompetenz

Welcher Sparte/Welchen Sparten (Mehrfachnennungen möglich) würden Sie sich zuordnen (Querschnittsthemen siehe 1.2)?

- ☐ Musik – Klassische Musik
- ☐ Musik – Jazz, Pop, Weltmusik, Si-Songwriter u. a.
- ☐ Theater
- ☐ Bildende Kunst überregional
- ☐ Bildende Kunst Stadt und Region
- ☐ Literatur
- ☐ Museen in kommunaler Trägerschaft
- ☐ Geschichte und Traditionspflege/Baukultur
- ☐ Soziokultur/Kleinkunst, Kabarett, Comedy, Slam
- ☐ Tanz
- ☐ Film
- ☐ Stadtteilkultur/Jugendhäuser/Generationenprojekte
- ☐ Bildung/Wissenschaft/Querschnittsthema Kulturelle Bildung/Kulturvermittlung
- ☐ Kinder- & Jugendkultur/Querschnittsthema Jugend/Nachwuchs
- ☐ Interkulturelle Kulturarbeit/Internationale Beziehungen/Querschnittsthema Interkultur
- ☐ Inklusive Kulturprojekte/Querschnittsthema Inklusion
- ☐ Netz- und Medienkunst/Medieneinsatz/Querschnittsthema Medien
- ☐ Vernetzung durch Institutionen/Kulturamt/Marketing (StaRT/RTaktiv/Netzwerk Kultur/ spartenübergreifende Einrichtungen)/Querschnittsthema Vernetzen

Welcher Organisations- oder Rechtsform ordnen Sie sich/Ihre Einrichtung zu?

- ☐ öffentlicher Veranstalter/öffentliche Kultureinrichtung (überwiegend)
- ☐ freier Träger/gemeinnütziger Kulturbetrieb/Verein/religiöser Träger
- ☐ freischaffende(r) Künstler(in)/Freelancer (bildende Kunst, darstellende Kunst, Musik, Werbung, Grafik u. a.)
- ☐ Kreativwirtschaft/privatwirtschaftlicher Kulturbetrieb/Stiftung/Veranstalter/Vermieter/Vermittler/ Dienstleister
- ☐ Initiative/ehrenamtlich engagierte Person oder Gruppe
- ☐ offene virtuelle Gestaltungs-, Kunst-, Musik- oder Webdesign-Gruppe
- ☐ andere:

1.2

Welches sind Ihre regelmäßigen Veranstaltungen/Reihen/Projekte?

Wie hoch ist die Anzahl Ihrer regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen/Aktivitäten? _____

Wie viele Besucher(innen) kommen durchschnittlich zu Ihren Veranstaltungen? _____

Wie viele Besucher(innen) besuchen Ihre Veranstaltungen insgesamt pro Jahr? _____

Sind die Besucherzahlen ☐ steigend ☐ gleichbleibend ☐ sinkend
(in den letzten drei bis fünf Jahren)

Wo sehen Sie die Gründe?

Anteile der Altersgruppen an Ihrer Besucherstruktur, Schätzung

_____ % Kinder und Jugendliche bis Ende 20

_____ % Erwachsene bis 65

_____ % Erwachsene 65+

Welches sind Ihre Zielgruppen?

BESONDERHEITEN

Welche Festivals, Reihen oder besondere Events im Jahreslauf bieten Sie selbst an oder an welchen sind Sie beteiligt?

Querschnittsthemen sind in die aktuellen Projekte vieler Kulturschaffender integriert. Sie bilden die Basis für Kooperationen, neue Angebote, Reihen und Festivals.

Welche der oben genannten Querschnittsthemen greifen Sie in Ihrer Arbeit auf?

- ☐ Kulturelle Bildung
- ☐ Kinder- und Jugendkultur
- ☐ Interkulturelle Kulturarbeit
- ☐ Inklusive Kulturarbeit
- ☐ Medienarbeit
- ☐ Vernetzung
- ☐ andere:

Welche Zielsetzungen verfolgen Sie im Hinblick auf diese Querschnittsthemen, jetzt und zukünftig?

Wünschen Sie sich Anregungen in Bezug auf die Integration/Umsetzung einzelner Querschnittsthemen in Ihre Arbeit? ☐ ja ☐ nein

Wenn ja, zu welchen:

FINANZEN/PERSONAL

Wie finanzieren Sie sich?

_____ % Anteil eigene Einnahmen (Mitgliedsbeiträge, Eintrittsgelder, Teilnahmegebühren, Verkäufe, Sonstiges)

_____ % Anteil öffentliche Mittel (Stadt, Kreis, Land, Bund, Stiftungen, Verbände, Sonstige)

_____ % Anteil private Mittel (Sponsoren, Spenden)

_____ % Fördermittel

Anmerkungen zur Finanzsituation:

Wie sieht die Personalsituation Ihrer Institution aus?

Anzahl Personen fest angestelltes Personal Vollzeit _____ Teilzeit _____

Anzahl temporärer Kräfte/Honorarkräfte _____

Anzahl Praktikantinnen/Praktikanten _____

Anzahl ehrenamtlich Tätige _____

Anzahl freiberuflich tätiger Personen _____

Anzahl der Arbeitskontakte oder Gruppen im Netz _____

Anmerkungen zur Personalsituation:

ENTWICKLUNG UND PERSPEKTIVEN

Skizzieren Sie kurz die wichtigsten Meilensteine der Entwicklung Ihrer Einrichtung in den letzten 10 Jahren:

Welches waren Ihre wichtigsten Meilensteine? Ihr größter Erfolg?

Welche Risiken/Herausforderungen/Probleme sehen Sie für Ihre Arbeit/Ihre Zielsetzungen?

Wo sehen Sie Chancen/Möglichkeiten für Ihre Arbeit?

Welche Entwicklung sehen Sie mittelfristig (ca. 10 Jahre) für den Kulturbereich und Ihre Arbeit?

Welche gesellschaftlichen Prozesse/Veränderungen wirken sich direkt auf Ihre Arbeit aus?

2. Kulturorte

Kultur braucht Orte, die Kreativität, Experimente, Kooperationen und neue Projekte ermöglichen.

Verfügen Sie über eigene Arbeitsräume/Probenräume/Auftrittsräume? Welche?

Verfügen Sie über virtuelle Arbeitsräume? Wenn ja, welche?

Mieten Sie Räume für Ihre Veranstaltungen an? Welche?

- ☐ Stadthalle
- ☐ Spitalhofsaal
- ☐ Großes Studio Bibliothek
- ☐ Saal der vhs
- ☐ franz.K
- ☐ Wittumhalle
- ☐ Kemmlerhalle
- ☐ Zehntscheuer Betzingen
- ☐ Lokschuppen Gönningen
- ☐ Kulturscheune Oferdingen
- ☐ Private Räume, Lokale, Galerien, informelle Räume, Open-Air-Flächen, Kirchliche Räume, Räume sozialer Einrichtungen, andere Räume

Welche?

Kommentar zu den einzelnen vorhandenen Veranstaltungsräumen:

Wie bewerten Sie die Raumsituation für Kultur in Reutlingen allgemein, für Ihre Arbeit?

Fehlen für Ihre Arbeit Räume (Veranstaltungsräume, Proberäume, Ateliers, Gemeinschaftsflächen etc.)? ☐ ja ☐ nein

Wenn ja, welche räumlichen Möglichkeiten wären für die Umsetzung Ihrer Kulturarbeit/der Reutlinger Kulturszene erforderlich/optimal/wünschenswert?

Was würden Sie gerne umsetzen, wenn es dafür räumliche oder virtuelle Möglichkeiten gäbe?

3. Profil/Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Kultur will Öffentlichkeit, Besucher und Resonanz. Kultur möchte eine Botschaft vermitteln und einen Beitrag zu einer wünschenswerten Zukunft leisten.

Welches Leitbild (welche Motivation, welche Mission) liegt Ihrer Kulturarbeit zugrunde (Stichworte)?

Wie beschreiben Sie das Profil Ihrer Kultureinrichtung/Kulturarbeit (Stichworte)?

Wie kommunizieren Sie Ihre Arbeit/Ihre Veranstaltungen:

- ☐ Programmheft
- ☐ Flyer
- ☐ Plakate
- ☐ Anzeigen
- ☐ Medienberichte
- ☐ Eintrag in Veranstaltungskalender
- ☐ Website
- ☐ Newsletter
- ☐ Social Media (Facebook, Youtube, Twitter, Instagram, Pinterest)
- ☐ welche/andere:

Welche Formen von Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit und Außenauftritt wünschen Sie sich?

Wie kommunizieren Sie mit Besucherinnen/Besuchern Ihrer Veranstaltungen und erhalten Feedback?

Wie kommunizieren Sie mit (Noch-)Nicht-Besucherinnen/-Besuchern Ihrer Veranstaltungen?

Wie schätzen Sie Ihren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit ein:

- ☐ hoch
- ☐ bekannt in eigener Community
- ☐ bei Fachpublikum
- ☐ (noch) geringer Bekanntheitsgrad

Richten Sie sich mit Ihrer Öffentlichkeitsarbeit regional oder überregional aus?

- ☐ regional (Stadt/Landkreis)
- ☐ überregional (Land/Bund)
- ☐ beides

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um neue Besucherinnen/Besucher zu gewinnen und sich bekannter zu machen?

4. Kooperation

Die Kooperation innerhalb des Reutlinger Kulturbereichs ist in der Bewertung Kulturschaffender bemerkenswert gut. Das war ein Ergebnis der Kulturkonzeption 2006.

Haben/Hatten Sie bereits Kontakt mit dem Kulturamt (Abteilung Kulturelle Veranstaltungen, Museen, Stadtbibliothek, Städtepartnerschaften, Archiv)?

- ☐ ja ☐ nein
- ☐ einmalig ☐ mehrmalig/regelmäßig

Haben/Hatten Sie bereits Kontakt mit dem Amt für Schulen, Jugend und Sport?

- ☐ ja ☐ nein
- ☐ einmalig ☐ mehrmalig/regelmäßig

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit städtischen Ämtern allgemein bzw. in einzelnen Bereichen?

☐ gut ☐ mittel ☐ schlecht ☐ keine Angabe

Begründung

In welchen Bereichen (Mehrfachnennung möglich) wünschen Sie sich mehr Unterstützung?

☐ Marketing/Pressearbeit
☐ Kontaktvermittlung/Kooperationen
☐ Raumvergabe/Nutzung von Räumlichkeiten
☐ Organisatorische Beratung
☐ Konzeptionelle Beratung
☐ Terminkoordination
☐ Weitere:

Kooperation mit anderen Kulturanbietern:

Bestehen Vernetzungen/Kooperationen mit anderen Institutionen/Kulturschaffenden?

☐ punktuell
☐ regelmäßig
☐ nein

Wenn ja, mit wem/in welcher Form?

Wenn nein, können Sie sich eine Vernetzung vorstellen?

Welche Vorschläge/Ideen haben Sie zur Förderung der Kooperation der Kulturschaffenden untereinander?

5. ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN, Ideen und Konzepte

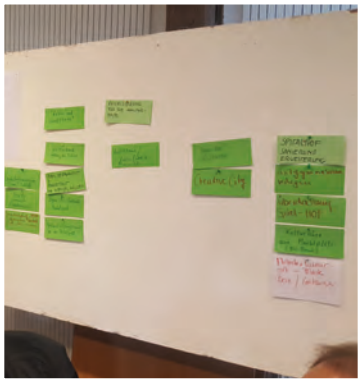
Der Kulturbereich ist ein Seismograph für die gesellschaftliche Entwicklung, für Veränderungen in der Lebenswelt und spielt eine große Rolle für sozialen Zusammenhalt

Welche Ziele verfolgen Sie für Ihre Arbeit in den nächsten 5 bis 10 Jahren?

Ihre Ideen für eine Veranstaltung, ein Festival, eine Reihe, ein neues Kulturprojekt, eine neue Dienstleistung, ein neues Angebot:

Welche neuen Arbeits- oder Veranstaltungsformate sind aus Ihrer Sicht zukunftsweisend?

Welche Visionen haben Sie für Ihre Zukunft und in Bezug auf die Kulturstadt Reutlingen?

Haben Sie Ergänzungen zu diesem Fragebogen bzw. weitere Anregungen zur Reutlinger Kulturkonzeption oder zur kulturellen Entwicklung der Stadt und Region?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!